

Sandoz Deutschland GmbH

Nürnberg

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

bis zum 21. April 2023: Novartis Deutschland GmbH

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023

Inhalt

- 1.1 Geschäftsmodell
- 1.2 Forschung und Entwicklung
- 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 2.2 Finanzielle Leistungsindikatoren
- 2.3 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns
 - 2.3.1 Ertragslage
 - 2.3.2 Vermögenslage
 - 2.3.3 Finanzlage
- 2.4 Personal- und Sozialbereich
- 3. Chancen- und Risikobericht
 - 3.1 Risikomanagementsystem
 - 3.2 Chancenbericht
 - 3.3. Risikobericht
 - 3.3.1 Absatz- und Marktrisiken
 - 3.3.2 Produktionsrisiken
 - 3.3.3 Risiken im Bereich Recht
 - 3.3.4 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten
 - 3.3.5 Risiken im Bereich IT-Sicherheit, Datenintegrität und Datenschutz
 - 3.3.6 Gesamtbild zur Risikolage



4. Prognosebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Nachfolgend werden das Geschäftsmodell sowie die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns dargestellt.

In einer am 15. September 2023 abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung stimmten die Aktionärinnen und Aktionäre der Novartis AG, Basel, dem geplanten 100%igen Spin-off von Sandoz, dem Generika- und Biosimilars-Geschäft von Novartis, zu. Diese Entscheidung folgt auf die Ankündigung im August 2022, dass Novartis beabsichtigte, das Sandoz Geschäft abzutrennen und durch einen 100%igen Spin-off ein unabhängiges Unternehmen zu gründen.

Im Zuge des Spin-off-Prozesses hat der Aufsichtsrat der Sandoz Deutschland mit Beschluss vom 2. März 2023 den Verkauf der Novartis Pharma GmbH und der Novartis Business Service GmbH zugestimmt. Darüber hinaus wurde in der Gesellschafterversammlung vom 3. April 2023 die Umfirmierung der Sandoz Deutschland GmbH (ehemals Novartis Deutschland GmbH) beschlossen. Die Eintragung der Umfirmierung in das Handelsregister erfolgte am 21. April 2024.

Des Weiteren wurden mit Notarvertrag vom 3. April 2023 die Anteile an der Novartis Pharma GmbH und der Novartis Business Services GmbH der Division Innovative Medicines an die Novartis Pharma AG, Basel für einen Verkaufspreis von insgesamt 1.178,6 Mio. Euro verkauft.

Mit Wirksamwerden des Verkaufs gliedert sich damit der deutsche Teilkonzern lediglich in den Geschäftsbereich „Sandoz/Hexal“. Die Abspaltung vom ehemaligen Geschäftsbereich „Innovative Medicines“ führt zur Anwendung von IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche. Der Bereich „Innovative Medicines“ stellt dabei die nicht fortgeführten Aktivitäten dar.

Unter dem Begriff „Konzern“ werden im Folgenden die fortgeführten Aktivitäten verstanden. Soweit nicht anders erläutert, werden in der Berichterstattung zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage folgende Werte dargestellt:

- In der Ertragslage für die Berichtsperiode und die Vergleichsperiode die Werte des Konzerns
- In der Vermögenslage für die Berichtsperiode die Werte des Konzerns und für die Vergleichsperiode die Werte der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten
- In der Finanzlage für Werte der Kapitalflussrechnung für die Berichtsperiode und die Vergleichsperiode die Werte der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten, für Bilanzwerte für die Berichtsperiode die Werte des Konzerns und für die Vergleichsperiode die Werte der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten

1.1 Geschäftsmodell

Sandoz ist ein weltweiter Marktführer von patentfreien Arzneimitteln, den sogenannten Generika und Biosimilars. Ziel ist es, durch die Entwicklung und Vermarktung neuartiger, kostengünstiger Ansätze, die auf bisher ungedeckte medizinische Bedürfnisse eingehen, für Patient*innen den Zugang zu Gesundheitsleistungen zu verbessern.

Der Standort Deutschland ist für uns besonders wichtig. Hier entwickeln und produzieren wir einen Großteil unserer Produkte an insgesamt vier Standorten die im Wesentlichen über den pharmazeutischen Großhandel, über Krankenhäuser und im Apotheken-Direktgeschäft weiterveräußert werden. Insgesamt zwei Vertriebsgesellschaften und zwei Produktionsgesellschaften werden in den deutschen Teilkonzern einbezogen. Wesentliche Produktionsstätten des deutschen Teilkonzerns sind in Barleben und Rudolstadt.

1.2 Forschung und Entwicklung

Im Oktober 2021 kommunizierte die weltweite Sandoz Geschäftsleitung eine neue Strategie, um das Sandoz Ziel - die führende Position auf dem weltweiten Markt einzunehmen - erreichen zu können. Dabei werden die Investitionen neu priorisiert, um das Potential auf die höchsten wertschöpfenden Geschäftsbereiche zu legen. Demnach werden 10-15% der Investitionen vom Entwicklungsbereich der niedermolekularen Stoffe auf Bereiche mit Wachstumspotenzialen wie Biosimilars, Onkologie, Antibiotika und Atemwegsinfektionen umverteilt. Basierend auf dieser Entscheidung werden Positionen im Entwicklungs- und Zulassungsbereich wie IM&S Technical Services, Global Medical Office, Global Regulatory Affairs (GRA), Global Labeling, MRC Regional und Early Stage Development reduziert. Die Umstrukturierung war bis Ende des Jahres 2023 abgeschlossen.

Als führendes Generika- und Biosimilarsunternehmen investiert der Sandoz Teilkonzern in den zukunftsreichen Markt der Biosimilars. Dies spiegelt sich auch in den schon seit Jahren hohen Investitionen für Forschung und Entwicklung in diesem Bereich wider. Die gesamten Aufwendungen und Investitionen für Forschung und Entwicklung sind im Jahr 2023 auf 256,2 Mio. Euro leicht angestiegen (Vorjahr: 255.1 Mio. Euro). Auf die Sparte Biosimilars entfallen davon 239,3 Mio. Euro (Vorjahr: 217,2 Mio. Euro).

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche Kennzahlen zum Bereich klinische Entwicklung (fortgeführte Geschäftsbereiche):

	2023	2022
Aufwendungen für klinische Entwicklung in T€	256.231	255.117
Anzahl Mitarbeiter (FTE) im Bereich klinische Entwicklung	559	514

Die Aufteilung des Entwicklungsaufwands auf die Sparten ist wie folgt:

	2023 T€	2022 T€
Biosimilar	239.302	217.200
Generika	16.329	37.917
Entwicklungsaufwand Konzern	256.231	255.117

Der interne Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung unter „Forschung und Entwicklung“ ausgewiesen. Der deutsche Sandoz-Konzern aktiviert interne Entwicklungskosten wegen regulatorischer und anderer der Entwicklung von neuen Produkten inhärenter Unsicherheiten so lange nicht als immaterielle Vermögenswerte, bis eine Aufsichtsbehörde in einem wichtigen Markt wie der EU die Marktzulassung erteilt. Kosten für nach der Zulassung durchgeführte Studien, die aufgrund von Auflagen der Aufsichtsbehörden erfolgen, werden aktiviert, wenn sie die Ansatzkriterien für eine Bilanzierung als selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert erfüllen. Aktivierte Entwicklungskosten sind mit 15,7 Mio. Euro zum Stichtag (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) angesetzt.

Daneben werden seit 2023 die sogenannten Vergleichsarzneimittel („Comparator drugs“) bis zu ihrem Verbrauch aktiviert. (längstens 12 Monate oder bis zum Ablauf des Haltbarkeitsdatums) Anschaffungskosten sind mit 15,9 Mio. Euro zum Stichtag (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) angesetzt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

	2023	2022
Bruttoinlandsprodukt	4.121 Mrd. Euro	3.867 Mrd. Euro
-Veränderung preisbereinigt zum Vorjahr	-0,3%	1,8%
Bevölkerung	84,6 Mio.	84,0 Mio.
- Davon über 65 Jahre	18,9 Mio. bzw. 22%	18,7 Mio. bzw. 22%

Die deutsche Wirtschaft tritt seit Jahresbeginn auf der Stelle. Zwar haben im Verlauf des Jahres die Inflationsrate nachgelassen und sich der Anstieg der Lohneinkommen im Vergleich zum Vorjahr beschleunigt. Allerdings blieb die Erholung beim privaten Konsum bislang aus, auch weil ein Teil des Kaufkraftplus gespart wurde. Vom globalen Warenhandel und der globalen Industrieproduktion kamen auch keine Impulse. Die Produktion in der chemischen Industrie ist auf dem niedrigen Niveau, auf das sie Ende des Jahres 2022 im Zuge der Energiekrise gedrosselt wurde.

Der dortige Stellenabbau deutet an, dass trotz der mittlerweile wieder gesunkenen Gas- und Strompreise für industrielle Großabnehmer ein struktureller Wandel eingesetzt hat, im Zuge dessen Teile der energieintensiven Produktion an andere Standorte verlagert worden sind.

Insgesamt kühlte sich damit die Konjunktur seit Jahresbeginn spürbar ab und die Erholung, die ursprünglich für die zweite Jahreshälfte erwartet wurde, blieb aus.

Für das Gesamtjahr 2023 ist ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 0,3% zu verzeichnen.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen spielen jedoch für unseren Konzern eine geringere Rolle als die branchenbezogenen bzw. regulatorischen Rahmenbedingungen und die Bevölkerungsentwicklung.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wesentlichen regulatorischen Einflussfaktoren auf die Entwicklung des Gesundheitsmarktes und damit auf den deutschen Sandoz Konzern sind wie folgt:

- Generikaabschlag 10%
- Abweichend beträgt dieser bei patentfreien, wirkstoffgleichen Generika ohne Festbetrag 6% und für die restlichen Generika 7%.
- Aut-idem Substitution
- Wirkstoffausschreibungen für generische rezeptpflichtige Arzneimittel sowie für Biosimilars

Entwicklung des Generikamarktes

Der Generikamarkt (Absatz über Apotheken und Krankenhäuser) in Deutschland hatte im Berichtsjahr ein Volumen von 9,9 Mrd. Euro und wuchs um 4,2%. Auch der Markt der Biosimilars verzeichnet weiterhin ein Wachstum (+7,4%) und erreicht ein Volumen von 2,5 Mrd. Euro. Wertmäßig stellen Generika und Biosimilars ca. 21% des Umsatzvolumens des gesamten deutschen Gesundheitsmarktes inklusive Originalpräparaten. Eine Fortführung des Wachstums wird auch im kommenden Jahr erwartet und durch den steigenden Kostendruck in der Arzneimittelversorgung positiv beeinflusst.

	Volumen Mrd. Euro	Wachstum 2023	Marktanteil 2023
Gesundheitsmarkt	59,8	5,7%	100,0%
Originalpräparate	37,5	6,6%	62,7%
Generika	9,9	4,2%	16,6%
Biosimilars	2,5	7,4%	4,2%
Restgruppe	9,8	3,0%	16,5%

(IQVIA Total Market (PSC+DKM) YTD Dezember 2023, Stand Februar 2024)

Der Markt der rezeptpflichtigen generischen Arzneimittel ist nach wie vor von den Wirkstoffausschreibungen der gesetzlichen Krankenkassen bestimmt. Maßgebliche Absatz- und Umsatzanteile des generikafähigen GKV-Arzneimittelmarkts sind dadurch abgedeckt und haben sich auf hohem Niveau weiter stabilisiert. Circa 88 % der ausgeschriebenen Mengen in diesen Verträgen werden von Generikaunternehmen bedient.

Marktposition von Sandoz

Mit In-Market Sales von 1,9 Mrd. Euro bzw. einem Marktanteil von 15,3% konnte Sandoz Deutschland seine Position als führende Unternehmensgruppe im deutschen Generika- und Biosimilar-Markt behaupten.

Der Marktanteil des deutschen Konzerns am Generika- und Biosimilar-Markt fiel um 0,2%-Punkte auf 15,3%. Der Konzern lag damit auch im Jahr 2023 im deutschen Generikamarkt sowohl nach Umsätzen als auch nach Marktanteilen auf dem ersten Platz.

Die nachfolgende Tabelle und die oben aufgenommenen Umsatzzahlen sind Werte des externen Datenanbieters IQVIA und sind aufgrund zeitlichen Versatzes und unterschiedlicher Datengrundlage nicht mit den Werten der Gesamtergebnisrechnung abstimmbare.

	2023 Umsätze Mio. Euro	2023 Marktanteil	2022 Umsätze Mio. Euro	2022 Marktanteil
Generika / Biosimilar Markt	11.876	100%	12.453	100%
Sandoz Konzern	1.907	15,3%	1.841	15,5%
Davon:				
• Hexal	1.286	10,3%	1.250	10,5%
• 1A Pharma	621	5,0%	592	5,0%

(Quelle: IQVIA Total Market (PSC+DKM) YTD Dezember 2023, Stand Februar 2024 - Marktdefinition: Generika + Biosimilars + Early Entry, inkl. Parallelimport)

2.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Konzerns sind Umsatzerlöse, Operatives Ergebnis (EBIT) und EBIT im Verhältnis zu Umsatzerlösen.

Die **finanziellen Leistungsindikatoren** des Konzerns (**fortgeführte Geschäftsbereiche**) stellen sich wie folgt dar:

	2023	2022
Umsatzerlöse in T€	1.808.532	1.667.586
Operatives Ergebnis (EBIT) in T€	244.868	254.883
EBIT im Verhältnis zu Umsatzerlöse in %	13,5%	15,3%

2.3 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2023 war durch folgende Ereignisse geprägt:

Vermögens- und Finanzlage

–Der Verkauf der Division Innovative Medicines (Novartis Pharma GmbH nebst Tochtergesellschaften und der Novartis Business Services GmbH) führte zu einem Veräußerungsgewinn von 411,2 Mio. Euro (dies wurde als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert, siehe nachfolgend Tz. 2.3.1) und einem Abgang von Netto-Vermögenswerten in Höhe von 767,4 Mio. Euro, was die Vermögenslage im Geschäftsjahr maßgeblich beeinflusst hat.

Nachfolgende Veränderungen beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

–Der Rückgang der Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen betrifft das Cash-Pool Guthaben und ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung von Darlehen zu begründen.

–Der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist mit 1.685,0 Mio. Euro (600,0 Mio. Euro langfristig und 1.085,0 Mio. Euro kurzfristig) der Rückzahlung der Darlehen an die Novartis Finance S.A., Luxemburg begründet. Im gleichen Zuge wurde ein kurzfristiges Darlehen über 1.285,0 Mio. Euro von der Sandoz AG, Basel aufgenommen.

Ertragslage

–Angestiegene Umsatzerlöse (+8,5%)

–Angestiegene Aufwendungen für Administration und allgemeine Kosten (>100%)

–Angestiegene übrige Erträge (+55,7%)

–Angestiegener Finanzaufwand (+87,8%)

–Rückgang Aufwendungen für Ertragsteuern (-13,0%)

Vorjahresprognose

Die im Vorjahr getroffenen Voraussagen zum Geschäftsverlauf haben sich wie in folgender Gegenüberstellung dargestellt entwickelt:

	Prognose	Tatsächlich
Umsatzentwicklung	+2% bis +4%	+8,5%
EBIT-Entwicklung	-20%	-3,9%
Umsatzrendite	8%	13,5%

Der Umsatzanstieg beträgt +8,5% und liegt damit über der prognostizierten Bandbreite. Zur positiven Entwicklung hat vor allem eine starke Erkältungssaison sowie die Wiederverfügbarkeit von OTC-Produkten beigetragen.

Die tatsächliche EBIT-Veränderung im Konzern lag bei -3,9% und liegt über der Prognose von -20%. Hier hat sich vor allem eine Vorfälligkeitsentschädigung für die frühzeitige Rückzahlung eines Darlehens im Zuge der Ausgliederung aus dem Novartis Konzern positiv ausgewirkt. Entsprechend der Entwicklung von Umsatz und EBIT lag die tatsächliche Umsatzrendite bei 13,5% und liegt damit ebenfalls über dem prognostizierten Wert von 8%.

2.3.1 Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar. Aufgrund der Veräußerung der Division Innovative Medicine ist die Ertragslage des Geschäftsjahres 2023 nicht mit dem Vorjahr vergleichbar. Wesentliche Veränderungen der **fortgeführten Geschäftsbereiche** (+/-10% oder wesentliche absolute Veränderung) werden nachfolgend analysiert.

	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2023 T€	2022 T€	2023 T€	2022 T€
Umsatzerlöse	1.808.532	1.667.586	709.906	2.784.100
Herstellungskosten der verkauften Produkte	-1.022.650	-960.916	-593.936	-2.192.021
Bruttoergebnis	785.882	706.670	115.970	592.079



	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2023 T€	2022 T€	2023 T€	2022 T€
Marketing und Verkauf	-170.811	-154.668	-100.374	-413.136
Forschung und Entwicklung	-256.231	-255.117	7.619	7.465
Administration und allgemeine Kosten	-82.107	-16.747	-17.872	-19.260
Übrige Erträge**	71.121	45.669	415.459	251.837
Übrige Aufwendungen	-102.985	-70.924	-11.316	-195.808
Operatives Ergebnis (EBIT)	244.868	254.883	409.488	223.177
Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	2.650	2.323	0	0
Finanzertrag	4.284	16	9.537	67
Finanzaufwand	-39.690	-21.136	-34	-265
Ergebnis vor Steuern	212.112	236.086	418.992	222.979
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-57.629	-66.215	-4.824	-59.723
Konzernjahresergebnis	154.483	169.871	414.167	163.256
	Gesamt Konzern		Abw. Fortgef. Gesch. bereiche	
	2023 T€	2022 T€		
Umsatzerlöse	2.518.438	4.451.686	140.946	1
Herstellungskosten der verkauften Produkte	-1.616.586	-3.152.937	-61.734	
Bruttoergebnis	901.852	1.298.749	79.212	
Marketing und Verkauf	-271.185	-567.804	-16.143	
Forschung und Entwicklung	-248.612	-247.652	-1.114	
Administration und allgemeine Kosten	-99.979	-36.007	-65.360	2
Übrige Erträge**	486.580	297.506	25.452	3
Übrige Aufwendungen	-114.300	-266.732	-32.061	
Operatives Ergebnis (EBIT)	654.356	478.060	-10.015	
Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	2.650	2.323	327	
Finanzertrag	13.821	83	4.268	
Finanzaufwand	-39.724	-21.401	-18.554	4
Ergebnis vor Steuern	631.103	459.065	-23.975	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-62.453	-125.938	8.586	
Konzernjahresergebnis	568.650	333.127	-15.388	



** Veräußerungsgewinn Pharma in Höhe von 411,2 Mio. Euro in 2023 (Aufgebener Geschäftsbereich) enthalten

Erläuterungen zu den wesentlichen Veränderungen (**fortgeführte Geschäftsbereiche**):

- 1) Die Umsatzentwicklung ist durch höhere Umsätze im Bereich OTC und Standard Generics getrieben.
- 2) Die Veränderung der Aufwendungen für Administration und allgemeinen Kosten ist im Wesentlichen auf höhere Personalaufwendungen sowie auf eine Konzernerstattung im Vorjahr in der Hexal AG zurückzuführen, für die es im Jahr 2023 keine Entsprechung gab.
- 3) Die Veränderung der übrigen Erträge ist durch eine Vorfälligkeitsentschädigung der Novartis Finance S.A. in Höhe von 33,6 Mio. Euro für die vorzeitige Rückzahlung eines Darlehens bedingt.
- 4) Die Veränderungen des Finanzaufwands sind im Wesentlichen durch gestiegene Zinsaufwendungen für Darlehen verursacht. Grund für den Anstieg ist die Anpassung der zu leistenden Zinsen an das allgemeine Zinsniveau.

a) Analyse der Umsatzerlöse (fortgeführte Geschäftsbereiche)

Im Geschäftsjahr 2023 ist der Konzernumsatz um +8,5% oder +140,9 Mio. Euro auf 1,8 Mrd. Euro angestiegen. Trotz andauernder Lieferschwierigkeiten und Parallelimporte konnte der Umsatz in fast allen Bereichen gesteigert werden. Dies ist vor allem im ersten Quartal 2023 durch geringere Lagerbestände bei Kunden, aufgrund von Lieferengpässen Ende 2022, zurückzuführen.

b) Analyse der Ertragslage (fortgeführte Geschäftsbereiche)

Bei einem um +140,9 Mio. Euro bzw. +8,5% höheren Konzernumsatz als im Vorjahr (2023: 1.808,5 Mio. Euro, Vorjahr: 1.667,6 Mio. Euro) wurde im Geschäftsjahr 2023 ein um +79,2 Mio. Euro höheres Bruttoergebnis (2023: 785,8 Mio. Euro, Vorjahr: 706,7 Mio. Euro) als im Vorjahreszeitraum ausgewiesen. Die Brutto-Marge in Prozent vom Umsatz erhöhte sich von 42,4% auf 43,5%. Der Anteil der Herstellungskosten am Umsatz verminderte sich dementsprechend von 57,6% im Vorjahr auf 56,5% im Geschäftsjahr 2023. Grund hierfür war im Wesentlichen der Anstieg der Brutto-Umsatzerlöse der Hexal AG, der den Anstieg der Materialaufwendungen und der Erlösminderungen leicht überkompensierte.

Das EBIT (operative Ergebnis) liegt mit 244,9 Mio. Euro um -10,0 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die Umsatzrendite bezogen auf das EBIT (operative Ergebnis) ist mit 13,5% von 15,3% im Vorjahr zurückgegangen. Grund hierfür sind im Wesentlichen überproportional angestiegene Aufwendungen bei gleichzeitig gestiegenen übrigen Erträgen. Angestiegen sind zu dem die Aufwendungen für Marketing und Verkauf (+16,2 Mio. Euro), die Aufwendungen für Administration und allgemeine Kosten (+65,4 Mio. Euro), welche sich im Wesentlichen durch gestiegene Personalaufwendungen und einer Konzernerstattung im Vorjahr ergeben haben. Weiterhin sind die übrigen Aufwendungen um +32,1 Mio. Euro aufgrund von höheren Aufwendungen aus Weiterbelastungen von verbundenen Unternehmen angestiegen. Die gestiegenen übrigen Erträge (+25,5 Mio. Euro) sind durch eine Vorfälligkeitsentschädigung verursacht.

Das negative Finanzergebnis liegt mit -35,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023 unter dem Vorjahr, welches mit -21,1 Mio. Euro ausgewiesen war. Im Geschäftsjahr 2023 wurden zwei Darlehen in Höhe von 600,0 Mio. Euro bzw. 1.085,0 Mio. Euro zurückgezahlt und ein Darlehen in Höhe von 1.285,0 Mio. Euro neu aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Finanzergebnis insbesondere durch das am Markt angestiegene Zinsniveau und damit einhergehenden angestiegenen Zinsen auf das neu abgeschlossene Darlehen i.H.v. 1.285,0 Mio. Euro und die zwei zurückgezahlten Darlehen i.H.v. 1.685,0 Mio. Euro geprägt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Vorjahresvergleich (von 66,2 Mio. Euro auf 57,6 Mio. Euro) gesunken. Dies ist im Wesentlichen durch niedrigere laufende Ertragssteuern (-3,0 Mio. Euro) und dem Anstieg der latenten Steuererträge (+5,6 Mio. Euro) bedingt. Die Veränderung der latenten Steuererträge ist hauptsächlich aufgrund der temporären Unterschiede aus leistungsorientierten Pensionsplänen verursacht. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2023 ein Konzernjahresergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche) in Höhe von 154,5 Mio. Euro erwirtschaftet, welches um -15,4 Mio. Euro unter dem Vorjahr liegt.

2.3.2 Vermögenslage

Zur Darstellung der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben wir entsprechend der Fristigkeit die Bilanzposten zusammengefasst. Aufgrund der Veräußerung der Division Innovative Medicine ist die Vermögenslage des Geschäftsjahres 2023 nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

	2023 T€	2022 T€	Veränderung T€	Erl.
Sachanlagen	375.716	418.476	-42.760	1
Nutzungsrechte	4.056	14.865	-10.809	
Immaterielle Vermögenswerte	53.808	59.845	-6.037	
Firmenwert	2.695.066	3.034.175	-339.109	2
Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen	8.002	8.852	-850	
Finanzielle Vermögenswerte	0	11.123	-11.123	
Wertpapiere und Eigenkapitalinstrumente	269	10.776	-10.507	

	2023 T€	2022 T€	Veränderung T€	Erl.
Latente Steueransprüche	0	47.296	-47.296	3
Summe langfristige Vermögenswerte	3.136.917	3.605.408	-468.491	
Vorräte	376.255	750.958	-374.703	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.378	59.198	-16.820	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	78.358	303.483	-225.125	5
Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen	66.308	218.511	-152.203	6
Finanzielle Vermögenswerte und Übriges Umlaufvermögen	72.066	53.283	18.783	7
Flüssige Mittel	6	7	-1	
Summe kurzfristige Vermögenswerte	635.371	1.385.440	-750.069	
Bilanzsumme	3.772.288	4.990.848	-1.218.560	
	2023 T€	2022 T€	Veränderung T€	Erl.
Eigenkapital	1.553.010	993.138	559.872	8
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	600.000	-600.000	9
Rückstellungen	13.227	527.247	-514.020	10
Latente Steuerverbindlichkeiten	18.366	0	18.366	11
Leasingverbindlichkeiten	2.109	5.869	-3.760	
Summe langfristige Schulden	33.702	1.133.116	-1.099.414	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	218.986	263.044	-44.058	12
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	0	3.099	-3.099	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.313.883	1.136.773	177.110	14
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.518	290.395	-227.877	14
Steuerverbindlichkeiten	124.396	112.600	11.796	
Rückstellungen	370.411	846.624	-476.213	15
Sonstige Verbindlichkeiten	93.364	203.091	-109.727	16
Leasingverbindlichkeiten	2.018	8.968	-6.950	
Summe kurzfristige Schulden	2.185.576	2.864.594	-679.018	
Bilanzsumme	3.772.288	4.990.848	-1.218.560	

Wesentliche Veränderungen (+/-10% oder wesentliche absolute Veränderung) werden nachfolgend analysiert.

Erläuterungen zu den wesentlichen Veränderungen der Bilanzposten



- 1) Die Veränderung des Sachanlagevermögens ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften (-67,7 Mio. Euro) zu erklären. Bereinigt um die Abgänge im Rahmen der Veräußerung des Geschäftsbereiches IM von 67,7 Mio. Euro haben sich die Sachanlagen um 24,9 Mio. Euro erhöht, was im Wesentlichen auf die Fertigstellung des Labors in der HEXAL AG und den damit verbundenen Investitionen zurückzuführen ist.
- 2) Die Veränderung des Firmenwertes ist durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften bedingt.
- 3) Die Veränderung der Latenten Steueransprüche ist durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften (-74,6 Mio. Euro) aufgrund der übergegangenen Pensionsverpflichtungen (-501,1 Mio. Euro) bedingt.
- 4) Die Veränderung der Vorräte ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften (-568,0 Mio. Euro) zu erklären. Bereinigt um die Abgänge im Rahmen der Veräußerung des Geschäftsbereiches IM, haben sich die Vorräte um +193,3 Mio. Euro erhöht, was stichtagsbedingt verursacht ist.
- 5) Die Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften (-114,8 Mio. Euro) bedingt. Bereinigt um die Abgänge im Rahmen der Veräußerung des Geschäftsbereiches IM, haben sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um -110,3 Mio. Euro vermindert, was stichtagsbedingt verursacht ist.
- 6) Die Veränderung der Finanzforderungen gegen verbundenen Unternehmen ergibt sich aus verminderten Cash-Pool Forderungen. Dies ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung eines Darlehens an die Novartis Finance S.A., Luxemburg zu begründen. Gegenläufig wirkt sich der Anstieg der Cash-Pool Forderungen aus den Tochtergesellschaften aus.
- 7) Die Veränderung der Finanzielle Vermögenswerte und Übriges Umlaufvermögen ist im Wesentlichen durch erhöhte Umsatzsteuerforderungen (+2,7 Mio. Euro), aus der Aktivierung von Comparator Drugs (+15,9 Mio. Euro) sowie einer Vorauszahlung für eine Maschine (+3,7 Mio. Euro) verursacht.
- 8) Die Veränderung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen mit +568,7 Mio. Euro auf das Konzernergebnis zurückzuführen.
- 9) Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist durch die Rückzahlung eines Darlehens in Höhe von 600,0 Mio. Euro verursacht.
- 10) Die Veränderung der langfristigen Rückstellungen ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften und dem Abgang an Pensionsverpflichtungen in Höhe von 501,1 Mio. Euro bedingt.
- 11) Der Saldo der latenten Steuern hat sich durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften (-74,6 Mio. Euro) von einem Aktiv- in einen Passivposten verändert. Dies ist auf die Veränderung der langfristigen Rückstellungen mit -51,6 Mio. Euro (siehe Nr. 10) und Sonstige Verbindlichkeiten mit -22,8 Mio. Euro (siehe Nr. 16) zurückzuführen.
- 12) Die Veränderung der Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften (-63,5 Mio. Euro) bedingt.
- 13) Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten ist durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften bedingt.
- 14) Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist im Wesentlichen durch die Rückzahlung des Darlehens über 1.085,0 Mio. Euro sowie die Neuaufnahme eines neuen Darlehens über 1.285,0 Mio. Euro verursacht.
- 15) Die Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften bedingt und betrifft Rückstellungen für Umsatzminderungen (-316,1 Mio. Euro) sowie Rückstellungen für Restrukturierungen (-175,6 Mio. Euro).
- 16) Die Veränderung der Sonstigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften (-145,5 Mio. Euro) bedingt. Des Weiteren haben sich Verbindlichkeiten für erwartete Grunderwerbsteuer i.H.v. +30,0 Mio. Euro im Zusammenhang mit dem Spin-Off ergeben.
- Die Bilanzsumme des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2023 mit 3,8 Mrd. Euro unter dem Vorjahresniveau (-1.218,6 Mio. Euro). Die Entwicklung der Bilanzsumme ist bei den Aktiva/Vermögenswerten durch die Rückgänge der langfristigen Vermögenswerte (-468,5 Mio. Euro) und der kurzfristigen Vermögenswerte (-750,1 Mio. Euro) bedingt.
- Die Veränderung der langfristigen Vermögenswerte ist hauptsächlich durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften beim Firmenwert (-339,1 Mio. Euro), Sachanlagevermögen (-67,7 Mio. Euro) und die latenten Steueransprüche (-47,3 Mio. Euro) getrieben.
- Der Anlagenabnutzungsgrad (kumulierte Abschreibungen / Anschaffungs- und Herstellungskosten) von 58,7% ist im Vorjahresvergleich um 4,0% gesunken. Gleichzeitig liegt die Anlagenintensität ((Sachanlagen + immaterielle Vermögenswerte) / Bilanzsumme) bei 11,4% (Vorjahr: 9,6%) und bringt damit auch weiterhin unsere Flexibilität (Elastizität) zum Ausdruck, auf geänderte Marktverhältnisse zu reagieren. Der Anteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Vorräte an der Bilanzsumme nahm von 16,2% im Jahr 2022 auf 11,1% im Jahr 2023 ab.
- Die Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte ist in erster Linie auf Vorräte (-374,7 Mio. Euro), geringere Forderungen gegen verbundene Unternehmen (-225,1 Mio. Euro) sowie geringere Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen (-152,2 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Veränderungen sind maßgeblich durch den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften bedingt.
- Bei den Passiva (Eigenkapital und Verbindlichkeiten) haben sich die langfristigen Schulden um -1.099,4 Mio. Euro und die kurzfristigen Schulden um -679,0 Mio. Euro vermindert.
- Das Konzerneigenkapital ist im Vorjahresvergleich um +559,9 Mio. Euro angestiegen und beträgt 1.553,0 Mio. Euro (Vorjahr 993,2 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote änderte sich durch die deutlich verringerte Bilanzsumme von 19,9% auf 41,2% im Jahr 2023. Ursächlich für die Veränderung des Konzerneigenkapitals ist im Wesentlichen das positive Konzernergebnis mit +568,7 Mio. Euro.

Die Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen durch niedrigere Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (-600,0 Mio. Euro) aufgrund der Rückzahlung eines Darlehens in gleicher Höhe sowie niedrigeren langfristigen Rückstellungen (-514,0 Mio. Euro), welche durch den Abgang von Pensionsverpflichtungen aufgrund des Verkaufs der Innovative Medicines Gesellschaften verursacht sind.

Die Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten stammt primär aus der Minderung der Rückstellungen (-476,2 Mio. Euro), der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (-227,9 Mio. Euro), der Sonstigen Verbindlichkeiten (-109,7 Mio. Euro) und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige finanzielle Verbindlichkeiten (-44,1 Mio. Euro), welche übergeordnet auf den Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften zurückzuführen ist. Gegenläufig entwickelten sich die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, welche um +177,1 Mio. Euro gestiegen sind. Diese stammen aus der Neuaufnahme eines Darlehens i.H.v. 1.285,0 Mio. Euro sowie der Rückzahlung eines Darlehens i.H.v. 1.085,0 Mio. Euro bei geringeren Cash-Pool Verbindlichkeiten.

2.3.3 Finanzlage

Liquidität

Die Sandoz Deutschland GmbH ist im Cash-Pool des Sandoz Konzerns eingebunden und betreibt als Pool-Führer für die deutschen Gesellschaften eine rollierende Liquiditätsplanung. Dadurch ist die jederzeitige Liquiditätsversorgung der Gesellschaft sichergestellt. Nachfolgend werden die Cash-Flows analysiert.

	2023 T€	2022 T€
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	89.588	416.435
Cash-Flow aus Investitionen	376.842	-42.211
Cash-Flow aus Finanzierung	-466.431	-374.220

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 89,6 Mio. Euro (im Vorjahr 416,4 Mio. Euro) erzielt. Der Anstieg des Konzernjahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr (+235.523 T€) sowie des Nettoumlaufvermögens im Vergleich zum Vorjahr (+118.733 T€) wird durch den Gewinn aus der Veräußerung der Innovative Medicines Gesellschaften (-411.178 T€) sowie dem Rückgang des Postens „Veränderung der Rückstellung“ um -252.527 T€ im Vergleich zum Vorjahr deutlich überkompensiert.

Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr +376,8 Mio. Euro nach einem Mittelabfluss in Höhe von -42,2 Mio. Euro im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf den Erlös aus dem Verkauf der Innovative Medicines Gesellschaften zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit beträgt -466,4 Mio. Euro nach -374,2 Mio. Euro im Vorjahr. Hier haben sich im Geschäftsjahr 2023 die Rückzahlung zweier Darlehen in Höhe von -insgesamt 1.685 Mio. Euro abzüglich einer Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von +33,6 Mio. Euro sowie die Aufnahme eines neuen Darlehens +1.285 Mio. Euro, das gegenläufig wirkt, insgesamt negativ ausgewirkt. Zum Jahresende verfügte der Konzern über liquide Mittel (ohne Cash-Pool) in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 7 T€).

Die Netto-Finanzschulden entwickelten sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

	2023 T€	2022 T€	Veränderung T€
Flüssige Mittel	6	7	-1
Kurzfristige Finanzforderungen	66.308	218.511	-152.203
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.313.883	1.139.872	174.011
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	600.000	-600.000
Netto-Finanzverbindlichkeiten	1.247.569	1.521.354	-273.785

Die kurzfristigen Finanzforderungen haben sich aufgrund geringerer Cash-Pool Forderungen um 152,2 Mio. Euro vermindert.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich im Geschäftsjahr um 174,0 Mio. Euro auf 1.313,9 Mio. Euro. Dies ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung eines Darlehens in Höhe von 1.085,0 Mio. Euro sowie die Aufnahme eines neuen Darlehens in Höhe von 1.285,0 Mio. Euro bei geringeren Cash-Pool Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mit 0,0 Mio. Euro um -600,0 Mio. Euro zum Vorjahr aufgrund der Rückzahlung eines Darlehens in gleicher Höhe zurückgegangen.

Die Finanzierung des Teilkonzerns erfolgt im Wesentlichen durch ein Konzerndarlehen. Das Darlehen betrug zum Bilanzstichtag 1.285,0 Mio. Euro (im Vorjahr 1.685,0 Mio. Euro). Das Konzerndarlehen dient weiterhin im Wesentlichen der Finanzierung der in 2005 erfolgten Akquisition der Hexal AG. Zum 25.01.2024 (250 Mio. Euro) und zum 01.02.2024 (1.035 Mio. Euro) hat die Umfinanzierung des Darlehens (1.285 Mio. Euro) stattgefunden. Die neuen Laufzeiten liegen zwischen 2,5 Jahren und 7,5 Jahren.

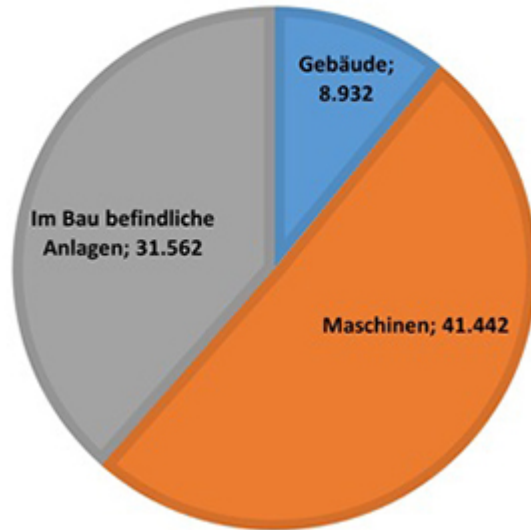
Der deutsche Sandoz Konzern hat zum Bilanzstichtag den saldierten Cash-Pool-Rahmen mit 5,8% (Vorjahr: 7,4%) ausgenutzt und verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven.



Investitionen

Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen lassen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt aufgliedern:

INVESTITIONEN 2023 IN T€



Der Sachanlagenzugang einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen und Anzahlungen betrug im Berichtsjahr 81,9 Mio. Euro (Vorjahr 42,6 Mio. Euro). Die Investitionstätigkeit liegt damit um +39,3 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die Investitionen im Geschäftsjahr 2023 betreffen im Wesentlichen die Produktionsstandorte Barleben und Rudolstadt sowie den Standort Holzkirchen (Vorjahr: Barleben und Rudolstadt sowie den Standort Holzkirchen).

Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen betragen 19,5 Mio. Euro (Vorjahr: 37,6 Mio. Euro).

Gesamtaussage der Geschäftsführung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Aufgrund der breiten Aufstellung im Produktportfolio, der Präsenz in allen wesentlichen Vertriebskanälen sowie der anhaltend hohen Nachfrage im Gesundheitsbereich, beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage insgesamt als günstig.

Der fortgeführte Geschäftsbereich vom Teilkonzern in Deutschland erzielte einen Umsatz von 1,8 Mrd. Euro (+140,9 Mio. Euro) und lag dabei +8,5 % über dem Vorjahr. Das operative Ergebnis hat sich um 10,0 Mio. Euro auf 244,9 Mio. Euro vermindert. Die Geschäftsentwicklung beurteilen wir insgesamt als günstig.

2.4 Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahlen entwickelten sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Mitarbeiter (in FTE)	2.893	5.348	-2.455



Der Personalstand (in FTE / Vollzeitäquivalente) betrug zum Jahresende 2023 2.893 FTE (im Vorjahr 5.348). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Innovative-Medicines Gesellschaften 2.725 FTE (Stand 31.12.2022) zurückzuführen. Im Berichtsjahr haben sich die im Konzern durchschnittlich tätigen Mitarbeiter auf die Bereiche wie folgt verteilt:

MITARBEITER NACH BEREICHEN



Hervorzuheben bleibt der weiterhin hohe Anteil an Mitarbeitern im Bereich Produktion in Höhe von 56% sowie des Anteils an Mitarbeitern im Bereich Entwicklung in Höhe von 20%.

Neben den Themen berufliche Weiterentwicklung und adäquate Vergütungsstandards steht insbesondere die weitere Stärkung der Initiative zu Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity&Inclusion) im Vordergrund.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen bei Sandoz

Im August 2021 ist das Zweite Führungspositionen-Gesetz in Kraft getreten. Es baut auf den Regelungen des Ersten Führungspositionen-Gesetzes, des Gesetzes „für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst“ von 2015 auf und entwickelt diese fort. Selbstverständlich sind auch die deutschen Sandoz Unternehmen, die in den Anwendungsbereich des Führungspositionen-Gesetzes fallen, bestrebt, diese Regelungen umzusetzen. Auf diese Weise möchten alle vier mitbestimmten Gesellschaften des deutschen Sandoz Konzerns einen Beitrag zur gesellschaftlich wichtigen Aufgabe der Geschlechtervielfalt in der deutschen Unternehmenslandschaft leisten und gleichzeitig dem Anspruch von Sandoz an Diversity & Inclusion umfassend gerecht werden.

Hinsichtlich der Angaben zur Frauenquote verweisen wir auf unsere Internet-Seite:

<https://www.sandoz.de/frauenanteil-bei-sandoz/>

3. Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikomanagementsystem

Mit dem Lagebericht für das Jahr 2023 erfolgt eine Harmonisierung des bisherigen Risikomanagements mit dem Sandoz Enterprise Risk Management (ERM). Dabei wurde der Betrachtungszeitraum von einem auf 4 Jahre erweitert und die Risiken werden qualitativ statt bisher quantitativ bewertet.



Das Sandoz ERM ist ein Rahmenwerk zur Identifizierung, Bewertung, Priorisierung und Verwaltung von Unternehmensrisiken, die sich auf den Betrieb, die operativen Ziele und die strategischen Ziele von Sandoz auswirken könnten. Risiken/Ereignisse, die zu einer potenziellen Geschäftsunterbrechung der Key Business Processes (KBP) führen könnten, müssen als Inputs für die Entwicklung praktikabler Geschäftskontinuitätsstrategien berücksichtigt werden.

Der ERM-Prozess umfasst einen systematischen Prozess, der unsere Führungskräfte und Entscheidungsträger beim Umgang mit Unsicherheiten unterstützt und dadurch unsere Fähigkeit stärkt, Werte für Sandoz zu schaffen und zu schützen.

Die Effektivität des ERM-Prozesses wird wie folgt gewährleistet:

Alle Risikobewertungs- und Risikobehandlungsaktivitäten sind klar mit den strategischen Prioritäten auf allen Ebenen verknüpft, indem der ERM-Prozess und die Ergebnisse in den strategischen Planungsprozess integriert werden. ERM konzentriert sich auf die TOP-Risikoeinheiten, Regionen und Unternehmensfunktionen, die für die Verwirklichung der strategischen Prioritäten von Sandoz am wichtigsten sind. Alle Risikobewertungen und Behandlungsaktivitäten folgen drei Leitprinzipien von: Klarheit, Wesentlichkeit und objektiver, faktenbasierter Bewertung.

Die ERM-Methodik umfasst folgende Aktivitäten:

- Definition von Umfang, Kontext und Kriterien
- Risikobewertung (Identifizierung, Analyse und Bewertung)
- Risikobehandlung
- Dokumentation und Berichterstattung
- Überwachung und Überprüfung von Risiken und zugehörigen Aktionsplänen
- Kommunikation und Konsultation

Die Erfassung der Risiken findet jährlich zur Jahresmitte statt. Halbjährlich findet eine Aktualisierung der essenziellen Risiken statt. Ad hoc Meldungen über neu auftretende Risiken oder signifikante Änderungen zu bestehenden Risiken erfolgen ganzjährig.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzielle Auswirkungen werden detaillierter dem Grunde nach analysiert.

Der Sandoz-Konzern führt außerdem ein umfassendes und sehr effektives internes Kontrollsystem, das das Risiko einer fehlerhaften Darstellung der Jahresabschlüsse minimiert. Die internen Kontrollen sind fester Bestandteil des rechnungslegungsbezogenen Betriebsablaufs.

Die Funktionsfähigkeit der Kontrollen wird regelmäßig durch ein internes Management Assessment sichergestellt, sowie durch externe Prüfer getestet. Die Kontrollen erfüllen die rechtlichen Anforderungen in allen Belangen.

Das Sandoz Financial Control Framework (SFCF) ist ein weltweit eingesetztes, Sandoz konzerninternes Regelwerk, das die Richtlinien von SOX auf wesentlich mehr Geschäftsprozesse ausweitet. Der Sandoz-Konzern verfügt damit über ein leistungsstarkes Unternehmensführungs- und -kontrollsystem.

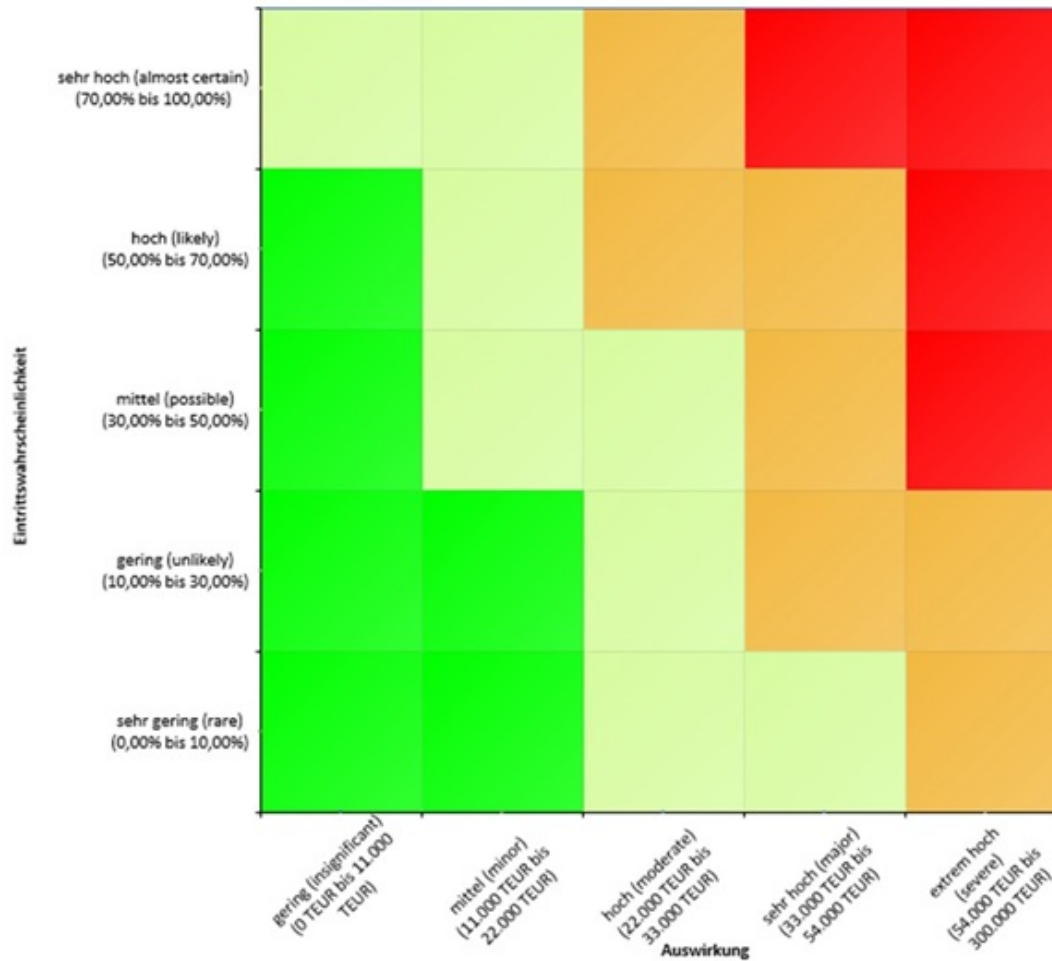
Weitere Maßnahmen zur Früherkennung und Gegensteuerung von Risiken sind:

- Strategische und operative Planungs- und Controlling-Prozesse
- Konzernreporting
- Arzneimittelsicherheit
- Qualitätssicherung
- Sicherheits- und Umweltmanagement
- IT-Sicherheit und Datenschutz

Unter Risiken werden künftige Entwicklungen verstanden, die zu einer negativen Abweichung von den Planwerten im Folgejahr führen können.

Die Bewertung der Risiken erfolgt unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte. Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten bestandsgefährdenden Charakter für das Unternehmen aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen mittels einer Ampelfunktion in vier Risikokategorien dargestellt (rot = „sehr hoch“, orange = „hoch“, hellgrün = „mittel“ und grün = „gering“)

Es erfolgt eine Brutto-Erfassung der Risiken. Durch das Ergreifen von Maßnahmen werden die Auswirkungen des Risikos verringert und daraus resultiert die Nettobewertung des Risikos, die dann in der Grafik als Produkt von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung dargestellt wird.



Chancen- und Risikobericht

Das konjunkturelle Risikoumfeld wird derzeit von der anhaltend hohen Inflation, des Ukraine Konflikts in Europa und des Nahost Konflikts geprägt, während sich das gesundheitspolitische Umfeld im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert darstellt.



Zukünftige Entwicklungen mit potentiell nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnten nach wie vor aus Veränderungen der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen entstehen; insbesondere auch durch die sich weiter verschiebenden Kräfteverhältnisse im Gesundheitssystem.

Chancen sehen wir aktuell in der sogenannten „Pharmastrategie 7.0“, welche gerade von der Bundesregierung verfasst und verabschiedet wurde. Diese hat zum Ziel die Standortbedingungen für die pharmazeutische Industrie langfristig weiter zu verbessern und Bürokratisierung abzubauen. Mit dem Medizinforschungsgesetz soll diese Strategie im Jahr 2024 gesetzlich operationalisiert werden. Auf der EU-Ebene soll die Umsetzung der europäischen Pharmastrategie durch eine Überarbeitung des EU-Rechts in den nächsten 2 Jahren erfolgen. Hierdurch ist jedoch auch mit zusätzlichen Aufwänden durch Datenlieferungen zur Herstellung von Markttransparenz oder auch erhöhten Lagerhaltungsanforderungen zu rechnen.

3.2 Chancenbericht

Aufgrund der Besonderheit des Gesundheitsmarktes und der Arzneimittelentwicklung verstehen wir Chancen als Potentiale, die im Wesentlichen über einen Prognosezeitraum von über ein Jahr hinausreichen. Daher sind Chancen unserer Einschätzung nach quantitativ nicht prognostizierbar. Nachfolgend wird eine qualitative Bewertung der Chancen dargestellt.

Langfristig werden sich jene Anbieter erfolgreich behaupten können, die über internationale Präsenz sowie eine konkurrenzfähige Kosten- und Vertriebsstruktur verfügen. Denn auch in der Zukunft wird der Generika- und Biosimilarmarkt generell unter hohem Preis- und Kostendruck stehen, der sowohl durch das Gesundheitssystem als auch die Markt Konkurrenz bedingt ist. Zuletzt wurden viele neue Gesetze verabschiedet, die eine hohe Kostenwirksamkeit für die GKV bedingen (Versichertenentlastung, Pflegestärkung, Krankenhausfinanzierung, Pandemiegesetzgebung etc.).

Dies wird auch zukünftig zu berücksichtigen sein. Auch Regulationen und Gesetze von der europäischen Ebene nehmen zunehmend Einfluss auf die Rahmenbedingungen der Vermarktung von Arzneimitteln in den einzelnen Ländern und müssen stärker monitort und lobbyiert werden (Pharmagesetzgebung, Abwassergesetzgebung, europäische Verordnungen zu F-Gasen, PFAS etc.). Eine gut gefüllte Produkt-Pipeline ist eine wesentliche Voraussetzung für den Markterfolg, um erodierende Margen auf dem Altportfolio und Regulationsdruck zu (über)kompensieren. Speziell im Biosimilar-Segment ergeben sich langfristig trotz der erwarteten regulatorischen Veränderungen weitere Chancen für den deutschen Sandoz Teilkonzern, da für Biosimilars ein hoher Entwicklungsaufwand notwendig ist, welcher nur für globale Unternehmen wie Sandoz mit entsprechenden Ressourcen und Know-How finanziell und technologisch zu stemmen ist.

Auch im Jahr 2024 bestehen gute Chancen, mit werthaltigen, umsatzstarken Launches die Marktführerschaft der Sandoz Deutschland weiter auszubauen. Auch mit der geplanten Änderung der Abgaberegulungen für Biosimilars (Stichwort Substitution in der Apotheke), ist Sandoz Deutschland als Anbieter mit breiter Präsenz auch in der Apotheke gut aufgestellt, um auf ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren. Mit der Präsenz im Klinik-, Arzt und Apothekenmarkt umfasst Sandoz Deutschland alle Versorgungsbereiche und kann sich selbst bei einer Veränderung des Marktmodells mit zunehmender Bedeutung der Apothekerschaft bei der Produktauswahl positiv differenzieren. Die Größe und die Differenzierung in verschiedene Produktsegmente und Vertriebskanäle macht das Unternehmen weniger anfällig für Widrigkeiten in einzelnen Marktsegmenten.

Der erzielbare Umsatz wird im GKV-Erstattungssegment der rezeptpflichtigen Arzneimittel weiterhin von Rabattverträgen dominiert. Alle gesetzlichen Krankenkassen führen Wirkstoffausschreibungen durch, in der Regel mit zweijähriger Laufzeit. Hier wurden in den letzten Jahren konsequent Anstrengungen unternommen, das Volumen der gewonnenen Ausschreibungen zu steigern. Dieses hohe Volumen generiert weitere Umsätze durch spill-over-Effekte bei PKV-Verordnungen oder Austauschsituationen in der Apotheke. Bei Biosimilars hängt die Entwicklung der Absätze stark davon ab, wie die Veränderung der Austauschbarkeit konkret implementiert wird.

3.3. Risikobericht

3.3.1 Absatz- und Marktrisiken

Produktentwicklung:

Die Entwicklung neuer Produkte ist für Sandoz ein essenzieller Teil der Geschäftstätigkeit. Unsere Investitionen in die Forschung und Entwicklung sind aus diesen Gründen beträchtlich. Angesichts der Komplexität vor allem im Bereich der "difficult-to-make" Arzneimittel (Biosimilars), auf den wir uns vorwiegend konzentrieren, besteht in allen Phasen der Entwicklung das Risiko des Scheiterns. Es könnten sich rechtliche und marktwirtschaftliche Schwierigkeiten sowie Schwierigkeiten im Produktionsverfahren abzeichnen. Auch Sicherheits- und Wirksamkeitsbedenken könnten eine Marktzulassung verhindern.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „sehr hoch“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „mittel“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „hoch“ eingestuft.

Regulierung:

Die Situation auf dem Pharmamarkt ist weiterhin durch einen hohen Kostendruck und speziell im Generika-Segment auch durch eine sehr hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die Pharmabranche unterliegt den rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen im öffentlichen Gesundheitswesen. Im GKV FinStG wurde u.a. das bis 2022 befristete Preismoratorium trotz heftigen Widerstandes der Pharmaverbände fortgeführt, so dass Kostenanstiege der Hersteller weiterhin nicht weitergegeben werden können. Auch würde der Herstellerrabatt für bestimmte Wirkstoffe befristet bis Ende 2023 auf 12% erhöht. Die seit Juli 2019 etablierten schärferen rahmenvertraglichen Abgaberegulungen, die Wirkstoffausschreibungen, Festbeträge und Zwangsrabatte (Parallelität von allgemeinem Herstellerabschlag, Generikaabschlag und Preismoratorium) sowie der generelle Preiswettbewerb unter den Generika- als auch Biosimilar-Anbietern führen in Summe perspektivisch zu einer weiteren Absenkung der im Markt erzielbaren Netto-Erlöse in vielen Wirkstoffmärkten und zu einem weiter steigenden Kostendruck. Dieser enorme Kostendruck hat auch im Jahr 2023 sehr viele Lieferausfälle und Versorgungsengpässe im generischen Markt verursacht, da sich vielfach Unternehmen aufgrund fehlender Auskömmlichkeit aus dem Markt zurückgezogen haben. Die verbliebenen Hersteller können dann teils die gestiegenen Bedarfe mit ihren Kapazitäten nicht mehr abdecken und leiden zudem unter dem dauerhaft gestiegenen Inflationsdruck. Dieser verursacht Kostensteigerungen in den Lieferketten vor allem auf Ebene Energie, Transport und Rohstoffe, wobei diese Kosten im GKV-System nicht weitergereicht werden können. Ursächlich hierfür sind unter anderem die Auswirkungen des Ukrainekriegs und längerfristige Nachwirkungen der Corona-Pandemie auf den Welthandel.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „sehr hoch“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „mittel“ eingestuft.

3.3.2 Produktionsrisiken



Auf Grund der geänderten Situation im Energiesektor wurden im Jahre 2022 Maßnahmen eingeleitet, um eine Sicherstellung der Energieversorgung mit Gas oder alternativen Brennstoffen zu erreichen. Es wurden Schritte zur Energie-Autarkie eingeleitet (z.B. Photovoltaik, Windkraft) und auch schon realisiert. So wurden Lösungen zur Versorgung mit Flüssiggas und Öl installiert, um bei Unterbrechungen der Gasversorgung Stillstände zu vermeiden.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „hoch“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen jedoch als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft.

3.3.3 Risiken im Bereich Recht

Umwelt:

Bei Verstößen gegen Umweltauflagen können Umweltgenehmigungen nicht mehr verlängert oder sogar entzogen werden.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „sehr gering“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „extrem hoch“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „mittel“ eingestuft.

Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz

Bei schwerwiegenden Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz kann die Herstellerlaubnis entzogen werden. Die am Standort produzierten Medikamente dürfen nicht mehr hergestellt werden, was zu verschiedensten negativen Nebenwirkungen für den deutschen Sandoz Konzern führen kann. Sandoz Deutschland unterliegt den strengen Reglementierungen des Betäubungsmittelgesetzes und trägt somit ein Risiko bei gewissen Produkten einen Verstoß gegen das Gesetz zu begehen. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, gibt es umfangreiche Schulungsprogramme für die Mitarbeiter sowie klare Verteilungen bei der Verantwortlichkeit.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „gering“ eingestuft, sowie die finanziellen Auswirkungen als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft.

3.3.4 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Ausfallrisiken

Der Absicherung von Forderungsausfallrisiken begegnen wir durch ein den Bedürfnissen des Konzerns angepasstes Debitoren- und Kreditmanagementsystem. Die Days Sales Outstanding (DSO) als Kennzahl für das Debitorenmanagement sind wesentlich durch den Vertriebskanal bestimmt und liegen im Konzern zwischen 4 und 21 Tagen (4 bzw. 16 Tage im Vorjahr).

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „gering“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft."

Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken

Zinsrisiken ergeben sich grundsätzlich aus vereinbarten variablen Zinsen. Wechselkursrisiken ergeben sich aus Liefervereinbarungen in fremder Währung, die im deutschen Teilkonzern unwesentlich sind. Die Sensitivitätsanalyse der Zinsrisiken (Veränderung der Zinssätze um +/- 10 %) ergibt eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern um -T€ 1.887 bzw. +T€ 1.888 (Vorjahr: -T€ 0 bzw. +T€ 0). Liquiditätsrisiken wird durch die Finanzierung im Konzern begegnet. Die Sensitivitätsanalyse der Wechselkursrisiken in Bezug auf den Kurs des US-Dollar (Kurs +/- 10%) ergibt eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von -T€ 2.418 bzw. +T€ 2.926 (Vorjahr: -T€ 658 bzw. +T€ 805).

Die Liquiditätsrisiken werden gemeinsam durch das Management des Mutterkonzerns und das Management von Sandoz Deutschland gesteuert und überwacht. Zudem werden die Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken sowie die damit verbundenen Abläufe und Richtlinien durch das Management von Sandoz Deutschland kontrolliert. Sandoz Deutschland bewältigt ihr Liquiditätsrisiko auf konsolidierter Basis aufgrund von geschäftspolitischen, finanziellen oder aufsichtsrechtlichen Überlegungen, falls notwendig, durch Nutzung unterschiedlicher Finanzierungsquellen, um genügend Flexibilität zu bewahren. Das Management von Sandoz Deutschland überwacht die Nettoliquiditätsposition des Sandoz-Konzerns mittels fortlaufender Prognosen, die auf erwarteten Geldflüssen basieren. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements unterhält der Sandoz-Konzern eine rollierende Liquiditätsplanung über kurz- und mittelfristige Zeiträume von 2 Tagen bis 12 Monaten. Zukünftige Dividendenzahlungen werden in enger Abstimmung zwischen der Konzernmuttergesellschaft in Basel und dem deutschen Mutterunternehmen unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Eigenkapitals des Mutterunternehmens und des Teilkonzerns erfolgen.

Das Konzerneigenkapital bzw. die Eigenkapitalquote haben weder insolvenzrechtlich noch für die Konzernfinanzierung oder die Ausschüttung Relevanz.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „gering“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „gering“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „gering“ eingestuft." ersetzen

3.3.5 Risiken im Bereich IT-Sicherheit, Datenintegrität und Datenschutz

IT-Sicherheit

Die Zunahme von Cyberangriffen auf Industrielle Automatisierungs- und Steuerungssysteme erfordert eine verstärkte Cybersicherheit, um Patientendaten, Produktionssicherheit und den Ruf des Unternehmens zu schützen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „gering“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „mittel“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „mittel“ eingestuft.

Datenintegrität und Datenschutz

Im Bereich Datenschutz bestehen wesentliche Risiken aus eventuell nicht geschlossenen oder unvollständigen Auftragsverarbeitungsverträgen, Datenverarbeitungen oder fehlenden Einwilligungserklärungen. Es könnte bei Datenschutzverletzungen rechtliche Konsequenzen zu Folge haben, die zu hohen Geldstrafen führen könnten, möglicher Vertrauensverlust von Patienten und der Öffentlichkeit sowie Geschäftspartnern könnte das Markenimage beeinträchtigen und zu Umsatzverlusten und Wettbewerbsnachteilen führen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „gering“ eingestuft, die finanziellen Auswirkungen als „mittel“. Das Risiko wird - entsprechend unserer Risikokategorisierung - insgesamt als „mittel“ eingestuft.

3.3.6 Gesamtbild zur Risikolage

Wir haben unsere Aktivitäten und Systeme zur Erkennung und Überwachung von geschäftsspezifischen Risiken überprüft und festgestellt, dass diese geeignet sind zur Erkennung und Gegensteuerung von Risiken, die die Entwicklung und den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die beschriebenen Risiken sowie deren Einschätzung im Vorjahr haben wir wie folgt in einer Übersicht zusammengestellt:

Risiken	Einstufung 2023	Einstufung 2022
Absatz- und Marktrisiken	mittel bis hoch	sehr hoch
Produktionsrisiken	gering	sehr hoch
Risiken im Bereich Recht	gering bis mittel	mittel bis hoch
Ausfallrisiken	gering	mittel
Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken	gering	gering
Risiken im Bereich IT-Sicherheit	mittel	sehr hoch
Risiken im Bereich Datenintegrität und Datenschutz	mittel	mittel bis hoch

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen finanziellen Auswirkung der ermittelten Risiken und auf Basis der Erkenntnisse der operativen Planung werden zum heutigen Zeitpunkt keine gravierenden Risiken für die zukünftige Entwicklung festgestellt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Entwicklung und den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

4. Prognosebericht

Annahmen und Grundlagen für die Prognose

Wettbewerbliche (Wirkstoffausschreibungen, Beitrittsverträge) und regulierende (z. B. Festbeträge, Arzneimittelrichtlinien, Arzneimittelquoten, Zwangsrabatte, Preismoratorium) Instrumente erzeugen bislang einen starken Preisdruck auf die pharmazeutische Industrie. Diese werden auch im Jahr 2024 grundsätzlich bestehen bleiben und durch die Regelung der Apothekensubstitution bei Biologika ggf. einen weiteren Aspekt erfahren.

Die sogenannte Aut-idem-Substitution, mit der vorwiegend die Abgabe von Rabattarzneimitteln gesteuert wird, ist zurzeit für einzelne Biologika in Planung. Nach einer nochmaligen Beanstandung einer ersten Beschlussfassung des G-BA durch das BMG wurde nunmehr ein finaler Beschluss zur Substitution von Biologika in parenteralen Zubereitungen erlassen, der im März 2024 rechtskräftig wird.

Dennoch bestehen realistische Chancen, dass Preismechanismen in der Entfaltung von übermäßigem Kostendruck auf den Prüfstand gestellt und in Teilen ggf. auch komplett ausgesetzt werden.

Vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft mit zunehmend multimorbiden Patienten als auch immer teurer werdender innovativer und individueller Therapieregime, z.B. in der Onkologie und bei Gentherapien, wird der Kostendruck in der Breitenversorgung für Generikaunternehmen weiter steigen.

Es besteht ein hoher Druck zur Kostendämpfung. Gleichzeitig ist die Notwendigkeit der Steigerung der Versorgungsresilienz vor allem in der generischen Breitenversorgung evident.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut ifo Institut steckt die deutsche Wirtschaft zu Beginn des Jahres 2024 in der Rezession fest, denn der ifo Geschäftsklimaindex ist im Januar 2024 weiter gefallen. Unsicherheiten gehen von der deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik und den aktuellen, geopolitischen Spannungen (insbesondere Ukrainekrieg und Nahostkonflikt) aus. Diese Unsicherheiten manifestieren sich momentan in nationalen Streiks und globalen Lieferkettenbehinderungen. Für den weiteren Verlauf des Jahres 2024 wird eine Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland prognostiziert. Laut ifo Institut sind die Weichen für die deutsche Wirtschaft auf Erholung gestellt. Die Inflation ist weiter auf dem Rückzug, die Lohneinkommen steigen mit kräftigen Raten, und die Beschäftigung ist hoch. Damit kehrt Kaufkraft zurück, und die gesamtwirtschaftliche Nachfrage sollte wieder zulegen. Zudem dürfte wegen der sinkenden Inflation auch der Zinshöhepunkt überschritten sein, und im Frühsommer 2024 dürfte die Europäische Zentralbank eine erste Leitzinssenkung beschließen. Das dürfte auch die deutschen Absatzmärkte stützen, zumal auch dort mit einem Kaufkraftplus zu rechnen ist. Daher sollten der globale Warenhandel und der Warenkonsum wieder zulegen und zu den Konjunkturtreibern werden.

Das Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2024 wird laut dem ifo Institut im ersten Quartal um weitere 0,2% zurückgehen. Für das gesamte Jahr 2024 wird mit einem Wachstum von 0,7% gerechnet. Im Jahr 2025 dürfte sich die Konjunktur dann normalisieren und das Bruttoinlandsprodukt um 1,3% zulegen.

Entwicklung des Gesundheitsmarktes

Aufgrund der demographischen Entwicklung sowie der Auswirkungen der noch andauernden Corona-Pandemie ist davon auszugehen, dass die Finanzierungsdefizite der gesetzlichen Krankenkassen weiterhin auf einem hohen Niveau bleiben werden.



Mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) wurden weitreichende Regelungen geschaffen, die die Verhandlungsposition des GKV-Spitzenverbandes in den Erstattungsbetragsverhandlungen mit den Arzneimittelherstellern weiter stärken. Die konkreten Auswirkungen einiger der enthaltenen Regelungen sind derzeit noch nicht eindeutig absehbar und werden sich voraussichtlich erst in den Erstattungsbetragsverhandlungen unter den neuen Bedingungen des GKV-FinStG ergeben. Die zukünftige Marktentwicklung für Innovationen bleibt weiterhin durch die frühe Nutzenbewertung und die anschließende zentrale Verhandlungsmacht des GKV-Spitzenverbandes geprägt.

Allgemein wird die Marktentwicklung durch eine weiter zunehmende Regulierung, durch einen weiter verschärften Preiswettbewerb sowie eine zunehmende Bedeutung der Kassen als Verhandlungspartner gekennzeichnet sein.

Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen zur Kostendämpfung zu Lasten der Arzneimittelhersteller nicht auszuschließen und die Möglichkeiten der Krankenkassen zur Begrenzung der Arzneimittelpreise könnten weiter ausgedehnt werden.

Künftige Entwicklung des Konzerns

Für den deutschen Teilkonzern erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 ein Umsatzwachstum im Bereich von 0% bis 2%. Bei Sandoz wirkt sich der weiterhin intensive Preis- und Rabattwettbewerb aus. Für das operative Ergebnis (EBIT) im deutschen Teilkonzern erwarten wir für 2024 eine Verringerung in Höhe von etwa 34,5%. Der erwartete EBIT-Rückgang ist insbesondere durch höhere geplante Funktionskosten, im Wesentlichen höhere Aufwendungen für die Entwicklung neuer Produkte, bedingt. Die Umsatzrendite des Konzerns wird unter dem Niveau des Jahres 2023 (13%) bei etwa 7% liegen. Die Prognose für das Jahr 2024 berücksichtigt die Annahmen zur Entwicklung des pharmapolitischen Umfelds, die Markteinführung weiterer innovativer Produkte und Maßnahmen zu weiteren strukturellen Anpassungen in den Administrations- und Produktionsbereichen.

Bis zum 4. Oktober 2023 war Sandoz Teil des multinationalen Novartis-Konzerns. Seit diesem Tag agiert der Sandoz Konzern als eigenständiges Unternehmen und hat die Vision eines der weltweit führenden und am meisten geschätzten Unternehmen für Biosimilars und Generika zu werden. Die Priorität liegt darin unsere Position auf dem Biosimilar- und Generika Markt zu stärken, indem wir unsere Pipeline ausbauen und neue Produkte entwickeln, die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Mittelfristig wird eine EBITDA-Marge von 24% bis 26% angestrebt. Wichtig ist zu dem, das Sandoz seine Kultur und Werte stärkt und lebt, um ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen und dass Engagement der Mitarbeiter zu fördern.

Nürnberg, 24. April 2024

Thomas Weigold, Vorsitzender der Geschäftsführung

Matthias Weber, Geschäftsführer

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzernbilanz

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernkapitalflussrechnung

Konzernanhang

1. Grundlegende Informationen
2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
3. Änderungen im Konsolidierungskreis und aufgegebene Geschäftsbereiche
4. Finanzrisikomanagement
5. Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung
6. Umsatzerlöse
7. Übrige Erträge, übrige Aufwendungen und Aufwendungen nach Aufwandsarten
8. Finanzertrag
9. Finanzaufwand



- 10. Steuern
- 11. Langfristige Vermögenswerte
- 12. Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen
- 13. Latente Steuern
- 14. Finanzielle Vermögenswerte
- 15. Finanzinstrumente nach Kategorien
- 16. Vorräte
- 17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 18. Finanzielle Vermögenswerte und übriges Umlaufvermögen
- 19. Flüssige Mittel
- 20. Eigenkapital
- 21. Langfristige Finanzverbindlichkeiten
- 22. Langfristige Rückstellungen
- 23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten
- 24. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten
- 25. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
- 26. Kurzfristige Rückstellungen
- 27. Aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungspläne
- 28. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
- 29. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 30. Abschlussprüferhonorar
- 31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Erläuterung	2023 TEUR	2022* TEUR
I. Fortzuführende Geschäftsbereiche			
1. Umsatzerlöse	6	1.808.532	1.667.586
2. Herstellungskosten der verkauften Produkte	7.3	-1.022.650	-960.916



	Erläuterung	2023 TEUR	2022 * TEUR
3. Bruttoergebnis		785.882	706.670
4. Marketing und Verkauf	7.3	-170.811	-154.668
5. Forschung und Entwicklung	7.3	-256.231	-255.117
6. Administration und allgemeine Kosten	7.3	-82.107	-16.747
7. Übrige Erträge	7.1	71.121	45.669
8. Übrige Aufwendungen	7.2	-102.985	-70.924
9. Operatives Ergebnis (EBIT)		244.868	254.883
10. Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	12	2.650	2.323
11. Finanzertrag	8	4.284	16
12. Finanzaufwand	9	-39.690	-21.136
13. Ergebnis vor Steuern		212.112	236.086
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-57.629	-66.215
15. Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		154.483	169.871
II. Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3.2	414.167	163.256
16. Konzernjahresergebnis		568.650	333.127
III. Sonstiges Ergebnis			
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht in das Konzernjahresergebnis umgegliedert werden können			
17. Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	22	-1.021	274.577
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	323	-78.819
Summe nach Steuern		-698	195.758
18. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCI)	15	0	-777
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	0	249
		0	-528
Posten des sonstigen Ergebnisses, die in das Konzernjahresergebnis umgegliedert werden können			
19. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	15	0	-1.333
Summe des sonstigen Ergebnisses, die in das Konzernjahresergebnis umgegliedert werden können vor Steuern		0	-1.333
20. Sonstiges Ergebnis für das Geschäftsjahr nach Steuern		-698	193.897
21. Gesamtperiodenergebnis nach Steuern		567.952	527.024
Vom Konzernjahresergebnis entfallen auf:			
- Gesellschaftern des Mutterunternehmens		568.650	333.127



Erläuterung	2023 TEUR	2022 * TEUR
Vom Gesamtperiodenergebnis entfallen auf:		
- Gesellschaftern des Mutterunternehmens	567.952	527.024
Vom Gesamtperiodenergebnis entfallen auf:		
- Gesellschaftern des Mutterunternehmens		
- Fortgeführte Geschäftsbereiche	153.785	179.398
- Aufgegebene Geschäftsbereiche	414.167	347.626

* Beträge wurden wegen der Umklassifizierung nach IFRS 5 in Fortgeführte und Aufgegebene Geschäftsbereiche aufgeteilt, siehe Tz. 3.2

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

Erläuterung	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Vermögenswerte		
A. Langfristige Vermögenswerte		
1. Sachanlagen	375.716	418.476
2. Nutzungsrechte	4.056	14.865
3. Immaterielle Vermögenswerte	53.808	59.845
4. Firmenwert	2.695.066	3.034.175
5. Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen	8.002	8.852
6. Finanzielle Vermögenswerte	0	11.123
7. Wertpapiere und Eigenkapitalinstrumente	269	10.776
8. Latente Steueransprüche	0	47.296
	3.136.917	3.605.408
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
1. Vorräte	376.255	750.958
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.378	59.198
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	78.358	303.483



	Erläuterung	31.12.2023		31.12.2022	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4. Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen	15	66.308		218.511	
5. Finanzielle Vermögenswerte und übriges Umlaufvermögen	18	72.066		53.283	
6. Flüssige Mittel	19	6		7	
			635.371		1.385.440
Summe Vermögenswerte			3.772.288		4.990.848
	Erläuterung	31.12.2023		31.12.2022	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital					
A. Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen					
1. Gezeichnetes Kapital	20	155.492		155.492	
2. Kapitalrücklage	20	738.751		746.831	
3. Ergebnisvortrag	20	658.767		90.815	
Eigenkapital Gesamt			1.553.010		993.138
B. Langfristige Verbindlichkeiten					
1. Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21	0		600.000	
2. Rückstellungen	22	13.227		527.247	
3. Latente Steuerverbindlichkeiten	13	18.366		0	
4. Leasingverbindlichkeiten	11.II	2.109		5.869	
			33.702		1.133.116
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	23	218.986		263.044	
2. Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	24	0		3.099	
3. Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25	1.313.883		1.136.773	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29	62.518		290.395	
5. Steuerverbindlichkeiten	10	124.396		112.600	



	Erläuterung	31.12.2023		31.12.2022	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
6. Rückstellungen	26	370.411		846.624	
7. Sonstige Verbindlichkeiten	23	93.364		203.091	
8. Leasingverbindlichkeiten	11.II	2.018		8.968	
			2.185.576		2.864.594
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten			3.772.288		4.990.848

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

	Erläuterung	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Ergebnisvortrag
		TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2022		155.492	745.069	-436.209
Konzernjahresergebnis				
Gewinn/Verlust		0	0	333.127
Sonstiges Ergebnis				
Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	22	0	0	195.758
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCI)	15	0	0	-528
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	15	0		-1.333
Summe Sonstiges Ergebnis		0	0	193.897
Gesamtperiodenergebnis		0	0	527.024
Aktienbasierte Vergütung		0	1.762	0
Ausschüttung		0	0	0
Gesamte, direkt in Eigenkapital erfasste Kapitalzuzahlungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer		0	1.762	0
Stand 31.12.2022		155.492	746.831	90.815
Konzernjahresergebnis				
Gewinn/Verlust		0	0	568.650
Sonstiges Ergebnis				



	Erläuterung	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklagen TEUR	Ergebnisvortrag TEUR
Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	22	0	0	-698
Summe Sonstiges Ergebnis		0	0	-698
Gesamtperiodenergebnis		0	0	567.952
Aktienbasierte Vergütung		0	-8.080	0
Gesamte, direkt in Eigenkapital erfasste Kapitalzuzahlungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer		0	-8.080	0
Stand 31.12.2023		155.492	738.751	658.767
		Gruppeneigenkapital des Mutterunternehmens TEUR		Gesamteigenkapital TEUR
Stand 1.1.2022		464.352		464.352
Konzernjahresergebnis				
Gewinn/Verlust		333.127		333.127
Sonstiges Ergebnis				
Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen		195.758		195.758
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCI)		-528		-528
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)		-1.333		-1.333
Summe Sonstiges Ergebnis		193.897		193.897
Gesamtperiodenergebnis		527.024		527.024
Aktienbasierte Vergütung		1.762		1.762
Ausschüttung		0		0
Gesamte, direkt in Eigenkapital erfasste Kapitalzuzahlungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer		1.762		1.762
Stand 31.12.2022		993.138		993.138
Konzernjahresergebnis				
Gewinn/Verlust		568.650		568.650
Sonstiges Ergebnis				
Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen		-698		-698
Summe Sonstiges Ergebnis		-698		-698
Gesamtperiodenergebnis		567.952		567.952
Aktienbasierte Vergütung		-8.080		-8.080



	Gruppeneigenkapital des Mutterunternehmens TEUR	Gesamteigenkapital TEUR
Gesamte, direkt in Eigenkapital erfasste Kapitalzuzahlungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer	-8.080	-8.080
Stand 31.12.2023	1.553.010	1.553.010

Konzernkapitalflussrechnung

Erläuterung	2023		2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Konzernjahresergebnis		568.650		333.127
Anpassungen für zahlungsunwirksame Positionen				
Steuern	10	62.453	125.938	
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen	11	42.190	60.721	
Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	12	-2.650	-2.323	
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Anlagevermögen	7	-276	-1.160	
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	3	-411.178	0	
Veränderung der übrigen langfristige Vermögenswerte		22.214	2.054	
Sonstiges		-2	316	
Nettofinanzergebnis	8, 9	25.903	21.318	
Veränderung der Rückstellungen		7.154	259.681	
Anpassungen für zahlungsunwirksame Positionen Gesamt			-254.192	466.545
Ertragsteuererstattungen (+)/Ertragsteuerzahlungen (-)			-69.553	-109.187
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			-155.317	-274.050
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit			89.588	416.435
Erhaltene Zinsen			13.821	83
Erhaltene Dividenden aus Gemeinschaftsunternehmen			3.500	0
Investitionen in Sachanlagen	11.1		-59.109	-42.596



Erläuterung	2023		2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		659		4.845
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	11.III	-2.364		-4.543
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	3.1	1.178.579		0
Auszahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	3.1	-758.244		0
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit		376.842		-42.211
Bezahlte Zinsen		-39.724		-18.385
Bezahlte Zinsen für Leasing		0		-131
Einzahlungen aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	25	0		3.099
Auszahlungen aus der Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		-200.000		0
Auszahlungen aus der Verminderung Forderungen	25	-400.000		0
Einzahlungen aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	25	1.262.110		0
Auszahlungen aus der Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	25	-1.085.000		-343.068
Tilgungsanteil von Leasingzahlungen	25	-3.817		-15.735
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-466.431		-374.220
Nettoveränderung der flüssigen Mittel	19	-1		4
Flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	19	7		3
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	19	6		7

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlegende Informationen

Die Sandoz Deutschland GmbH, Nürnberg, (im Folgenden auch kurz als Sandoz Deutschland bezeichnet) und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, produzieren und vertreiben pharmazeutische Produkte. Sandoz Deutschland ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Nürnberg unter der Nummer HRB 35108 eingetragen. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: Roonstraße 25, 90429 Nürnberg, Deutschland.

Der vorliegende Konzernabschluss der Sandoz Deutschland (im Folgenden auch kurz deutscher Sandoz-Konzern) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 wurde entsprechend den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt sowie am 24. April 2024 von der Geschäftsführung zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Sandoz Deutschland und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Sandoz Group AG, Rotkreuz/Schweiz, einbezogen. Dieser ist unter www.sandoz.com unter der Rubrik „Investors“ abrufbar. Der Konzernabschluss der Sandoz Deutschland besteht aus der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Konzernanhang.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Sandoz Deutschland ist gemäß § 315e HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen (IFRIC, SIC) aufgestellt.

Die Konzernrechnung der Sandoz Deutschland basiert auf historischen Werten modifiziert um Marktwertanpassungen bei bestimmten Finanzinstrumenten und unter der Annahme der Unternehmensfortführung. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die erfolgswirksame Teilrechnung innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Rechnungslegung erfordert von der Konzernleitung Schätzungen und Annahmen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen (siehe Punkt 5.).

a) Standards, Interpretationen und Änderungen zu Standards, für die im Geschäftsjahr 2023 eine erstmalige Anwendungspflicht besteht

Standards (IAS / IFRS) oder Interpretationen (IFRIC)	Regelung	Übernahme durch EU erfolgt	Auswirkungen auf den Sandoz Konzernabschluss
IFRS 17 inkl. Änderungen Juni 2020	Versicherungsverträge	Ja	Nicht anwendbar
Änderungen an IFRS 17	Versicherungsverträge erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9	Ja	Nicht anwendbar
Änderungen an IAS 1 und Practice Statements	Angabe von Rechnungslegungsmethoden	Ja	Keine
Änderungen an IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	Ja	Keine
Änderungen an IAS 12	Ansatzverbot für latente Steuern bei erstmaligem Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld	Ja	Keine
Änderungen an IAS 12	Reform des internationalen Steuersystems - Mustervorschriften für Pillar 2	Ja	Keine

b) Standards, Interpretationen und Änderungen zu Standards deren Anwendungszeitpunkte in der Zukunft liegen

Nachfolgende Übersicht stellt die Standards, Interpretationen und Änderungen zu Standards dar und gibt eine Einschätzung über die Auswirkungen, die Anwendungszeitpunkte sowie die frühzeitige Anwendung im Sandoz Konzern wieder.

Standards (IAS / IFRS) oder Interpretationen (IFRIC)	Regelung	Anwendungspflicht im Sandoz Konzernabschluss ab dem Geschäftsjahr	Vorzeitige Anwendung	Übernahme durch EU erfolgt	Auswirkungen auf den Sandoz Konzernabschluss (falls Übernahme erfolgen wird)
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig	2024	Nein	Nein	Keine erwartet
Änderungen an IFRS 16	Leasingverpflichtung im Rahmen von Sales und Leaseback Transaktionen	2024	Nein	Nein	Keine erwartet



Standards (IAS / IFRS) oder Interpretationen (IFRIC)	Regelung	Anwendungspflicht im Sandoz Konzernabschluss ab dem Geschäftsjahr	Vorzeitige Anwendung	Übernahme durch EU erfolgt	Auswirkungen auf den Sandoz Konzernabschluss (falls Übernahme erfolgen wird)
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Weitere Anhangangaben im Zusammenhang mit Reverse-Factoring-Vereinbarungen	2024	Nein	Nein	Keine erwartet
Änderungen an IAS 21	Regelungen zur Währungsumrechnung bei mangelnder Umtauschbarkeit von Währungen	2025	Nein	Nein	Keine erwartet
Änderungen an IFRS 10, IAS 28	Klarstellung über die Erfassung der Gewinne aus Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint venture	Unbestimmt	Nein	Nein	Keine erwartet
IFRS Improvements	Jährliche Verbesserungen der IFRS an IAS 7, IFRS 1, IFRS 10, IFRS 7, IFRS 9	Noch nicht festgelegt	Nein	Nein	Keine erwartet

2.2 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Die jährliche Berichtsperiode der einzelnen Konzerngesellschaften endet jeweils am 31. Dezember. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der Sandoz Deutschland zeigt nachfolgende Aufstellung:

	Eigenkapital 31.12.2023 T€	Beteiligungsquote %	Jahresergebnis 2023 T€	Konsolidierungsmethode
a) Direkt gehaltene Anteile				
Inland				
1 Hexal AG, Holzkirchen	643.291	100,00	-	1) Vollkonsolidierung

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

Alle oben getroffenen Angaben stellen HGB-Werte dar.

	Eigenkapital 31.12.2023 T€	Beteiligungsquote %	Jahresergebnis 2023 T€	Konsolidierungsmethode
b) Indirekt gehaltene Anteile				
Inland				
1 Salutas Pharma GmbH, Barleben	165.992	100,00	-	1) Vollkonsolidierung
2 AEROPHARM GmbH, Rudolstadt	283	100,00	-	1) Vollkonsolidierung
3 1 A Pharma GmbH, Holzkirchen	17.058	100,00	-	1) Vollkonsolidierung

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

Die Einzelabschlüsse wurden geprüft. Alle oben getroffenen Angaben stellen HGB-Werte dar.

	Eigenkapital 31.12.2023 T€	Beteiligungsquote %	Jahresergebnis 2023 T€	Konsolidierungsmethode
Ausland				
1 Rowex Ltd., Cork, Irland	15.701	50,00	4.825	At Equity

a) Tochtergesellschaften

Neben der Sandoz Deutschland wurden 4 (Vorjahr: 10) inländische Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis siehe Tz. 3.1.

In den Konzernabschluss der Sandoz Deutschland werden alle Gesellschaften einbezogen, welche die Sandoz Deutschland direkt oder indirekt kontrolliert (im Allgemeinen mit einem Stimmrechtsanteil von über 50%). Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Möglichkeit zur Ausübung beherrschenden Einflusses auf den deutschen Sandoz-Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Möglichkeit zur Beherrschung endet.

Die Tochterunternehmen werden nach der Erwerbsmethode (Acquisition-Methode) konsolidiert. Die Kosten einer Akquisition werden als Summe des beizulegenden Zeitwertes, der an den Verkäufer zu entrichtenden Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Transaktion ermittelt. Identifizierbare erworbene Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden zu ihrem beizulegenden Wert im Zeitpunkt der Akquisition, unabhängig vom Ausmaß der Minderheitenanteile, in der Bilanz angesetzt. Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Die den Anteil des deutschen Sandoz-Konzerns am beizulegenden Wert des identifizierbaren Nettovermögens übersteigenden Kosten der Akquisition werden als Firmenwert bilanziert. Wenn die Anschaffungskosten geringer sind als der beizulegende Zeitwert der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung ertragswirksam erfasst.

Konzerninterner Aufwand und Ertrag sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet. Nicht realisierte Gewinne aus internen Transaktionen werden eliminiert. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt an oder bis zum tatsächlichen Abgangzeitpunkt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

b) Gemeinschaftsunternehmen

Wesentliche Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (definiert als eine gemeinsame Vereinbarung zweier oder mehrerer Partner, bei der die Partnerunternehmen mit gemeinschaftlicher Führung Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen) werden nach der Equity-Methode (Kapitalzurechnungsmethode) konsolidiert, wobei der deutsche Sandoz-Konzern seinen Anteil am Jahresergebnis und am Eigenkapital des Gemeinschaftsunternehmens erfasst.

Es wurde im Jahr 2023 ein (Vorjahr: ein) Unternehmen (Rowex Ltd., Cork, Irland) als Gemeinschaftsunternehmen konsolidiert.

c) Zweckgesellschaften

Wesentliche Gesellschaften mit speziellem Zweck (Objektgesellschaften) werden unabhängig von ihrer rechtlichen Form konsolidiert. Der Grund der Konsolidierung liegt in dem speziellen Zweck der Stiftung, die im Wesentlichen vom deutschen Teilkonzern unterhalten wird.

Im Jahr 2023 wurde keine Gesellschaft (Vorjahr: eine Gesellschaft) als Zweckgesellschaft konsolidiert. Bei der Zweckgesellschaft im Vorjahr handelt es sich um die Novartis Stiftung für therapeutische Forschung, Nürnberg.

d) Treuhandverhältnisse

Die Anteile an der P. T. Sandoz Indonesia, Jakarta, Indonesien, wurden im Geschäftsjahr 2007 von der Hexal AG, Holzkirchen, und der Salutas Pharma GmbH, Barleben an die Novartis Pharma AG, Basel/Schweiz, veräußert. Obwohl die Stimmrechte an der P. T. Sandoz Indonesia, Jakarta, Indonesien, weiterhin von der Hexal AG, Holzkirchen, und der Salutas Pharma GmbH, Barleben ausgeübt werden, erfolgt keine Einbeziehung in den Teilkonzernabschluss der Sandoz Deutschland, da die Stimmrechtsausübung lediglich treuhänderisch von der Hexal AG, Holzkirchen, und von der Salutas Pharma GmbH, Barleben, auf Rechnung der Novartis Pharma AG, Schweiz, wahrgenommen wird. Zum 12.05.2023 wurde das Treuhandverhältnis jeweils an die P. T. Novartis Indonesia, Jakarta, Indonesien, übertragen.

2.3 Offenlegung der Jahresabschlüsse

Die gehaltenen (siehe Aufstellung unter Punkt 2.2) aufgeführten vollkonsolidierten deutschen Kapitalgesellschaften machen von der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

Die deutschen Tochtergesellschaften, die gemäß §§ 290 ff. HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts verpflichtet wären, nehmen unter den Voraussetzungen des § 291 HGB die Aufstellungsbefreiung aufgrund des übergeordneten Konzernabschlusses der Sandoz Deutschland in Anspruch.

2.4 Währungsumrechnung

a) Funktionale Währung und Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Funktionale Währung und Berichtswährung ist ebenfalls der Euro, nachdem der Hauptteil der Konzerntransaktionen in dieser Währung realisiert wird. Alle Beträge im Konzernanhang der Sandoz Deutschland werden in Tausend Euro (T€) angegeben, sofern nichts Anderes vermerkt ist.

b) Transaktionen sowie Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Unternehmen werden Positionen in fremder Währung zum Wechselkurs am Bilanzstichtag (Durchschnitt) bewertet. Erträge und Aufwendungen werden zu Durchschnittskursen des jeweiligen Monats umgerechnet. Die Differenzen aus der Umrechnung werden erfolgswirksam bei diesen Gesellschaften erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden bezüglich der relevanten Währungen der Länder folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnitt 2023 €	Stichtag 2023 €	Durchschnitt 2022 €	Stichtag 2022 €
US-Dollar	1,08	1,11	1,05	1,07
Schweizer Franken	1,03	1,07	1,00	0,99

Bei den Kursen für die Währungsumrechnung handelt es sich um die Kurse, die innerhalb des gesamten Sandoz-Konzerns verwendet werden.

2.5 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Bewertung von Grundstücken erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich (sofern zutreffend) kumulierter Wertminderungen. Der entsprechende Abschreibungsaufwand wird in den Kosten der Funktionen erfasst, welche die Anlage nutzen. Die folgende Tabelle zeigt, welche Nutzungsdauer den Sachanlagen jeweils zu Grunde gelegt wird:

	Nutzungsdauer
Gebäude	20 - 40 Jahre
Maschinen und übrige Betriebseinrichtungen	
Büroeinrichtung, Maschinen	7 - 20 Jahre
Mobiliar, Fahrzeuge	5 - 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 - 7 Jahre

Zusätzliche Aufwendungen, die den wirtschaftlichen Nutzen einer Sachanlage erhöhen oder verlängern, werden aktiviert. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen der Kaufpreis und die direkt zurechenbaren Kosten, die aufgewendet werden müssen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu bringen. Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert (siehe Punkt 2.21 für qualifizierte Vermögenswerte).

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen wird überprüft, sobald Anzeichen vermuten lassen, dass ihr Buchwert nicht mehr erzielbar ist. Bei Wegfall der Gründe der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen (fortgeführte Anschaffungskosten).

Bei Abgang eines Gegenstandes des Sachanlagevermögens oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist, wird der Buchwert des Gegenstands ausgebucht. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert im Zeitpunkt der Veräußerung ermittelt und erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „übrige Erträge“ oder „übrige Aufwendungen“ erfasst.

Für Nutzungsrechte aus Leasingverträgen siehe Tz. 2.17.

2.6 Firmenwert und Immaterielle Vermögenswerte

a) Firmenwert

Firmenwert entsteht bei Unternehmenszusammenschlüssen. Er entspricht dem Betrag, um den das für den Erwerb eines Geschäftsbetriebs gezahlte Entgelt den zugrunde liegenden beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens übersteigt. Er wird Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet. Der Firmenwert weist generell eine unbestimmbare Nutzungsdauer auf und wird deshalb nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf der Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit einer Wertminderungsprüfung unterzogen. Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Firmenwert jeder einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die voraussichtlich von den Synergien aus dem Zusammenschluss profitiert. Der deutsche Sandoz-Konzern hat eine (Vorjahr drei, siehe Tz. 11.III) zahlungsmittelgenerierende Einheiten für Zwecke des Werthaltigkeitstests nach IAS 36 identifiziert:

–Sandoz (Sandoz) im Jahr 2023 und 2022

–Novartis Pharma GmbH (Innovative Medicines) in 2022

–Novartis Pharma Produktions GmbH (Innovative Medicines) im Jahr 2022



Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Firmenwert zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags wertgemindert und abzuschreiben. Der erzielbare Betrag bestimmt sich als der höhere Wert zwischen dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) und dem Nutzungswert. Wertminderungen des Firmenwertes dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Firmenwertes, ist die darüberhinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu erfassen. Wertminderungen werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter „übrige Aufwendungen“ ausgewiesen. Sandoz verwendet für die Überprüfung der Werthaltigkeit den Nutzungswert, da in den meisten Fällen keine direkt beobachtbaren Marktdaten zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zur Verfügung stehen.

Die zur Berechnung der Barwerte verwendeten Schätzungen sind äußerst sensitiv und hängen von Annahmen ab, die spezifisch für die Aktivitäten von Sandoz sind.

Diese Annahmen betreffen unter anderem die folgenden Faktoren:

- Höhe und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Geldflüsse
- Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (Wirksamkeit der Wirkstoffe, Ergebnisse klinischer Test usw.)
- Höhe und Zeitpunkt voraussichtlicher Kosten, die zur Entwicklung erworbener Forschungs- und Entwicklungsgüter bis hin zur Marktreife anfallen werden
- Wahrscheinlichkeit der Erlangung einer Marktzulassung
- langfristige Umsatzprognosen (bis zu 10 Jahren)
- verwendeter Steuersatz
- Verhalten der Wettbewerber (Markteinführung von Konkurrenzprodukten, Marketingaktivitäten usw.) und
- verwendeter Diskontierungssatz

b) Zur Verwendung verfügbare immaterielle Vermögenswerte

Sandoz teilt die zur Verwendung verfügbaren immateriellen Vermögenswerte in folgende Klassen ein: Vermarktete Produkte, Technologien und übrige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Software).

Vermarktete Produkte stellen den Gesamtwert von erworbenem geistigem Eigentum sowie Vertriebsrechten und Produkthandelsnamen dar.

Technologien stellen identifizierbares und separierbares erworbenes Wissen dar, von dem im Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozess Gebrauch gemacht wird.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung bewertet. Die Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte basiert auf dem Zeitraum, in dem diese voraussichtlich einen wirtschaftlichen Nutzen erbringen werden. Erworbene Software wird in der Klasse „Übrige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Software)“ aktiviert und abgeschrieben, sobald die Software verwendet werden kann.

Die zur Verwendung verfügbaren immateriellen Vermögenswerte werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine eventuelle Wertminderung überprüft, sobald Anzeichen vermuten lassen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist.

Die folgende Tabelle zeigt, welche Nutzungsdauer den zur Verwendung verfügbaren immateriellen Vermögenswerten jeweils zugrunde gelegt wird und an welcher Stelle in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung die jeweilige Abschreibung und die eventuelle Wertminderung erfasst werden:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer	Position der Abschreibungen und Wertminderungen in der Gesamtergebnisrechnung
Vermarktete Produkte	5 bis 20 Jahre	Herstellungskosten der verkauften Produkte
Technologien	10 bis 30 Jahre	Herstellungskosten der verkauften Produkte oder Forschung und Entwicklung
Übrige (einschließlich Software)	3 bis 5 Jahre	In den entsprechenden Funktionskosten

c) Noch nicht zur Verwendung verfügbare immaterielle Vermögenswerte

Der interne Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird in vollem Umfang als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung unter „Forschung und Entwicklung“ ausgewiesen. Der deutsche Sandoz-Konzern aktiviert interne Entwicklungskosten wegen regulatorischer und anderer der Entwicklung von neuen Produkten inhärenter Unsicherheiten so lange nicht als immaterielle Vermögenswerte, bis eine Aufsichtsbehörde in einem wichtigen Markt wie der EU die Marktzulassung erteilt. Gemäß IFRS 3 werden alle erworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte (In-Process Research & Development; IPR&D) als immaterielle Vermögenswerte (Klasse: Übrige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Software)) aktiviert. Erworbene Forschungs- und Entwicklungsprojekte stellen eine Klasse von separat identifizierbaren immateriellen Vermögenswerten dar, die zunächst keine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen (aufgrund fehlender Marktzulassung) und die nicht abgeschrieben, sondern mindestens jährlich oder bei Vorliegen bestimmter Faktoren und Umstände



auf Wertminderung hin überprüft werden. Eventuelle Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Forschung und Entwicklung“ ausgewiesen. Sobald ein als erworbenes Forschungs- und Entwicklungsgut bilanziertes Projekt marktreif ist, wird es in die Klasse „Vermarktete Produkte“ übertragen.

d) Wertminderung sonstiger immaterieller Vermögenswerte, von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und Gemeinschaftsunternehmen

Immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, sobald bestimmte Faktoren oder die allgemeinen Umstände vermuten lassen, dass ihr Buchwert nicht mehr realisierbar ist. Bei Hinweisen auf eine mögliche Überbewertung wird im deutschen Sandoz-Konzern auf Basis der künftig aus der Nutzung und der letztendlichen Verwertung erwarteten Mittelflüsse der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) und Nutzungswert. Liegt der Buchwert über dem höheren Wert aus Nettoveräußerungswert oder Nutzungswert, wird eine Wertminderung in Höhe der Differenz als Aufwand erfasst und unter dem Posten "Herstellungskosten der verkauften Produkte" bzw. den entsprechenden Funktionskosten innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Für die Bemessung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die selbständig zahlungsmittelgenerierenden Einheiten identifizierbar sind, soweit der erzielbare Betrag des einzelnen Vermögenswertes nicht einzeln ermittelbar ist. Die Schätzung der zukünftigen diskontierten Geldflüsse basiert in hohem Maße auf Einschätzungen und Annahmen des Managements. Die tatsächlich erzielten Geldflüsse können demnach stark von diesen Schätzungen abweichen. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zu maximal dem Wert, der sich ohne den vorher durchgeführten Wertminderungsaufwand bei fortgeführter planmäßiger Abschreibung ergeben würde.

Der Wertansatz von im Zusammenhang mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen wird ebenfalls jährlich auf Wertminderungen hin überprüft, eine eventuelle Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

2.7 Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern weist seine finanziellen Vermögenswerte in folgenden Kategorien aus (für finanzielle Verbindlichkeiten siehe Tz. 2.12 und 2.16). Diese werden angesetzt, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Finanzielle Vermögenswerte bewertet

- a. zu fortgeführten Anschaffungskosten
- b. zum beizulegenden Zeitwert (entweder erfolgswirksam FVTPL oder erfolgsneutral FVOCI)

a) Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)

Ein finanzieller Vermögenswert wird in dieser Kategorie eingeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) designiert wurde:

- der Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Sie werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, außer wenn ihre Restlaufzeit zum Bilanzstichtag mehr als 1 Jahr beträgt. Diese werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen. Die Finanziellen Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten des Konzerns werden in der Bilanz unter „Finanzielle Vermögenswerte“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Forderungen gegen verbundene Unternehmen“, „Finanzielle Vermögenswerte und Übriges Umlaufvermögen“ sowie unter „Flüssige Mittel“ ausgewiesen (siehe Tz. 2.10 und 2.11).

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cashflows aus einem Vermögenswert auslaufen oder er die Rechte zum Erhalt der Cashflows in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn der Konzern alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder überträgt noch behält und er die Verfügungsgewalt über den übertragenen Vermögenswert nicht behält. Jeder Anteil an solchen übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die im Konzern entstehen oder verbleiben, wird als separater Vermögenswert oder separate Verbindlichkeit bilanziert.

Wertminderungstest für finanzielle Vermögenswerte

Wertminderungen werden anhand des erwarteten Kreditverlustes (Expected credit loss ECL) der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste für die Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ bilanziert. Kreditverluste können aus allen möglichen Ausfallereignissen eintreten. Wertminderungen, die in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden (Flüssige Mittel bis 3-Monate) sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag eintreten. Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, werden vom Bruttobuchwert der Vermögenswerte abgezogen.

b) Finanzielle Vermögenswerte bewertet erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)

Die Bewertung erfolgt im Zeitpunkt des Zugangs am Handelstag zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dividenden/Ausschüttungen werden als Ertrag im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, die Dividende/Ausschüttung stellt offensichtlich eine Deckung eines Teils der Kosten der Beteiligung dar. Andere Nettogewinne oder -verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst und nie in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Für Vermögenswerte (indirekte Beteiligungen) wurde das Wahlrecht zur Erfassung von Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes im Eigenkapital ausgeübt. Die Einstufung des Managements beruht auf der Einschätzung, dass die Anteile als strategisch und nicht zur Veräußerung eingestuft wurden. Diese Einstufung kann in der Zukunft nicht rückgängig gemacht werden.



Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus der Investition erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

In dieser Kategorie werden Rückdeckungsversicherungsansprüche (Vorjahr: indirekte Beteiligungen PharmLog und Pharma Mall, Rückdeckungsversicherungsansprüche und Wertpapiere) eingestuft.

c) Finanzielle Vermögenswerte bewertet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder zu FVOCI bewertet werden, werden zu FVTPL bewertet. Finanzielle Vermögenswerte, die ausschließlich für Handelszwecke gehalten werden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei die Wertveränderungen im Gewinn oder Verlust ausgewiesen werden (FVTPL). Zudem besteht die Möglichkeit, Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, mittels der Fair-Value-Option erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn dadurch eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz deutlich reduziert oder verhindert wird.

Der Konzern weist zum 31.12.2023 keine finanziellen Vermögenswerte in dieser Kategorie aus.

2.8 Langfristige finanzielle Vermögenswerte sowie Wertpapiere und Eigenkapitalinstrumente

Die langfristigen Vermögenswerte enthalten Beteiligungen, Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen und Wertpapiere. Die Finanzanlagen (Beteiligungen), die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen und Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die Wertänderungen werden erfolgsneutral erfasst (FVOCI). Wertberichtigungen sind erforderlich, wenn der beizulegende Zeitwert dauerhaft und wesentlich unter den Anschaffungskosten liegt.

2.9 Vorräte

Zugekaufte Produkte werden zu Anschaffungskosten, die selbst hergestellten Produkte zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach dem FIFO-Prinzip (First-in First-out-Prinzip). Bei schwer verkäuflichen Vorräten und bei Vorräten mit niedrigeren Marktpreisen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Herstellungskosten der verkauften Produkte“ ausgewiesen. Wenn absehbar ist, dass die abgeschriebenen Vorräte wieder genutzt werden können, wird die Wertberichtigung durch Zuschreibung des Vorratsvermögens bis zum niedrigeren Wert aus dem Nettoveräußerungswert oder ursprünglichen Anschaffungskosten rückgängig gemacht. Unverkäufliche Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

2.10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst zu den fakturierten Beträgen erfasst, einschließlich darauf entfallender Umsatzsteuern und abzüglich der Anpassungen für geschätzte Erlösminderungen wie z. B. Rabatte, Rückvergütungen und Skonti.

Ab dem 1. Januar 2018, mit der Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente, werden Wertberichtigungen unter Verwendung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected credit loss ECL) ermittelt. Die Wertberichtigungen basieren auf einem zukunftsorientierten Ansatz, die mögliche Ausfallereignisse bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über die gesamte Haltedauer der Gesellschaft beinhaltet.

Diese Wertberichtigungen stellen die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den geschätzten einbringlichen Betrag.

Sandoz Deutschland legt die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anhand von bestmöglichen Einschätzungen des Managements fest. Indikatoren für das Bestehen zweifelhafter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen vor, wenn ein Kunde erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat und es beispielsweise wahrscheinlich ist, dass dieser einen Insolvenzantrag stellt oder finanziell umstrukturiert werden muss oder dass Zahlungsverzug bzw. Zahlungsausfälle eintreten.

Der entsprechende erwartete Verlust wird in der Position „Administration und Allgemeine Kosten“ in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Nachträglich eingegangene Beträge aus abgeschriebenem Forderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Administration und Allgemeine Kosten“ ausgewiesen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Aus Wesentlichkeitsgründen erfolgt kein separater Ausweis des Wertminderungsaufwands in der Gesamtergebnisrechnung.

2.11 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel entsprechen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte mit originären Laufzeiten von drei Monaten oder weniger, die jederzeit in einen bekannten Geldbetrag umgewandelt werden können. Die flüssigen Mittel werden der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

2.12 Finanzverbindlichkeiten

Der Konzern weist seine finanziellen Verbindlichkeiten in folgenden Kategorien aus.

1. Zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)
2. Zum beizulegenden Zeitwert (keine vorhanden)



Finanzverbindlichkeiten werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass Sandoz aufgrund einer künftigen Verpflichtung Zahlungsmittel abfließen und der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann. Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, sofern der deutsche Sandoz-Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Finanzverbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung eingelöst oder erfolgswirksam storniert wird.

Finanzverbindlichkeiten werden der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet.

Für Leasingverbindlichkeiten siehe Tz. 2.17.

2.13 Aktienbasierte Vergütungen

Bei den Mitarbeiterbeteiligungsplänen wird der beizulegende Wert entsprechender Optionen, die Mitarbeiter als Teil ihrer Vergütung erhalten, aufwandswirksam über die jeweilige Sperrfrist bzw. den jeweiligen Erdienungszeitraum erfasst. Die Sandoz AG, Basel/Schweiz, berechnet den beizulegenden Wert der Optionen mit Hilfe eines Trinomialmodells, das eine Verfeinerung des Binomialmodells darstellt. Optionen werden mit ihrem Marktwert am Tag der Gewährung bewertet. Der Aufwand für aktienbasierte Vergütungen wird im Personalaufwand der entsprechenden Funktion des einzelnen Mitarbeiters ausgewiesen und die geleisteten Zahlungen im Eigenkapital der jeweiligen deutschen Gesellschaften erfasst.

2.14 Pensionsrückstellungen und andere Verpflichtungen

a) Leistungsorientierte Verpflichtungen

Die in der Bilanz angesetzten Pensionsrückstellungen entsprechen dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des aktuellen Marktwertes des gegenzuverrechnenden Planvermögens. Die Pensionsrückstellungen werden in der Bilanz unter dem Posten „Langfristige Verbindlichkeiten -Rückstellungen“ ausgewiesen. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) berechnet. Nettovermögen in der Konzernbilanz im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen sind in ihrer Höhe auf den Barwert des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder erwarteten Reduktionen künftiger Beitragszahlungen beschränkt. Der laufende Dienstzeitaufwand für diese Pläne wird im Personalaufwand der Funktion der jeweiligen Mitarbeitenden ausgewiesen. Die Nettozinsen auf die entsprechenden Nettoverbindlichkeiten oder -vermögenswerte werden dagegen als „Übrige Aufwendungen“ oder „Übrige Erträge“ erfasst. Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral durch eine entsprechende Veränderung im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital gebucht.

b) Beitragsorientierte Verpflichtungen

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z.B. Direktversicherungen, gesetzliche Rentenversicherung) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet.

2.15 Rückstellungen

Restrukturierungsrückstellungen werden für die direkten Aufwendungen aufgrund der Restrukturierung erfasst, wenn die Pläne hinreichend detailliert sind und die Betroffenen darüber informiert wurden. Aufwendungen zur Erhöhung der Restrukturierungsrückstellungen sind in der Gesamtergebnisrechnung unter "Übrige Aufwendungen" enthalten. Entsprechende Auflösungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in "Übrige Erträge" erfasst.

Alle übrigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich die Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. In den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Effekt hieraus wesentlich ist. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Wahrscheinlichkeit ausgegangen. Rückstellungen mit einer Laufzeit kleiner 1 Jahr werden unter dem Posten „Kurzfristige Verbindlichkeiten - Rückstellungen“ und solche mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr unter dem Posten „Langfristige Verbindlichkeiten - Rückstellungen“ in der Bilanz ausgewiesen.

2.16 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Verbindlichkeiten sowie sonstige Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. In Fremdwährung valutierende Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung eingelöst oder erfolgswirksam storniert wird. Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf der finanziellen Verbindlichkeiten verpflichtet. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten werden der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet.

2.17 Leasingverhältnisse

Mit der Einführung von IFRS 16 gelten folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Leasingverhältnisse und Nutzungsrechte:

Als Leasingnehmer prüft der Konzern, ob zu Beginn oder bei Änderung eines Vertrages ein Leasingverhältnis vorliegt. Sandoz hat sich entschieden, die Gegenleistung im Vertrag den Leasing- und Nichtleasingkomponenten auf der Grundlage des relativen Einzelpreises zuzuweisen. Sandoz setzt ein Nutzungsrecht und eine entsprechende Leasingverpflichtung für alle Vereinbarungen an, bei denen es sich um einen Leasingnehmer handelt, mit Ausnahme von Leasingverträgen mit einer Laufzeit von 12 Monaten oder weniger (kurzfristige Leasingverhältnisse) und Leasingverhältnissen mit geringem Wert. Für diese kurzfristigen und Leasingverhältnisse mit geringem Wert setzt der Konzern die Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand an.

Die Leasingverbindlichkeit wird zunächst mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen ab dem Beginn des Leasingverhältnisses bis zum Ende der Leasinglaufzeit bewertet. Die Leasinglaufzeit umfasst den Zeitraum einer Mietverlängerung, die nach Einschätzung des Managements höchstwahrscheinlich vom Konzern ausgeübt wird (Im Geschäftsjahr wurde keine Verlängerungsoption in die Bewertung einbezogen). Die Leasingzahlungen werden unter Verwendung des im Leasing impliziten Zinssatzes oder, wenn nicht ohne weiteres bestimmbar, des inkrementellen Kreditzinssatzes von Sandoz für den dem Leasinggegenstand unterliegenden Vermögenswert auf den jeweiligen Märkten diskontiert.



Der Konzern überprüft die Leasingverbindlichkeit (und nimmt eine entsprechende Anpassung an den zugehörigen Nutzungsrecht-Vermögenswert vor), wenn eine Änderung der Leasingbedingungen oder erwartete Zahlungen im Rahmen des Leasingverhältnisses oder eine Änderung, die nicht als separater Leasingvertrag berücksichtigt wird, vorgenommen wird. Sowohl Leasingzahlungen, die der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten zuzuordnen sind, als auch Leasingzahlungen, die der Zinszahlung zuzurechnen sind, werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Nutzungsrechte werden zunächst in der Konzernbilanz zu Anschaffungskosten erfasst, was den Betrag der erstmaligen Bewertung der entsprechenden Leasingverbindlichkeit umfasst, bereinigt um alle Leasingzahlungen, die zum oder vor dem Beginn des Leasingverhältnisses geleistet werden, und die ersten direkten Kosten, die Sandoz entstehen, sowie die erwarteten Kosten für Verpflichtungen zum Abbau und zur Beseitigung von Nutzungsrechten, wenn sie nicht mehr genutzt werden. Nutzungsrechte werden von Beginn des Leasingverhältnisses an auf geradliniger Basis ab dem kürzeren Zeitpunkt der Nutzungsdauer des Nutzungsrechtsvermögens oder dem Ende der Leasinglaufzeit abgeschrieben. Nutzungsrechte werden auf Wertminderungen geprüft, wenn ein Hinweis darauf besteht, dass der Bilanzbuchwert möglicherweise nicht unter Verwendung von Cashflow-Prognosen für die Nutzungsdauer wiederzuerlangen ist.

2.18 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich ist. Daneben beinhalten sie auch mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch unsichere künftige Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, erst noch bestätigt werden, oder Verpflichtungen, die nicht erfasst werden, weil die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten höchstwahrscheinlichen Haftungsumfang.

2.19 Umsatzrealisierung

Verkauf von Waren und Dienstleistungen

Der Umsatz aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen des Sandoz Konzerns, der in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung als "Nettoumsatz" ausgewiesen wird, wird erfasst, wenn eine vertragliche Zusage an einen Kunden (Leistungsverpflichtung) erfüllt wurde, welche durch die Übertragung der Kontrolle über die versprochenen Waren und Dienstleistungen auf den Kunden erfolgt. Die Übertragung erfolgt im Wesentlichen im Zeitpunkt des Versands an oder des Eingangs der Produkte beim Kunden oder der Erbringung der Dienstleistungen. Wenn Verträge Kundenakzeptanzbestimmungen enthalten, werden die Umsätze bei Erfüllung der Akzeptanzkriterien realisiert. Die Höhe der zu erfassenden Umsätze richtet sich nach der Gegenleistung die Sandoz erwartet, im Gegenzug für seine Waren und Dienstleistungen erhalten zu können. Enthält ein Vertrag mehr als eine Leistungspflicht, wird die Gegenleistung auf der Grundlage des Einzelverkaufspreises jeder Leistung zugeordnet.

Rückstellungen im Zusammenhang mit Rabatten und Preisnachlässen für Großhändler und andere Kunden sowie für Krankenkassen, werden zum Zeitpunkt der Erfassung des entsprechenden Umsatzes oder der Anreizgewährung als Erlösminderung erfasst. Sie werden anhand von Erfahrungswerten und der spezifischen Bedingungen der jeweiligen Vereinbarungen errechnet. Zum Einsatz kommen Daten von externen Datenanbietern wie IQVIA. Skonti werden angeboten, um Kunden zu einer umgehenden Zahlung zu veranlassen; sie werden als Umsatzminderung dargestellt.

Den Kunden werden Preissenkungen auf den aktuellen Lagerbestand gewährt, wenn der Preis des entsprechenden Produktes gesunken ist. Sie basieren auf dem Lagerbestand der entsprechenden Produkte und werden zum Zeitpunkt der Preissenkung bestimmt oder beim Verkauf der Produkte, wenn die Auswirkung der Preissenkung aufgrund der Lagerbestände der entsprechenden Produkte bei den Kunden vernünftig geschätzt werden kann.

In Fällen, in denen Sandoz in der Vergangenheit Kundenretouren akzeptiert hatte und eine verlässliche Schätzung der erwarteten Retouren vornehmen konnte, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Deren Ermittlungen basieren auf dem erwarteten Retourenanteil, der auf Basis von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung anderer relevanter Faktoren bestimmt wurde und auf die in Rechnung gestellten Beträge angewendet wurde. Darüber hinaus wurde das Verhältnis zwischen den in der Vergangenheit zu vernichtenden Retouren und den Produkten, die wieder ins Lager und damit in den Verkauf gelangten, berücksichtigt. Beim Versand von Produkten auf der Basis „Weiterverkauf oder Rückgabe“ wurde der Umsatz - sofern keine ausreichenden Erfahrungen zur Schätzung der Retouren vorlagen - nur bei nachgewiesenem Verbrauch oder nach Erlöschen des Rückgaberechts erfasst. Die Rückstellungen für Erlösminderungen wurden gemäß der tatsächlichen Gewährung von Rabatten, Preisnachlässen und Retouren an den aktuellen Wert angepasst. Die Rückstellungen für diese Erlösminderungen mussten geschätzt werden, sodass bei der Bestimmung des Einflusses der Erlösminderungen ein gewisser Ermessensspielraum besteht.

2.20 Dividenden und Zinsen

a) Dividenden

Dividendenzahlungen an die Gesellschafter werden in der Periode als Verbindlichkeit ausgewiesen, in der die Dividenden von den Gesellschaftern beschlossen werden.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

b) Zinseinnahmen

Zinserträge werden entsprechend periodengerechter Verursachung erfasst (unter Verwendung der Effektivzinismethode, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

2.21 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden entsprechend der periodengerechten Verursachung in der Gesamtergebnisrechnung als Finanzaufwand erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt der Herstellung oder Produktion eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, erhöhen die Anschaffungskosten des zugehörigen qualifizierten Vermögenswertes.

2.22 Ertragsteuern und latente Steuern



Der Steueraufwand enthält sowohl laufende wie latente Ertragsteuern. Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis der Steuergesetze berechnet, die am Bilanzstichtag in den Ländern galten, in denen der Konzern tätig ist und steuerpflichtiges Einkommen erzielt wurde. Die Ertragsteuern werden in derselben Periode wie die Erlöse und Aufwendungen erfasst, auf die sie sich beziehen.

Latente Steuern werden gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet (IAS 12). Die Berechnung erfolgt auf Basis der temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen und dem bilanziellen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit nach IFRS, es sei denn, eine solche temporäre Differenz bezieht sich auf Beteiligungen an Tochtergesellschaften oder an assoziierten Gesellschaften, bei denen die Aufhebung der Differenz zeitlich gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass dies in absehbarer Zukunft nicht erfolgen wird. Latente Steueransprüche bzw. Steuerverbindlichkeiten des deutschen Sandoz-Konzerns, berechnet auf Basis der erwarteten lokalen Steuersätze, sind den langfristigen Vermögenswerten bzw. den langfristigen Verbindlichkeiten zugeordnet. Deren Veränderung im Verlauf des Jahres wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst oder, sofern sie sich auf eine Position bezieht, die im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital enthalten ist, in dieser ausgewiesen. Latente Steueransprüche auf steuerabzugsfähige Verluste einer Gesellschaft werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem die Entstehung zukünftiger Gewinne, gegen die diese genutzt werden können, wahrscheinlich ist. Wenn die Realisierung aktiver latenter Steuern unsicher ist, werden sie entsprechend wertberichtigt. Aufgrund des § 4h EStG erfolgt für steuerlich nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen die Bildung von aktiven latenten Steuern auf den in Folgeperioden steuerlich abzugsfähigen Zinsvortrag.

Die geschätzten Beträge für laufende und latente Steueransprüche oder -verbindlichkeiten, einschließlich etwaiger Beträge im Zusammenhang mit unsicheren Steuerpositionen, basieren auf derzeit bekannten Tatsachen und Umständen. Steuererklärungen basieren auf einer Auslegung von Steuergesetzen und -vorschriften und spiegeln Schätzungen wider, die auf diese Beurteilungen und Interpretationen basieren. Die Steuererklärungen unterliegen der Prüfung durch die zuständigen Steuerbehörden, was dazu führen kann, dass eine Veranlagung vorgenommen wird, die die Zahlung zusätzlicher Steuern, Zinsen oder Strafen erfordert. Bei den Schätzungen der Steuerpositionen bestehen inhärente Unsicherheiten. Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteuerverpflichtungen inklusive aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen entsprechen nicht der Definition einer Ertragsteuer und werden gemäß IAS 37 als Rückstellungen (siehe Tz. 2.15) bilanziert.

2.23 Forschung und Entwicklung

Der interne Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird in vollem Umfang als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung unter „Forschung und Entwicklung“ ausgewiesen. Der deutsche Sandoz-Konzern aktiviert interne Entwicklungskosten wegen regulatorischer und anderer der Entwicklung von neuen Produkten inhärenter Unsicherheiten so lange nicht als immaterielle Vermögenswerte, bis eine Aufsichtsbehörde in einem wichtigen Markt wie der EU die Marktzulassung erteilt. Kosten für nach der Zulassung durchgeführte Studien, die aufgrund von Auflagen der Aufsichtsbehörden erfolgen, werden aktiviert, wenn sie die Ansatzkriterien für eine Bilanzierung als selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert erfüllen.

Laboregebäude und Laboreinrichtungen, welche in den Sachanlagen enthalten sind, sowie erworbene Technologien, welche in den immateriellen Vermögenswerten enthalten sind, werden über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

2.24 Staatliche Fördermaßnahmen

Staatliche Fördermaßnahmen (Zulagen und Zuschüsse) werden zeitlich abgegrenzt und über diejenige Laufzeit erfolgswirksam verteilt, in der die subventionierten Aufwendungen anfallen. Die Auflösung des Abgrenzungspostens erfolgt analog der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des jeweiligen förderfähigen Vermögenswertes. In der Regel wird die Zweckbindefrist eingehalten und es kommt zu keiner Rückzahlung. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden unter dem Posten „Kurzfristige Verbindlichkeiten - Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

2.25 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Ereignisse nach der Berichtsperiode können wie folgt sein (unter Tz. 31 wird über Ereignisse aus nachfolgender Nr. 2 berichtet):

1. Ereignisse, die weitere substantielle Hinweise zu Gegebenheiten liefern, die bereits am Bilanzstichtag vorgelegen haben (z.B. Erlangung von Informationen, dass ein erfasster Vermögenswert wertgemindert ist),
2. Ereignisse, die Gegebenheiten liefern, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind (z.B. Erwerb/Verkauf von Unternehmen, Dividende).

3. Änderungen im Konsolidierungskreis und aufgegebene Geschäftsbereiche

3.1 Änderungen im Konsolidierungskreis

Nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderungen im Konsolidierungskreis auf:

Anzahl Tochtergesellschaften	1.1.2023	Zugänge	Abgänge	31.12.2023
Inland	10	0	6	4

Mit Beschluss vom 2. März 2023 hat der Aufsichtsrat der Sandoz Deutschland den Verkauf der Novartis Pharma GmbH und der Novartis Business Service GmbH zugestimmt. Aufgrund der Veräußerung ist die Division Innovative Medicines nicht mehr Teil des deutschen Sandoz-Teilkonzerns (vormals Novartis-Teilkonzerns).

Am 3. April 2023 wurden die der Division Innovative Medicines zugehörigen Gesellschaften, die Novartis Pharma GmbH und ihre Anteile an

- der Novartis Pharma Produktions GmbH,
- der Novartis Pharma Vertriebs GmbH,
- der Novartis Pharma Arzneimittel GmbH,



- der Novartis Stiftung für therapeutische Forschung,
- der PharmLog Pharma Logistik GmbH und
- der Pharma Mall Gesellschaft für Electronic Commerce GmbH

sowie die Novartis Business Services GmbH zu einem Verkaufspreis in Höhe von 1.178,6 Mio. Euro an die Novartis Pharma AG, Basel (Schweiz) veräußert und entkonsolidiert.

Das Ergebnis aus der Veräußerung setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 T€
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	417.033
Latente Steuern	74.527
Vorräte	568.048
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.077
Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen**	1.177.562
Liquide Mittel	0
Sonstige Vermögenswerte	151.598
Summe Vermögenswerte	2.481.846
Finanzschulden	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.534
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**	419.318
Rückstellungen - langfristig	515.419
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Rückstellungen - kurzfristig	716.172
Latente Steuern	0
Summe Schulden	1.714.444
Buchwert des Nettovermögens	767.402
Im Rahmen des Verkaufs eingegangene Verbindlichkeiten	0
Erhaltene Geldleistungen*	1.178.579
Veräußerungsergebnis	411.178

* Der Ausweis des Ausgleichs erfolgt in der Konzernkapitalflussrechnung als „Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis“.

** Der Ausweis erfolgt in der Konzernkapitalflussrechnung als „Auszahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis“.

3.2 Aufgegebene Geschäftsbereiche

In einer am 15. September 2023 abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung stimmten die Aktionärinnen und Aktionäre der Novartis AG, Basel, dem geplanten 100%igen Spin-off von Sandoz, dem Generika- und Biosimilars-Geschäft von Novartis, zu. Diese Entscheidung folgt auf die Ankündigung im August 2022, dass Novartis beabsichtigte, das Sandoz Geschäft abzutrennen und durch einen 100%igen Spin-off ein unabhängiges Unternehmen zu gründen.

Im Zuge des Spin-off-Prozesses hat der Aufsichtsrat der Sandoz Deutschland mit Beschluss vom 2. März 2023 den Verkauf der Novartis Pharma GmbH und der Novartis Business Service GmbH zugestimmt. Darüber hinaus wurde in der Gesellschafterversammlung vom 3. April 2023 die Umfirmierung der Sandoz Deutschland GmbH (ehemals Novartis Deutschland GmbH) beschlossen.

Des Weiteren wurden mit Notarvertrag vom 3. April 2023 die Anteile an der Novartis Pharma GmbH und der Novartis Business Services GmbH der Division Innovative Medicines an die Novartis Pharma AG, Basel für einen Verkaufspreis von insgesamt 1.178,6 Mio. Euro verkauft.

Mit Wirksamwerden des Spin-Offs gliedert sich damit der deutsche Teilkonzern lediglich in den Geschäftsbereich „Sandoz/Hexal“. Die Abspaltung vom ehemaligen Geschäftsbereich „Innovative Medicines“ führt zur Anwendung von IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche. Der Bereich „Innovative Medicines“ stellt dabei die nicht fortgeführten Aktivitäten dar.

Gemäß IFRS 5 werden die verkauften Einheiten als aufgegebener Geschäftsbereich dargestellt (siehe Tz. 3.1). Die Vorjahreszahlen der Konzerngesamtergebnisrechnung wurden entsprechend angepasst, um den aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert von den fortgeführten Geschäftsbereichen darzustellen.

Nach der Veräußerung wurden weiterhin Dienstleistungen vom aufgegebenen Geschäftsbereich bezogen. Konzerninterne Transaktionen wurden vollständig aus den konsolidierten finanziellen Ergebnissen eliminiert. Die Eliminierungen wurden den fortzuführenden Geschäftsbereichen und dem aufgegebenen Geschäftsbereich in einer Art und Weise zugeordnet, die die Fortführung dieser Transaktionen nach der Veräußerung berücksichtigt, da der Vorstand diese Art der Darstellung für nützlich hält.

Zu diesem Zweck wurde der vor der Veräußerung entstandene Umsatz (und diesbezügliche Kosten, abzüglich nicht realisierter Gewinne) aus Transaktionen mit fortgeführten Geschäftsbereichen und das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs eliminiert. Da nach der Veräußerung weiterhin von den fortzuführenden Geschäftsbereichen Einkäufe bei dem aufgegebenen Geschäftsbereich getätigt werden, sind die vor der Veräußerung durchgeführten Einkäufe bei den fortzuführenden Geschäftsbereichen enthalten.

Am 24. Juli 2023 wurden schließlich die Anteile an der Sandoz Deutschland GmbH per notariellem Vertrag von der Novartis AG in die Sandoz Group AG eingebracht und somit der Spin-off für den deutschen Teilkonzern abgeschlossen.

Am 15. September 2023 wurde auf einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung der Novartis AG die Zustimmung für den 100%igen Spin-off der Division Sandoz gegeben.

Am 4. Oktober 2023 erfolgte schließlich die vollständige Umsetzung des Spin-offs. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Sandoz Division erfolgreich und vollständig von der Novartis AG abgespalten.

Nachfolgende Übersicht stellt die Gewinn- und Verlustrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereiches dar:

	1. Januar - 31. März 2023 T€	1. Januar - 31. Dezember 2022 T€
Umsatzerlöse	709.906	2.784.100
Herstellungskosten der verkauften Produkte	-593.936	-2.192.021
Bruttoergebnis	115.970	592.079
Marketing und Verkauf	-100.374	-413.136
Forschung und Entwicklung	7.619	7.465
Administration und allgemeine Kosten	-17.872	-19.260
Übrige Erträge	415.459	251.837
Übrige Aufwendungen	-11.316	-195.808
Operatives Ergebnis	409.488	223.177
Finanzertrag	9.537	67
Finanzaufwand	-34	-265
Ergebnis vor Steuern	418.992	222.979
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.824	-59.723
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	414.167	163.256

Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 411,2 Mio. Euro ist im Geschäftsjahr 2023 in der Position „Übrige Erträge“ als aufgegebener Geschäftsbereich erfasst.

Nachfolgend werden die Cash-Flows des aufgegebenen Geschäftsbereiches dargestellt:

	1.1.23 - 31.3.23 T€	2022 T€
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	2.922	63.528
Cash-Flow aus Investitionen	-353	-497
Cash-Flow auf Finanzierung	-2.569	-63.025
Gesamt Cash-Flow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0

Die im sonstigen Ergebnis erfassten kumulativen Erträge und Aufwendungen, die in Verbindung mit den aufgegebenen Geschäftsbereichen stehen, betragen im Geschäftsjahr 372.945 T€ und betreffen Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen.

Das Ergebnis aus fortgeführten sowie aufgegebenen Geschäftsbereichen setzt sich wie folgt zusammen:

	Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche		Gesamt Konzern	
	2023 T€	2022 T€	2023 T€	2022 T€	2023 T€	2022 T€
Umsatzerlöse	1.808.532	1.667.586	709.906	2.784.100	2.518.438	4.451.686
Herstellungskosten der verkauften Produkte	-1.022.650	-960.916	-593.936	-2.192.021	-1.616.586	-3.152.937
Bruttoergebnis	785.882	706.670	115.970	592.079	901.852	1.298.749
Marketing und Verkauf	-170.811	-154.668	-100.374	-413.136	-271.185	-567.804
Forschung und Entwicklung	-256.231	-255.117	7.619	7.465	-248.612	-247.652
Administration und allgemeine Kosten	-82.107	-16.747	-17.872	-19.260	-99.979	-36.007
Übrige Erträge*	71.121	45.669	415.459	251.837	486.580	297.506
Übrige Aufwendungen	-102.985	-70.924	-11.316	-195.808	-114.300	-266.732
Operatives Ergebnis (EBIT)	244.868	254.883	409.488	223.177	654.356	478.060
Ergebnisanteil an Gemeinschaftsunternehmen	2.650	2.323	0	0	2.650	2.323
Finanzertrag	4.284	16	9.537	67	13.821	83
Finanzaufwand	-39.690	-21.136	-34	-265	-39.724	-21.401
Ergebnis vor Steuern	212.112	236.086	418.992	222.979	631.103	459.065
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-57.629	-66.215	-4.824	-59.723	-62.453	-125.938
Konzernjahresergebnis	154.483	169.871	414.167	163.256	568.650	333.127

* Veräußerungsgewinn Pharma in Höhe von 411,2 Mio. Euro in 2023 (Aufgebener Geschäftsbereich) enthalten (siehe Tz. 3.1, Seite 39)

4. Finanzrisikomanagement

4.1 Finanzrisikofaktoren



Im Rahmen des operativen Geschäftes ist der deutsche Sandoz-Konzern Marktrisiken (bestehend aus Fremdwährungsrisiko, Preisänderungsrisiko und Zinsrisiko), Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das diesbezügliche Risikomanagement wird von einer zentralen Treasury-Abteilung nach den von der Geschäftsführung genehmigten Geschäftsprinzipien wahrgenommen. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr waren keine zu verzeichnen. Die Treasury-Abteilung identifiziert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen. Der deutsche Sandoz-Konzern überwacht diese Risiken laufend.

Marktrisiko

a) Fremdwährungsrisiko

Der deutsche Sandoz-Konzern ist auch international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, hauptsächlich dem amerikanischen Dollar (USD). Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen aufgrund der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung entsprechen. Eingehende und ausgehende Zahlungsströme werden saldiert. Die Sandoz Deutschland gleicht Spitzen über die Muttergesellschaft in Basel aus. Bei der Bestimmung der Sensitivität werden Salden in Fremdwährung saldiert betrachtet und die Auswirkung der Veränderung des Wechselkurses bei sonst unveränderten Bedingungen untersucht.

Wäre der Kurs des US Dollar am Bilanzstichtag um 10% höher bzw. niedriger gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, hätte sich dadurch das Ergebnis vor Steuern um -T€ 2.418 bzw. +T€ 2.926 (Vorjahr: -T€ 658 bzw.

+T€ 805) bzw. das Eigenkapital um -T€ 1.753 bzw. +T€ 2.121 (Vorjahr: -T€ 467 bzw. +T€ 571) verändert. Dies wäre hauptsächlich auf in Fremdwährung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Aufgrund der Sensitivitätsanalyse liegt unserer Einschätzung nach keine Risikokonzentration vor.

b) Preisänderungsrisiko

Zukünftig potenziell negative Auswirkungen kann die durch das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) vorgesehene Preisfestsetzung über die Nutzenbewertung haben. Preisrisiken für Generika ergeben sich durch das preisregulierende Instrument des Festbetrages insbesondere durch die Bildung neuer Festbetragsgruppen. Es gibt keine Finanzinstrumente, die von Aktien- oder Rohstofffaktoren abhängig sind.

c) Zinsrisiko

Verzinsliche Verbindlichkeiten des Sandoz-Konzerns sind mit variabler Verzinsung vereinbart (siehe Tz. 21 und 25). Dadurch ist der deutsche Sandoz-Konzern einem Risiko aus Änderungen des Zinssatzes ausgesetzt. Wäre der Zinssatz am Bilanzstichtag um 10% höher bzw. niedriger gewesen hätte sich dadurch das Ergebnis vor Steuern um -T€ 1.887 bzw. +T€ 1.885 bzw. das Eigenkapital um -T€ 1.368 bzw. +T€ 1.366 verändert. Das Zinsmanagement wird auf Gruppenebene seitens der Muttergesellschaft in Basel gesteuert.

d) Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen, wenn Geschäftspartner nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen wie vereinbart zu erfüllen.

Das Kreditrisiko besteht im Wesentlichen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der vereinfachte Ansatz nach IFRS 9 wird bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angewendet. Zur Bewältigung dieses Risikos bewertet Sandoz periodisch die finanzielle Bonität von Kunden, unter anderem anhand ihrer Finanzlage, der Erfahrungen aus der Vergangenheit und anderen Faktoren. Entsprechend werden individuelle Kreditlinien festgesetzt. Aufgrund der Kundenstruktur (über 80% der Umsätze werden über den Großhandel abgewickelt) ist das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eher gering (siehe Tz. 17).

Die Ausfallquote (Wertminderungsbedarf) im Verhältnis zu den Bruttoforderungen betrug im Durchschnitt der letzten 5 Jahren 1,5% (2023: 0,5%; 2022: 0,8%; 2021: 1,7%; 2020: 1,1%; 2019: 1,8%), siehe Tz. 17.

Es ist davon auszugehen, dass durch die vorgenommenen Wertminderungen das tatsächliche Verlustrisiko aus den Finanzinstrumenten abgedeckt ist. Es bestehen keine weiteren stark konzentrierten Kreditrisiken. Für nicht unter dem vereinfachten Ansatz bewerteten Kreditverlustes besteht kein wesentliches Kreditrisiko (Bestandteile der Vermögenswerte, siehe Tz. 18), da keine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos im Geschäftsjahr eingetreten ist. Die damit verbundenen langfristigen Vermögenswerte sind für den Teilkonzern von untergeordneter Bedeutung (siehe Tz. 15).

Bankguthaben werden nur bei Banken mit einem Rating von mindestens „A“ angelegt.

Der deutsche Teilkonzern weist nachfolgende Kategorien von finanziellen Vermögenswerten auf, die der Wertminderung nach dem Modell von IFRS 9 - Bemessung der erwarteten Kreditverluste unterliegen:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Verkauf von Waren (Vorräte)
- Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Flüssige Mittel)

Bei den finanziellen Vermögenswerten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten) sowie bei Flüssige Mittel ergab sich wie im Vorjahr auch, kein Wertminderungsbedarf.

Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte

Der Netto-Wertminderungsbedarf im Geschäftsjahr ist wie folgt (siehe Tz. 17):



	2023 T€	2022 T€
Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	197	470
Auflösung von früheren Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-43	-404
Gesamt	154	66

e) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu dem vereinbarten Preis zu erfüllen. Die Liquiditätsrisiken werden gemeinsam durch das Management des Mutterkonzerns und dem Management von Sandoz Deutschland gesteuert und überwacht. Zudem werden die Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken sowie die damit verbundenen Abläufe und Richtlinien durch das Management von Sandoz Deutschland kontrolliert. Sandoz Deutschland bewältigt ihr Liquiditätsrisiko auf konsolidierter Basis aufgrund von geschäftspolitischen, finanziellen oder aufsichtsrechtlichen Überlegungen, und falls notwendig, durch Nutzung unterschiedlicher Finanzierungsquellen, um genügend Flexibilität zu bewahren. Das Management von Sandoz Deutschland überwacht die Nettoliquiditätsposition des Sandoz-Konzerns mittels fortlaufender Prognosen, die auf erwarteten Geldflüssen basieren. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements unterhält der Sandoz-Konzern eine rollierende Liquiditätsplanung über einen Zeitraum von 6 bis 14 Monaten. Zukünftige Dividendenzahlungen werden unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Eigenkapitals des Mutterunternehmens und des Teilkonzerns erfolgen. Aufgrund der möglichen Finanzierungsquellen liegt unserer Einschätzung nach keine Risikokonzentration vor.

Die folgende Tabelle analysiert die originären Finanzverbindlichkeiten eingeteilt nach relevanten Fälligkeitszeiträumen.

31.12.2023	Fälligkeit der Cash-Flows					Buchwert laut Bilanz T€
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 2 Jahre T€	2 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -kurzfristig	1.313.883	1.313.883	0	0	0	1.313.883
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.518	62.518	0	0	0	62.518
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	218.986	218.986			0	218.986
Finanzgarantien	1.130	1.130	0	0	0	0
Summe Konzern	1.596.517	1.596.517	0	0	0	1.595.387
31.12.2022	Fälligkeit der Cash-Flows					Buchwert laut Bilanz T€
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 2 Jahre T€	2 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -kurzfristig	1.136.773	1.136.773	0	0	0	1.136.773
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -langfristig	647.520	11.880	11.880	623.760	0	600.000
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten - kurzfristig	3.099	3.099	0	0	0	3.099
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	290.395	290.395	0	0	0	290.395

31.12.2022	Fälligkeit der Cash-Flows					Buchwert laut Bilanz T€
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 2 Jahre T€	2 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	263.044	263.044	0	0	0	263.044
Finanzgarantien	27.526	27.526	0	0		0
Summe Konzern	2.368.357	1.732.717	11.880	623.760	0	2.293.311

Des Weiteren bestehen nicht finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten wie folgt:

31.12.2023	Fälligkeit der Cash-Flows				Buchwert laut Bilanz T€
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Cash-Flows	4.318	2.058	1.615	644	4.127
Leasingverbindlichkeiten	4.127	2.018	1.552	557	4.127

31.12.2022	Fälligkeit der Cash-Flows				Buchwert laut Bilanz T€
	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Cash-Flows	15.710	9.216	4.890	1.605	14.837
Leasingverbindlichkeiten	14.837	8.968	5.179	690	14.837

Die dargestellten Beträge unter der Spalte „Fälligkeit“ sind die vertraglichen undiskontierten Cash-Flows bis zum jeweiligen Fälligkeitstermin. Die Spalte „Buchwert laut Bilanz“ entspricht dem bilanzierten Wert. Die Finanzgarantien entsprechen den Eventualverbindlichkeiten (siehe Tz. 28). Die Veränderungen am Finanzmarkt können grundsätzlich Auswirkungen auf die Fähigkeit des Sandoz-Konzerns haben, Kredite im nötigen Umfang sowie mit entsprechenden Laufzeiten am Markt zu erhalten. Der deutsche Sandoz-Konzern benötigte aufgrund der Einbindung in den Euro Cash-Pool der Sandoz AG Basel, keine Kreditlinien bei Banken (Vorjahr keine) im Geschäftsjahr 2023.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz angegeben, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und sich beide Parteien für eine Verrechnung entscheiden. Zum Bilanzstichtag wurden keine Finanzinstrumente saldiert.

4.2 Kapitalrisikomanagement

Sandoz Deutschland möchte ihre guten Kreditratings aufrechterhalten. Die Ziele des Kapitalrisikomanagements des deutschen Sandoz-Konzerns bestehen darin, die Ausschüttungsfähigkeit im Einzelabschluss der Muttergesellschaft sicherzustellen. Weiteres Ziel des deutschen Sandoz-Konzerns ist es, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben. Dazu ist der Sandoz Deutschland Teilkonzern in das Kapitalmanagement der obersten Muttergesellschaft Sandoz AG, Basel, eingebunden. Das Kapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den Kapitalrücklagen, dem Ergebnisvortrag einschließlich Jahresergebnis zusammen.

Die Eigenkapitalquote im deutschen Sandoz Konzern liegt im Berichtsjahr bei +41,2% (Vorjahr: +19,9%). Diese wird im Wesentlichen durch die Ausschüttungspolitik der Schweizer Muttergesellschaft bei der obersten Deutschen Konzerngesellschaft Sandoz Deutschland GmbH gesteuert. Das Konzerneigenkapital bzw. die Eigenkapitalquote haben aber weder insolvenzrechtlich noch für die Konzernfinanzierung oder die Ausschüttung Relevanz. Maßgeblich hierfür ist das Eigenkapital der Sandoz Deutschland GmbH. Dies betrug zum Bilanzstichtag 2.213,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1.399,5 Mio. Euro). Dementsprechend stellt das Konzerneigenkapital keine Risikoposition dar.

5. Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

a) Schätzungen und Unsicherheiten bei der Bilanzierung und Bewertung

Der Konzern trifft Schätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Folgenden erörtert.

Auf Basis der durchgeführten Impairmenttests ergab sich keine Abwertung auf den Firmenwert in Höhe von 2.695.066 T€ (Vorjahr: keine Abwertung). Der Impairmenttest wurde auf Basis der Discounted Cash-Flow Methode berechnet. Die Planungsdaten, die zu Grunde liegen, wurden geschätzt. Die durchgeführten Sensitivitätsanalysen sind unter Punkt 11.III dargestellt.

Wegen den Annahmen zu den aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen verweisen wir auf den Punkt 27.

b) Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Wegen der Nichtaktivierung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen verweisen wir auf den Punkt 2.23. Die Bilanzierung der Rückstellungen erfolgt auf Basis der Einschätzungen, dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme mehr als 50% beträgt (siehe Punkt 26).

Der Konzern weist Pensionsrückstellungen in Höhe von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 504,8 Mio. Euro) aus. Dabei wurde ein Abzinsungssatz von 3,1% (Vorjahr: 3,7%) bei der Bewertung angesetzt. Die Sensitivitätsanalyse ist unter der Tz. 22 dargestellt.

c) Ermessensentscheidungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, und zwar die Einschätzung des Managements der Erfolgsaussichten bei Klagen.

ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Vorjahresangaben wurden aufgrund der Einstufung eines aufgegebenen Geschäftsbereiches, siehe Tz. 3.1-3.2, auf die Angabe der fortgeführten Geschäftsbereiche umgestellt.

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Warentransaktionen sowie Lizenzeinnahmen und gliedern sich nach Bereichen wie folgt auf:

	2023	2022
	T€	T€
Sandoz	1.808.532	1.667.586
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	1.808.532	1.667.586

Trotz andauernder Lieferschwierigkeiten und Parallelimporte konnte der Umsatz in fast allen Bereichen gesteigert werden. Dies ist vor allem im ersten Quartal 2023 durch geringere Lagerbestände bei Kunden, aufgrund von Lieferengpässen Ende 2022, zurückzuführen. Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung erfolgt bei Warentransaktionen zu einem bestimmten Zeitpunkt (im Wesentlichen bei Lieferung). Die Zahlungen der Umsatzerlöse erfolgen im Wesentlichen zweimal monatlich im Direkteinzugsverfahren nach erfolgter Lieferung. Im deutschen Sandoz Teilkonzern werden die Umsatzerlöse zu über 80% über den Großhandel erwirtschaftet (siehe Tz. 4.1 d) - Kreditrisiko). Mit den Umsatzerlösen eingegangene Garantien und damit verbundene Verpflichtungen waren keine zu verzeichnen.

Es ergaben sich keine Vermögenswerte und keine wesentlichen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Umsatzerlöse aus Kundenverträgen im Einklang mit IFRS 15. Zu den Rückstellungen für Umsatzminderungen wie Rabatte, Retouren und Boni siehe Tz. 26.

7. Übrige Erträge, Übrige Aufwendungen und Aufwendungen nach Aufwandsarten

7.1 Übrige Erträge

Die übrigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen.

	2023	2022
	T€	T€
Erträge aus Weiterbelastungen an verbundene Unternehmen	35.815	42.041
Ertrag aus Entschädigung auf Grund der vorzeitigen Beendigung eines Darlehens	33.636	0
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	276	1.160
Sonstiges	1.394	2.468
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	71.121	45.669

Der Anstieg der übrigen Erträge ist auf eine Vorfälligkeitsentschädigung von T€ 33.636 auf Grund der vorzeitigen Beendigung eines Darlehens zurückzuführen.

7.2 Übrige Aufwendungen



Die übrigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen.

	2023 T€	2022 T€
Aufwendungen aus Weiterbelastungen von verbundenen Unternehmen	91.624	49.242
Nettozinsaufwand Pensionen	132	-1.897
Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	0	0
Sonstiges	11.229	23.579
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	102.985	70.924

Die angestiegenen Aufwendungen aus Weiterbelastungen von verbundenen Unternehmen sind im Wesentlichen durch höhere Belastungen bei der Sandoz AG bedingt.

Die Position „Sonstiges“ beinhaltet im Vorjahr im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen.

7.3 Aufwendungen nach Aufwandsarten

Die Aufwendungen gliedern sich nach Aufwandsarten wie folgt:

	2023 T€	2022 T€
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und Wertminderungen	6.385	46.345
Personalaufwand	279.892	242.813
Materialaufwand	885.582	858.271
Sonstige betriebliche Aufwendungen	462.926	310.943
Gesamtsumme	1.634.785	1.458.372
Summe der Herstellungskosten, Marketing & Verkauf, Forschung & Entwicklung, Administration & allgemeine Kosten und übrige Aufwendungen fortgeführter Geschäftsbereiche	1.634.785	1.458.372

Für Abwertungen auf das Sachanlagevermögen auf den erzielbaren Betrag verweisen wir auf Tz. 11.I sowie hinsichtlich Abwertungen von Vorräten auf den Nettoveräußerungswert verweisen wir auf Tz. 16.

Personalaufwand und Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 T€	2022 T€
Löhne und Gehälter	221.149	218.293
Anteilsbasierte Vergütungen	2.432	3.404
Pensionsaufwand - beitragsorientierte Pläne	7.687	8.018
Pensionsaufwand - leistungsorientierte Pläne	1.301	7.928
Sonstiges	47.323	5.170
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	279.892	242.813



Die Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherung (Rentenversicherung) betragen im Geschäftsjahr 18,5 Mio. Euro (Vorjahr: 35,8 Mio. Euro Konzern, fortgeführte Geschäftsbereiche 14,9 Mio. Euro) und sind unter der Position „Sonstiges“ enthalten. Weiterhin sind Arbeitgeberbeiträge zur Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Pflegeversicherung in der Position „Sonstiges“ enthalten.

Zum Bilanzstichtag waren im deutschen Sandoz-Konzern 2.892 (Vorjahr: 5.348) Mitarbeiter beschäftigt. Davon betreffen zum Stichtag die Entwicklung 559 (Vorjahr: 849), die Produktion und Distribution 1.593 (Vorjahr: 1.794), das Marketing und den Außendienst 534 (Vorjahr: 2.154) sowie die Allgemeine Verwaltung 206 (Vorjahr: 551) Mitarbeiter. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der deutsche Sandoz-Konzern 2.807 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.324).

8. Finanzertrag

Der Finanzertrag setzt sich wie folgt zusammen und wird der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet:

	2023 T€	2022 T€
Zinserträge flüssige Mittel	3	16
Zinserträge verbundene Unternehmen	2.627	0
Zwischensumme Zinserträge	2.630	0
Sonstige	1.654	0
Gesamt fortgeführte Geschäftsbereiche	4.284	16

9. Finanzaufwand

Der Finanzaufwand setzt sich wie folgt zusammen und wird der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet:

	2023 T€	2022 T€
Zinsaufwendungen	62	0
Zinsaufwendungen verbundene Unternehmen	39.472	19.841
Zwischensumme Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten	39.534	19.841
Sonstige (inkl. Bankgebühren)	156	1.295
Gesamt fortgeführter Geschäftsbereich	39.690	21.136

Die Zinsaufwendungen für verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Zinsen für die Darlehen der Sandoz AG, Basel/Schweiz (Vorjahr: Novartis Finance), siehe Tz. 21 und 25.

Die Währungskursgewinne und -verluste (ausgewiesen im Finanzertrag und Finanzaufwand, Position Sonstige) entwickelten sich wie folgt:

	2023 T€	2022 T€
Realisierte Währungskursverluste Dritte	0	-1.476
Realisierte Währungskursverluste verbundene Unternehmen	0	-146
Unrealisierte Währungskursgewinne Dritte	96	418
Unrealisierte Währungskursverluste verbundene Unternehmen	0	-9
Unrealisierte Währungskursverluste Dritte	0	-48
Realisierte Währungskursgewinne verbundene Unternehmen	932	0
Realisierte Währungskursgewinne	679	0

	2023 T€	2022 T€
Gesamt Konzern	1.707	-1.261

10. Steuern

Der Aufwand / Ertrag für laufende und latente Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 T€	2022 T€
Laufende Ertragsteuern	66.124	69.152
Latente Steuern	-8.495	-2.937
Steuern Gesamt (+ Aufwand / - Ertrag) fortgeführte Geschäftsbereiche	57.629	66.215

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen inländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag sowie die inländische Gewerbeertragsteuer. Die im Berichtsjahr gesunkenen laufenden Steuern sind im Wesentlichen durch ein niedrigeres Ergebnis vor Steuern bedingt. Die latenten Steuern sind vollständig auf das Entstehen / Auflösen von temporären Differenzen zurückzuführen.

Der erwartete Steuersatz beträgt 27,5% (Vorjahr: 29,0%). Er wurde ermittelt auf Basis eines Gewerbeertragssteuersatzes von 11,67% (Vorjahr: 13,17%), eines Körperschaftsteuersatzes von 15% und einem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand.

	2023 T€	2022 T€
Ergebnis vor Steuern	212.112	236.086
Anzuwendender Steuersatz	27,5%	29%
Erwarteter Steueraufwand	58.331	68.465
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.437	5.192
Steuerfreie Erträge	0	-4.950
Periodenfremde Steuern	0	-6.865
Änderung Steuersatz	0	5.179
Sonstiges	-2.139	-806
Gesamt (- Steuerertrag / + Steueraufwand) fortgeführter Geschäftsbereiche	57.629	66.215
Effektive Steuerquote	27,2%	28,0%
Effektive Steuerquote (abzgl. Periodenfremde Steuern)	27,2%	30,1%

Die Position „Periodenfremde Steuern“ in Höhe von -6.865 T€ setzt sich im Vorjahr im Wesentlichen aus Vorjahres-Steueraufwand für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von ca. 7,6 Mio. Euro sowie Zinserträgen auf Körperschaftsteuer für Vorjahre in Höhe von ca. 7,6 Mio. Euro und Erträgen aus der Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von 6,9 Mio. Euro zusammen.

Im Dezember 2021 hat die OECD-Musterregeln für einen neuen globalen Mindeststeuerrahmen (sog. Pillar Two) herausgegeben. Der Sandoz Konzern fällt auf globaler Ebene in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregeln zu Pillar Two. Am 15. Dezember 2023 stimmte der Bundesrat dem Gesetz zur Umsetzung der Mindestbesteuerungsrichtlinie in Deutschland zu. Die Sandoz Deutschland GmbH geht auf Basis einer ersten, indikativen Analyse davon aus, dass sich durch die Einführung der Mindeststeuer keine zusätzliche Steuerbelastung in Deutschland ergeben wird. Die Gesellschaft hat die Ausnahme von Ansatz und Angabe latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden im Zusammenhang mit Säule-2-Ertragsteuern nach IAS 12 angewendet. Die Gesellschaft prüft kontinuierlich mögliche Auswirkungen der Gesetzgebung auf die zukünftige finanzielle Entwicklung.

Die Steuerverbindlichkeiten zum Stichtag sind wie folgt:



	2023 T€	2022 T€
Steuerverbindlichkeiten Konzern	124.396	112.600
davon Vorjahre	106.251	43.862

ANGABEN ZUR BILANZ**11. Langfristige Vermögenswerte****I. Entwicklung der Sachanlagen (in T€)**

	Grund und Boden	Gebäude	Maschinen	Im Bau befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 1.1.2022	36.070	364.590	689.697	23.362	1.113.719
Zugänge	0	2.134	14.769	25.693	42.596
Abgänge	-726	-1.780	-32.501		-35.007
Umbuchungen	0	2.658	13.755	-16.413	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2022	35.344	367.602	685.720	32.642	1.121.308
Zugänge	0	8.932	18.615	31.562	59.109
Abgänge	0	-67	-6.246		-6.313
Abgänge Konsolidierungskreis	-7.761	-119.751	-133.722	-3.718	-264.952
Umbuchungen	4	5.338	10.233	-15.575	0
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2023	27.587	262.054	574.600	44.911	909.152
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2022	34	188.700	496.882	0	685.616
Zugänge (außerplanmäßig)	0	592	852	0	1.444
Zugänge (planmäßig)	0	11.328	35.766	0	47.094
Abgänge	0	-809	-30.517	0	-31.322
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2022	34	199.815	502.983	0	702.832
Zugänge (außerplanmäßig)	0	0	382	0	382
Zugänge (planmäßig)	0	7.671	25.737	0	33.408
Abgänge	0	-53	-5.878	0	-5.931
Abgänge Konsolidierungskreis	0	-87.730	-109.525	0	-197.255
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2023	34	119.703	413.699	0	533.436
Buchwert 31.12.2022	35.310	167.787	182.737	32.642	418.476
Buchwert 31.12.2023	27.553	142.351	160.901	44.911	375.716

Es bestehen hinsichtlich der Sachanlagen keine Verfügungsbeschränkungen. Es existieren keine als Sicherheit verpfändeten Sachanlagen. Hinsichtlich der vertraglichen Verpflichtungen Sachanlagen zu erwerben, verweisen wir auf Tz. 28.



Im Geschäftsjahr 2023 wurden außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 382 auf Maschinen (Vorjahr: T€ 852 Maschinen) und in Höhe von T€ 0 auf Gebäude (Vorjahr: T€ 592) vorgenommen. Die Wertminderung betraf im Wesentlichen Maschinen, für die keine weiteren Nutzungs- oder Veräußerungsperspektiven festgestellt wurden.

II. Leasingaktivitäten

Die Leasingaktivitäten des Sandoz-Konzerns und ihre bilanzielle Behandlung (siehe Tz. 2.17) werden nachfolgend dargestellt.

a) Beträge in der Bilanz erfasst

Folgende Buchwerte sind in der Bilanz aus Leasingverhältnissen erfasst:

	2023 T€	2022 T€				
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen						
Grundstücke und Gebäude	2.213	11.097				
Technische Anlagen und Maschinen	0	0				
Kraftfahrzeuge	1.843	3.768				
Sonstige	0	0				
	4.056	14.865				
Leasingverbindlichkeiten						
kurzfristig	2.018	8.968				
langfristig	2.109	5.869				
	4.127	14.837				
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen 2023 in T€	1.1.23	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	Abgänge Konsolidierungskreis	31.12.23
Grundstücke und Gebäude	11.097	159	-906	0	-8.137	2.213
Kraftfahrzeuge	3.768	3.782	-2.626	-291	-2.800	1.833
Gesamt	14.865	3.951	-3.532	-291	-10.937	4.056
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen 2022 in T€		1.1.22	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	31.12.22
Grundstücke und Gebäude		11.158	5.806	-5.381	-486	11.097
Kraftfahrzeuge		5.906	9.168	-10.353	-953	3.768
Gesamt		17.064	14.974	-15.734	-1.439	14.865

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Laufzeiten:

	2023 T€	2022 T€
kleiner 1 Jahr	2.018	8.968



	2023 T€	2022 T€
Zwischen 1 Jahr und 2 Jahre	733	3.824
Zwischen 2 Jahre und 3 Jahre	415	1.062
Zwischen 3 Jahre und 4 Jahre	257	145
Zwischen 4 Jahre und 5 Jahre	147	148
größer 5 Jahre	557	690
Gesamt	4.127	14.837

b) Beträge in der Gesamtergebnisrechnung erfasst

Folgende Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung erfasst:

	2023 T€	2022 T€
Abschreibungsbetrag für das Nutzungsrecht nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte:		
Grundstücke und Gebäude	906	839
Kraftfahrzeuge	2.626	2.921
	3.532	3.760
Weitere Informationen:		
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	110	113
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse (Ausweis unter Herstellungskosten der verkauften Produkte und unter Administration und allgemeine Kosten)	10	10
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert (Ausweis unter Administration und allgemeine Kosten)	11	12
Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse betragen	3.817	3.831

III. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (in T€)

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vermarktete Produkte	Technologien	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 1.1.2022	3.109.970	757.707	254.187	698.689	4.820.553
Zugänge	0	1.879	0	2.664	4.543
Abgänge	0	0	0	-9	-9
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2022	3.109.970	759.586	254.187	701.344	4.825.087
Zugänge	0	1.856	0	508	2.364
Abgänge	0	-14.247	0		-14.247
Abgänge Konsolidierungskreis	-345.267	-92.864	-313	-554.362	-992.806

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vermarktete Produkte	Technologien	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten 31.12.2023	2.764.703	654.331	253.874	147.490	3.820.398
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2022	75.795	742.710	211.636	688.752	1.718.893
Zugänge (außerplanmäßig)	0	0	0	0	0
Zugänge (planmäßig)	0	6.017	5.922	244	12.183
Abgänge	0	0	0	-9	-9
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2022	75.795	748.727	217.558	688.987	1.731.067
Zugänge (planmäßig)	0	5.078	2.950	372	8.400
Abgänge	0	-14.246	0		-14.246
Abgänge Konsolidierungskreis	-6.158	-92.864	313	-554.988	-653.697
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2023	69.637	646.695	220.821	134.371	1.071.524
Buchwert 31.12.2022	3.034.175	10.859	36.629	12.357	3.094.020
Buchwert 31.12.2023	2.695.066	7.636	33.053	13.119	2.748.874

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr betreffen einen gekündigten Lizenzvertrag der Hexal AG aufgrund eines abgelehnten Zulassungsantrages.

Für Bilanzierungsgrundsätze der Wertminderungsprüfung verweisen wir auf S. 21.

Aktivierete Entwicklungskosten sind mit 15,7 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) zum Stichtag angesetzt.

Es bestehen hinsichtlich der immateriellen Vermögenswerte keine Verfügungsbeschränkungen. Es existieren keine als Sicherheit verpfändeten immateriellen Vermögenswerte. Hinsichtlich der vertraglichen Verpflichtungen immaterielle Vermögenswerte zu erwerben, verweisen wir auf Tz 28.

Die Firmenwerte verteilen sich auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Geschäftsbereiche wie folgt:

	Division	2023 T€	2022 T€
Sandoz	Sandoz	2.695.066	2.695.066
Novartis Pharma GmbH	Innovative Medicines	0	339.109
Gesamt		2.695.066	3.034.175
Potentielle Wertminderung, wenn die diskontierten Geldflüsse um 5% fallen		keine	keine
Potentielle Wertminderung, wenn die diskontierten Geldflüsse um 10% fallen		keine	keine
Potentielle Wertminderung, wenn Diskontierungszinssatz um 10% höher ausfällt		keine	keine
Potentielle Wertminderung, wenn Diskontierungszinssatz um 15% höher ausfällt		keine	keine

Der Firmenwert Novartis Pharma GmbH ist durch die Veräußerung der Division im Geschäftsjahr (siehe Tz. 3.1) abgegangen.

Die Firmenwerte werden einmal jährlich oder öfter, wenn bestimmte Faktoren oder die allgemeinen Umstände vermuten lassen, dass der Buchwert nicht mehr realisierbar ist, auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Wenn die erstmalige Bilanzierung für in der Berichtsperiode erworbene immaterielle Vermögenswerte nur vorläufig bestimmt wurde, erfolgt kein Wertminderungstest. Sie werden daher auch nicht in die Berechnung der Nettobuchwerte, die dem Risiko einer Änderung im Betrag der diskontierten Geldflüsse ausgesetzt sind, einbezogen. Sandoz Deutschland hat eine einheitliche Methode zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte und anderer immaterieller Vermögenswerte, bei denen Anzeichen für eine mögliche Wertminderung bestehen, implementiert. Wenn keine Prognosen über die Geldflüsse



in der gesamten Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes verfügbar sind, werden die auf einer Bandbreite der Prognosen des Managements basierenden Planungen für die nächsten fünf Jahre bis 10 Jahre zugrunde gelegt und die Geldflüsse jenseits dieses Zeitraums unter Anwendung einer konservativen Umsatzwachstumsrate ermittelt. Die Diskontierungssätze sind auf Basis der gewichteten Kapitalkosten des deutschen Sandoz-Konzerns unter Berücksichtigung landes- und währungsspezifischer Risiken im Zusammenhang mit den Geldflüssen ermittelt worden. Den Wachstumsraten liegen interne Planungsdaten zu Grunde.

Die oben beschriebene Sensitivitätsanalyse führt zu keiner potentiellen Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bei Rückgang der Geldflüsse um -10%. Hier fließen unter anderem gesamtwirtschaftliche und regulatorische Änderungen ein. Der Ansatz des Zinssatzes beruht auf Marktwerten. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit und der entsprechende Firmenwert basieren auf dem Nutzungswert. Aufgrund der beschriebenen Faktoren können die tatsächlichen Geldflüsse und Beträge stark von den erwarteten künftigen Geldflüssen und den entsprechenden diskontierten Werten abweichen.

Die folgenden Annahmen liegen den zwei wesentlichen Berechnungen im Geschäftsjahr zu Grunde.

	Sandoz
Umsatzwachstum im Planungszeitraum	-4,5% bis +29,8%
Umsatzwachstum nach dem Planungszeitraum	0,5% bis 1,5%
Diskontierungssatz nach Steuern	7,0%
Diskontierungssatz vor Steuern würde betragen	8,5%
Risikoloser Basiszins	3,01%

Die Wachstumsraten wurden auf kumulierter Ebene pro zahlungsmittelgenerierender Einheit berechnet. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) auf den Firmenwert vorgenommen. Darüber hinaus können Wertberichtigungen auf erworbene Forschungs- und Entwicklungsprojekte auch durch Ereignisse - beispielsweise Resultate aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten, Erlangung der Marktzulassung und der Markteinführung von Konkurrenzprodukten - bedingt sein. Für immaterielle Vermögenswerte wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt, um zu überprüfen, ob der Buchwert des immateriellen Vermögensgegenstandes wertgemindert ist. Dabei werden die gleichen Annahmen getroffen, die für Firmenwerte gelten.

12. Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen

Bei Rowex handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen. Die Rowex ist für den deutschen Teilkonzern von untergeordneter Bedeutung. Die Beteiligung an Gemeinschaftsunternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2023	2022
	T€	T€
Stand 1.1.	8.852	6.714
Zugang (Ausweisänderung)	0	-185
Anteiliger Überschuss	2.650	2.323
Dividende	-3.500	0
Stand 31.12.	8.002	8.852

Zusammenfassende Finanzinformationen über das Gemeinschaftsunternehmen, einschließlich der aggregierten Beträge der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Transaktionen mit diesen sind wie folgt:

	2023	2022
	T€	T€
Langfristige Vermögenswerte	15	20
Kurzfristige Vermögenswerte	21.514	23.907
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.853	5.949
Erträge	27.086	28.043
Aufwendungen	-22.261	-23.397

	2023 T€	2022 T€
Gewinn	4.825	4.646
Anteile	50%	50%
Eigenkapital 31.12.	15.701	17.978

Zusammenfassende Informationen über Transaktionen mit dem Gemeinschaftsunternehmern aus Sicht des deutschen Sandoz Teilkonzerns sind wie folgt:

	2023 T€	2022 T€
1. Verkauf von Waren / Dienstleistungen	0	437
2. Kauf von Waren / Dienstleistungen	0	0
3. Offene Salden	0	0
- Forderungen	0	0

Die Anzahl der Mitarbeiter beträgt 25 (Vorjahr: 26).

13. Latente Steuern

Die Steuerabgrenzungen sind den nachfolgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Vorräte	Sonstige Vermögenswerte
Aktive Latente Steuern 1.1.2023	2.037	38	4.220	570
Passive Latente Steuern 1.1.2023	-29.606	-14.423	-252	-3.347
Saldierung				
Aktive Latente Steuern 1.1.2023				
Passive Latente Steuern 1.1.2023				
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Ertrag +/- Aufwand- in der Gesamtergebnisrechnung	10.070	1.866	-3.473	8.341
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern	0	0	0	0
Sonstige				
Latente Steuern (netto) 31.12.2023	-17.499	-12.519	495	5.564
Aktive Latente Steuern 31.12.2023	1.618	2.429	864	7.164
Passive Latente Steuern 31.12.2023	-19.117	-14.948	-369	-1.600
Saldierung				
Aktive Latente Steuern 31.12.2023				
Passive Latente Steuern 31.12.2023				
		Pensionsrückstellungen	Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamt



	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Vorräte	Sonstige Vermögenswerte
Aktive Latente Steuern 1.1.2023		54.983	41.600	103.448
Passive Latente Steuern 1.1.2023		-1.285	-7.239	-56.152
Saldierung				56.152
Aktive Latente Steuern 1.1.2023				47.296
Passive Latente Steuern 1.1.2023				0
Veränderung Konsolidierungskreis		-51.639	-22.888	-74.527
Ertrag +/- Aufwand- in der Gesamtergebnisrechnung		-132	-8.175	8.497
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern		323	0	323
Sonstige			45	45
Latente Steuern (netto) 31.12.2023		2.250	3.343	-18.366
Aktive Latente Steuern 31.12.2023		1.927	6.783	21.153
Passive Latente Steuern 31.12.2023		0	-3.485	-39.519
Saldierung				-21.153
Aktive Latente Steuern 31.12.2023				0
Passive Latente Steuern 31.12.2023				-18.366
	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Vorräte	Sonstige Vermögenswerte
Aktive Latente Steuern 1.1.2022	2.364	138	2.611	1.132
Passive Latente Steuern 1.1.2022	-32.234	-11.259	-574	-2.290
Saldierung				
Aktive Latente Steuern 1.1.2022				
Passive Latente Steuern 1.1.2022				
Ertrag +/- Aufwand- in der Gesamtergebnisrechnung	2.301	-3.264	1.931	-1.868
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern	0	0	0	249
Sonstige	0	0	0	0
Latente Steuern (netto) 31.12.2022	-27.569	-14.385	3.968	-2.777
Aktive Latente Steuern 31.12.2022	2.037	38	4.220	570
Passive Latente Steuern 31.12.2022	-29.606	-14.423	-252	-3.347
Saldierung				
Aktive Latente Steuern 31.12.2022				
Passive Latente Steuern 31.12.2022				
		Pensionsrückstellungen	Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamt
Aktive Latente Steuern 1.1.2022		137.477	22.149	165.871



	Sachanlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Vorräte	Sonstige Vermögenswerte
Passive Latente Steuern 1.1.2022		-5.077	-20.564	-61.998
Saldierung				61.998
Aktive Latente Steuern 1.1.2022				103.873
Passive Latente Steuern 1.1.2022				0
Ertrag +/- Aufwand- in der Gesamtergebnisrechnung		117	22.509	21.726
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern		-78.819	267	-78.303
Sonstige		0	0	0
Latente Steuern (netto) 31.12.2022		53.698	34.361	47.296
Aktive Latente Steuern 31.12.2022		54.983	41.600	103.448
Passive Latente Steuern 31.12.2022		-1.285	-7.239	-56.152
Saldierung				56.152
Aktive Latente Steuern 31.12.2022				47.296
Passive Latente Steuern 31.12.2022				0

Bei den im Eigenkapital erfassten latenten Steuern handelt es sich im Wesentlichen um Auswirkungen aus den versicherungsmathematischen Ergebnissen (Neubewertung) zu den Pensionsrückstellungen sowie um Auswirkungen der Bewertung nach IFRS 9 (Eigenkapitalinstrumente).

Die Realisierung der Steuerabgrenzungen (vor erfolgter Saldierung) ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	2023 T€	2022 T€
Latente Steuerforderungen		
die nach mehr als 12 Monate realisiert werden	5.974	57.058
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	15.179	46.390
	21.153	103.448
Latente Steuerverbindlichkeiten		
die nach mehr als 12 Monate realisiert werden	35.665	45.314
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	3.854	10.838
	39.519	56.152
Latente Steuerverbindlichkeit (netto)	-18.366	47.296

14. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte sind wie folgt:

	2023 T€	2022 T€
1. Langfristige Vermögenswerte	269	11.123



	2023 T€	2022 T€
2.1 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente	0	1.202
2.2 Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte - Wertpapiere	0	9.574
2. Gesamt Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	10.776

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen wie folgt:

	2023 T€	2022 T€	Bewertungskategorie
Langfristige Vermögenswerte	0	9.144	AC
Ansprüche Rückdeckungsversicherung	269	1.979	FVOCI
Gesamt	269	11.123	

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Vorjahr u.a. ein Darlehen an die Pensionskasse in Höhe von T€ 3.250.

Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen entwickelten sich wie folgt:

	2023 T€	2022 T€
Stand 1.1.	1.979	2.319
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.696	
Erwarteter Ertrag der Rückdeckungsversicherung	10	23
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste - Neubewertungen	39	-185
Gezahlte Leistungen	-63	-178
Stand 31.12.	269	1.979

Folgende Annahmen lagen zu Grunde:

	2023 in Prozent	2022 in Prozent
Zinssatz	1,0	1,0

Die Wertpapiere beinhalteten im Vorjahr Anteile an einem Fonds, der in der Novartis-Stiftung für therapeutische Forschung, Nürnberg, angelegt ist.

Die Eigenkapitalinstrumente betreffen im Vorjahr die Pharma Mall Gesellschaft für E-Commerce GmbH, Bönen (beizulegender Zeitwert Vorjahr: T€ 404) und die PharmLog Pharma Logistik GmbH, Bönen (beizulegender Zeitwert Vorjahr: T€ 799).

15. Finanzinstrumente nach Kategorien

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) von Finanzinstrumenten, die in aktiven Märkten gehandelt werden, basiert auf den notierten Marktpreisen am Bilanzstichtag bzw. festgestellten Rücknahmepreisen der Kapitalanlagegesellschaften. Andere Techniken, wie die Discounted-Cash-Flow-Methode werden verwendet, um den Fair Value der übrigen Finanzinstrumente zu bestimmen. Aufgrund der Kurzfristigkeit wird angenommen, dass der Nominalwert abzüglich der gebildeten Wertminderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dem Fair Value angenähert ist.

IFRS 13 sieht erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten vor, die anhand einer dreistufigen Hierarchie wie folgt vorzunehmen ist:

–Level 1: Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (zum Beispiel Wertpapiere).

–Level 2: Preise mit Ausnahme der Preise, die auf Stufe 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind - entweder unmittelbar (d.h. als Preis) oder indirekt (das heißt abgeleitet aus Preisen). Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird aufgrund von Bewertungsmethoden bestimmt.

–Level 3: Daten für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Liegen Daten nicht auf der Grundlage von beobachtbaren Marktdaten vor, so ist das Finanzinstrument in Level 3 enthalten.

Umgruppierungen zwischen den einzelnen Level erfolgen zum Ende der Berichtsperiode.

Die Nettogewinne und Nettoverluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien lassen sich aus nachfolgender Übersicht entnehmen.

	Zinsen (im Ergebnis)	aus Wertberichtigungen (im Ergebnis)	fair value (im Eigenkapital)	2023 T€	2022 T€
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)					
-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 17)	-	15	-	15	242
-Finanzielle Vermögenswerte (Tz. 8) Zinserträge	4.284	-	-	4.284	16
Kursgewinne netto (Tz. 8)	1.611	-	-	1.611	
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)					
-Wertpapiere	-	0	-	0	-1.333
-Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-777
Finanzielle Verbindlichkeiten (AC)					
-Zinsaufwendungen (Tz. 9)	-39.690	-	-	-39.690	-21.136
-Kursgewinne /Kursverluste netto (Tz. 9)	0	-	-	0	-1.261

a) Finanzielle Vermögenswerte

Nachfolgend werden ausschließlich die finanziellen Vermögenswerte dargestellt. Die Buchwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen aufgrund der geringen Laufzeit im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Den Unterschied der beizulegenden Zeitwerte zum Buchwert der langfristigen Vermögenswerte stufen wir aufgrund der bestehenden niedrigen Marktzinsen als unwesentlich ein.

31.12.2023 in T€	Level		Bewertungskategorie 3 IFRS 9	Buchwert 31.12.2023
	1	2		
Langfristige Vermögenswerte				
Rückdeckungsversicherungsansprüche	-	-	x FVOCI	269
Finanzielle Vermögenswerte	-	-	- AC	0
Eigenkapitalinstrumente	-	-	x FVOCI	0
Wertpapiere	-	x	- FVOCI	0
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	- AC	42.378



31.12.2023	Level		Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2023
in T€	1	2	3 IFRS 9	
Langfristige Vermögenswerte				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	- AC	78.358
Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	- AC	66.308
Finanzielle Vermögenswerte	-	-	- AC	1.676
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	- AC	6
Gesamt				188.995
31.12.2022	Level		Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2022
in T€	1	2	3 IFRS 9	
Langfristige Vermögenswerte				
Rückdeckungsversicherungsansprüche	-	-	x FVOCI	1.979
Finanzielle Vermögenswerte	-	-	- AC	11.123
Eigenkapitalinstrumente	-	-	x FVOCI	1.202
Wertpapiere	-	x	- FVOCI	9.574
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	- AC	59.198
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	- AC	303.483
Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	- AC	218.511
Finanzielle Vermögenswerte	-	-	- AC	3.605
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	- AC	7
Gesamt				609.063

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Vermögenswerte liegt im Vorjahr unwesentlich höher als deren Buchwert (+0,2 Mio. Euro, Ermittlung Level 3 da keine beobachtbaren Inputfaktoren, Zins 0,25%).

Nachfolgende Tabelle weist eine Überleitung der Instrumente in Level 3 auf:

	Rückdeckungsversicherungsansprüche T€	Anteile T€	Summe T€
01.01.2022	2.319	1.979	4.298

	Rückdeckungsversicherungsansprüche T€	Anteile T€	Summe T€
Erfasst in den sonstigen Erträgen	23	0	23
Erfasst in den sonstigen Aufwendungen	-178	0	-178
Erfasst im sonstigen Ergebnis	-185	-777	-962
31.12.2022	1.979	1.202	3.181
Erfasst in den sonstigen Erträgen	10	0	10
Erfasst in den sonstigen Aufwendungen	-63	0	-63
Erfasst im sonstigen Ergebnis	39	0	39
Änderung Konsolidierungskreis	-1.696	-1.202	-2.898
31.12.2023	269	0	269

Die Bewertungskategorien sind unter Tz. 2.7 aufgenommen.

Die Finanzinstrumente der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert FVOCI“ betreffen Rückdeckungsversicherungsansprüche, sowie im Vorjahr Wertpapiere und Eigenkapitalinstrumente.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche wird durch die Versicherung anhand von Preisen an nicht aktiven Märkten ermittelt. Die Wertpapiere beinhalten im Vorjahr Anteile an einem Fonds, der in der Novartis-Stiftung für therapeutische Forschung, Nürnberg, angelegt ist. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere wird durch den Fonds anhand von Preisen an aktiven Märkten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente wird anhand einer Discounted Cash-Flow-Methode ermittelt (Level 3, siehe Tz. 14). Die Eigenkapitalinstrumente sind im Vorjahr nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Es liegen keine finanziellen Vermögenswerte als Fremdkapitalinstrumente vor.

Zwischen den Levels 1-3 gab es im Geschäftsjahr keine Transfers.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 17) deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber Dritten, für die externe Ratings nicht vorliegen. Zum 31. Dezember 2023 waren keine finanziellen Vermögenswerte verpfändet oder als Sicherheiten begeben.

Die restlichen finanziellen Vermögenswerte weisen keine Anzeichen auf Wertminderungen auf. Finanzielle Vermögenswerte, die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären und deren Konditionen neu ausgehandelt wurden, waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

„Flüssige Mittel“ stellen Kassenguthaben und unterwegs befindliche Zahlungen dar (siehe Tz. 19). Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

Nachfolgend werden ausschließlich die finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt. Die Buchwerte der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert, da die vereinbarten Konditionen den aktuellen Marktkonditionen entsprechen oder aufgrund der geringen vereinbarten Laufzeit.

Die vorhandenen Kategorien sind „Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)“.

	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten An- schaffungskosten T€	Gesamt Buchwert T€	Beizulegender Zeitwert - IFRS 13 Angabe - Stufe 2 T€
31.12.2023			
Langfristige Schulden			
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0
Kurzfristige Schulden			



31.12.2023	Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten An- schaffungskosten T€	Gesamt Buchwert T€	Beizulegender Zeitwert - IFRS 13 Angabe - Stufe 2 T€
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	218.986	218.986	-
Finanzschulden gegenüber Dritten	0	0	-
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	1.313.883	1.313.883	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.518	62.518	-
Gesamt	1.595.387	1.595.387	-
31.12.2022	Finanzielle Verbindlichkeiten be- wertet zu fortgeführten Anschaf- fungskosten T€	Gesamt Buchwert T€	Beizulegender Zeitwert - IFRS 13 Angabe - Stufe 2 T€
Langfristige Schulden			
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	600.000	600.000	549.946
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	263.044	263.044	-
Finanzschulden gegenüber Dritten	3.099	3.099	-
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	1.136.773	1.136.773	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	290.395	290.395	-
Gesamt	2.293.311	2.293.311	

Im Geschäftsjahr sind Darlehen in Höhe von T€ 600.000 bzw. T€ 1.085.000 getilgt worden (Siehe Tz. 25).

Zwischen den Levels 1-3 gab es im Geschäftsjahr keine Transfers.

Der Unterschied des beizulegenden Zeitwertes zum Buchwert der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergibt sich aufgrund der Abzinsung der Zahlungsströme mit unterschiedlichen Zinssätzen (Buchwert mit Effektivzinsmethode, Beizulegender Zeitwert mit DCF-Methode). Die Einstufung in Level 2 ergibt sich aufgrund der am Markt beobachtbaren und verwendeten Zinssätze.

16. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	2023 T€	2022 T€
Rohmaterial, Verbrauchsmaterial	9.625	28.091
Unfertige Erzeugnisse und Fertigprodukte	342.213	314.327
Waren	24.417	408.540
Gesamt Konzern	376.255	750.958

Der Betrag der Vorräte der als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst wurde, ist unter Tz. 7.3 Position Materialaufwand aufgenommen.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Wertberichtigungen auf Vorräte:

	2023 T€	2022 T€
Stand 1.1.	68.360	70.412
Veränderung Konsolidierungskreis	-3.530	0
Erfolgswirksame Abschreibung des Vorratsvermögens	70.613	60.901
Verbrauch/Auflösung	-77.125	-62.953
Stand 31.12.	58.318	68.360

Die Entwicklung der erfolgswirksamen Abschreibung des Vorratsvermögens ist im Wesentlichen auf die Salutas Pharma GmbH mit T€ 62.533 (Vorjahr: T€ 50.511) aufgrund von Abwertungen von Generikaprodukten und der Novartis Pharma mit T€ 0 (Vorjahr: T€ 6.820) aufgrund von Abwertungen von Produkten zurückzuführen.

Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet wurden, beträgt T€ 327.057 (Vorjahr: T€ 290.658). Es bestehen hinsichtlich der Vorräte keine Verfügungsbeschränkungen. Es existieren keine als Sicherheit verpfändeten Vorräte.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

	2023 T€	2022 T€
Gesamt Brutto	42.575	59.668
Wertberichtigungen	-197	-470
Gesamt	42.378	59.198

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzfristigen Laufzeit dem beizulegenden Zeitwert. Es gibt im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Konzentration von Kreditrisiken, da der deutsche Sandoz-Konzern eine große Anzahl von Kunden hat. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nicht verzinst. Es bestehen keine Abtretungen und Besicherungen. Zum Ausfallrisiko siehe Ausführungen unter Tz. 4.1. d) - Kreditrisiko. Der vereinfachte Ansatz nach IFRS 9 wird bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angewendet. Dem zufolge sind die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen zu erfassen.

Eine Aufstellung der gemäß den Vereinbarungen mit den Kunden noch nicht überfälligen und der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Altersstruktur und die entsprechenden Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen stellen sich wie folgt dar:

	2023 T€	2022 T€
Nicht fällig	43.766	61.183
Überfällig < 30 Tage	-109	-501
Überfällig > 30 Tage und < 90 Tage	-775	-735
Überfällig > 90 Tage und < 180 Tage	-239	-392
Überfällig > 180 Tage	-68	113
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-197	-470
Gesamt	42.378	59.198

Die Kreditqualität der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, ist aufgrund der historischen Ausfallquoten wie folgt:



Pharmagroßhändler machen ca. 80% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus und weisen im Wesentlichen keine Ausfallquoten auf. Der restliche Anteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilt sich auf weitere Großhändler, Apotheken und Krankenhäuser. Aufgrund der geringen Wertberichtigungen (siehe oben) werden hierzu keine historischen Gruppen gebildet.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert der Forderungen.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitungsrechnung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

	2023 T€	2022 T€
Stand 1.1.	470	1.572
Zuführungen (erfasst in der Gesamtergebnisrechnung)	58	162
Verwertung	-32	-860
Auflösung	-43	-404
Veränderung Konsolidierungskreis	-256	0
Stand 31.12.	197	470

Die Wertberichtigungen wurden vollständig anhand der Höhe des erwarteten Kreditverlusts (ECL) bemessen. Dabei werden überfällige Forderungen > 180 Tage vollständig abgeschrieben (Vorjahr: vollständig abgeschrieben). Nur in Ausnahmefällen, in denen Gründe gegen eine Wertminderung vorliegen, werden überfällige Forderungen > 180 Tage nicht wertberichtigt. Die Ursachen für die Veränderung der Wertberichtigung sind auf die Veränderung der Höhe des Forderungsbestandes sowie auf die Verschiebung des Forderungsbestandes innerhalb der überfälligen Zeitbänder zurückzuführen. Die erwarteten Wertberichtigungen richten sich nach den überfälligen Zeitbändern.

18. Finanzielle Vermögenswerte und übriges Umlaufvermögen

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind wie folgt:

	2023 T€	2022 T€
Vorausbezahlte Leistungen	20.698	20.242
Umsatzsteuer	13.241	10.539
Übrige Forderungen	36.451	19.195
Übriges Umlaufvermögen Gesamt	70.390	49.976
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.676	3.307
Gesamt	72.066	53.283

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen debitorische Kreditoren.

Die übrigen Forderungen beinhalten unter anderem folgende Positionen:

	2023 T€	2022 T€
Forderungen aus Einkaufsverträgen	10.743	12.022
Vorauszahlungen an Lieferanten	2.626	205
Forderungen Personal	184	1.654
Forderung aus Schadenersatz	1.570	0

	2023 T€	2022 T€
Erstattung Stromsteuer	575	691
Gutschrift Pharmaboxen	649	606

Der Buchwert des übrigen Umlaufvermögens entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

19. Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 T€	2022 T€
Bankguthaben	0	0
Sonstige Zahlungsmittel	6	7
Gesamt	6	7

20. Eigenkapital

Das Stammkapital der Sandoz Deutschland GmbH entfällt zu 100% der Anteile auf die Sandoz Group AG, Rotkreuz/Schweiz (3.109.838 Anteile mit einem Nennwert von je 50,00 € pro Anteil).

Das Stammkapital ist voll eingezahlt. Vorzugsrechte oder Beschränkungen existieren nicht. Die Kapitalrücklage enthält Posten aus Kapitalerhöhungen und Einlagen aus aktienbasierten Vergütungen. Im Jahre 2023 ergab sich keine Veränderung beim Stammkapital, dieses beträgt unverändert zum Vorjahr T€ 155.492.

21. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 T€	2022 T€
Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	600.000
Gesamt	0	600.000

Bei den langfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen handelt es sich im Vorjahr um ein Darlehen bei der Novartis Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg. Das Darlehen wurde im Geschäftsjahr 2023 zurückgezahlt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die für die Darlehen geltenden Bedingungen.

	2023 T€	2022 T€	Ausgereicht am	Laufzeit	Verzinsung in % 2023	Verzinsung in % 2022
Novartis Finance S.A., Luxemburg	0	600.000	18.12.14	9.11.26	1,980	1,980

Die Finanzverbindlichkeiten, inklusive kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, enthalten nur allgemeine Klauseln (u.a. Nichtzahlung, nicht mehr dem Sandoz Konzern zugehörig) nach denen der Vertrag vom Darlehensgeber beendet werden kann. Der Sandoz-Konzern hält diese Bedingungen ein. Zahlungsverzögerungen sind nicht eingetreten.

22. Langfristige Rückstellungen



	2023 T€	2022 T€
Pensionsrückstellungen	4.664	504.816
Altersteilzeit-/Jubiläumrückstellungen und andere langfristige Leistungen	8.559	22.431
Gesamt Konzern	13.227	527.247

Leistungsorientierte Altersversorgungspläne

Neben den gesetzlich geregelten Sozialversicherungen bestehen Pensionspläne für die Mitarbeiter. In den meisten Fällen werden diese Pläne extern - in Einheiten, die rechtlich vom Konzern getrennt sind - finanziert. Einige Gesellschaften haben jedoch keine unabhängigen Planvermögen zur Deckung der Vorsorgeleistungen und bilden deshalb in der Bilanz entsprechende Rückstellungen ohne Fondsabdeckung. Ein Teil der Mitarbeitenden des deutschen Sandoz-Konzerns ist durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Alle Verpflichtungen aus Pensionsplänen und die zu deren Deckung dienenden Vermögenswerte werden jährlich von unabhängigen Gutachtern versicherungsmathematisch neu bewertet. Die Mitarbeiter des deutschen Sandoz-Konzerns haben je nach Datum des Eintritts Anspruch auf Versorgungsleistungen aus den Versorgungszusagen der ehemaligen Sandoz AG bzw. WanderPharma GmbH, Nürnberg, oder den Versorgungsordnungen 1975, 1987 oder 1994 der ehemaligen CIBA-GEIGY AG, Wehr, oder aus der Pensionsordnung 1997 der Novartis Pharma GmbH. Auf die Firmenpensionen werden teilweise Leistungen der Pensionskasse der Novartis Pharma GmbH bzw. aus Direktversicherungen angerechnet. Die Versorgungspläne sind sowohl endgehaltsabhängige Leistungszusagen als auch beitragsorientierte Leistungszusagen oder Renteneckwertssysteme bei Alter, Tod und Invalidität in Form einer monatlichen Zahlung. Für die Versorgungsverpflichtungen gilt das Betriebsrentengesetz. Aufgrund der darin enthaltenen Verpflichtung, die Renten mindestens alle 3 Jahre an den Anstieg des Verbraucherpreisindex oder an die Nettolohnentwicklung vergleichbarer Arbeitnehmergruppen anzupassen, unterliegen die Pensionsverpflichtungen dem Inflationsrisiko. Zudem besteht das Langlebkeitsrisiko, da die Renten lebenslang gezahlt werden. Ein Teil der Verpflichtungen richtet sich zudem nach der Höhe des Gehalts, so dass sich die Verpflichtung bei stärkeren Gehaltsentwicklungen als erwartet ebenfalls erhöhen. Bei einigen Versorgungszusagen werden Leistungen aus Pensionskassen oder Direktversicherungen angerechnet. Hier besteht das Risiko, dass der externe Versorgungsträger die Leistungen nicht im erwarteten Umfang erbringen kann und sich somit die direkt vom Arbeitgeber zu leistenden Zahlungen erhöhen. Soweit dahingehende Risiken erkennbar waren, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Alle externen Versorgungsträger (Unterstützungskassen, Direktversicherungen und Pensionskassen) verfügen über eigene Leistungspläne und sind jeweils selbst zur administrativen Abwicklung wie zur Finanzierung der auf sie entfallenden Teile der Pensionszusagen verpflichtet. Für alle externen Finanzierungsträger mit Ausnahme der Novartis Pensionskasse gilt, dass eine eventuelle Überdeckung keinen ökonomischen Nutzen für Sandoz hätte. Im Fall der Novartis Pensionskasse wäre mindestens eine Verwendung der Überdeckung für andere Pläne innerhalb der Pensionskasse möglich. Die Folge ist, dass ein Asset Ceiling nicht oder nur eingeschränkt zur Anwendung käme.

Die leistungsorientierten Pensionszusagen sind sämtlich für Neueintritte geschlossen. Sie lassen sich in folgende vier Gruppen einteilen:

1. Zusagen, die ganz oder teilweise über die Novartis Pensionskasse finanziert werden.
2. Zusagen, die ganz oder teilweise über die Höchster Pensionskasse finanziert werden.
3. Beitragsorientierte Leistungszusage mit teilweiser Ausfinanzierung über rückgedeckte Unterstützungskasse, teilweise über Direktversicherungen.
4. Sonstige Zusagen.

Beiträge, die seitens Sandoz an das Planvermögen zu leisten sind, ergeben sich aus verschiedenen Regelungen. Im Einzelnen sind dies:

–Für die Novartis Pensionskasse: Obligatorische Arbeitnehmerbeiträge verpflichten ihrerseits Sandoz zur Leistung von Arbeitgeberbeiträgen (in einfacher Höhe für die Novartis PO 97 bzw. in 2,5-facher Höhe für ältere Sandoz-Zusagen).

Das derzeitige marktwirtschaftliche Umfeld, insbesondere das Anhalten des Niedrigzinsniveaus auf dem Kapitalmarkt führte dazu, dass die Pensionskasse den ursprünglich kalkulierten Zins für die garantierten Leistungen absenken musste. Durch das Absinken des Zinssatzes ist ein Sonderfinanzierungsbedarf in Höhe von 20,5 Mio. Euro notwendig geworden, der über einen Zeitraum von 5 Jahren in je fünf Raten in Höhe von 4,7 Mio. Euro zur Zahlung fällig sind. Die erste Rate wurde im Dezember 2021 geleistet, die zweite Rate im Oktober 2022, die dritte Rate im Oktober 2023 (Restbetrag 0 Mio. Euro, Vorjahr: 9,4 Mio. Euro). Aufgrund des Spin-Offs wurde mit der dritten Rate der Restbetrag getilgt.

–Für die Pensionskasse Hoechst: Obligatorische Arbeitnehmerbeiträge lösen Arbeitgeberbeiträge in fünffacher Höhe aus. Die Grundversorgung über die Pensionskasse Hoechst stellt einen „multi-employer plan“ i.S.v. IAS 19.8 dar. Planteilnehmer entrichten nach Einkommen gestaffelte Eigenbeiträge (zwischen 1,5% und 2,5% der Gehaltsbestandteile bis zur BBG). Je 1 Euro Eigenbeitrag führt dies zu einem jährlichen Rentenanspruch von 0,42 Euro. Die Leistungen der Pensionskasse werden auf Grundlage des Bedarfsdeckungsverfahrens finanziert. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge bestimmt sich daher in Abhängigkeit der Höhe der Arbeitnehmerbeiträge, der Kapitalerträge sowie dem Barwert der zukünftigen Leistungen auf der Ebene des Gesamtbestandes der Pensionskasse. Das Unternehmen trägt damit einen Teil des gemeinschaftlichen Risikos aller an der Pensionskasse beteiligten Arbeitgeber. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge kann in Abhängigkeit der Kapitalerträge schwanken. Im Rahmen des Multi-Employer-Plans besteht eine Risikogemeinschaft mit den anderen Arbeitgebern im Plan. Es liegen jedoch keine Informationen vor, dass eine konkrete Haftung seitens Sandoz für Verpflichtungen anderer Unternehmen besteht. Ein Abzug der Deckungsmittel aus dem Multi-Employer-Plan bzw. eine Auslagerung auf einen anderen Versorgungsträger ist nicht möglich. Ein Ausstieg der Trägergesellschaften aus der Pensionskasse ist nicht möglich. Bei Auslaufen des Plans sind etwaige Unterdeckungen durch die Trägergesellschaften auszugleichen; bei einem etwaigen verbleibenden Überschuss würde dieser zu wohltätigen Zwecken verwendet. Nach derzeitiger Satzung sind die Kirchen begünstigt.

–Die Zusage PP2006 wurde durch die Zusage PP2017 ersetzt und ist der 3. Gruppe - Beitragsorientierte Leistungszusage mit teilweiser Ausfinanzierung über rückgedeckte Unterstützungskasse, teilweise über Direktversicherungen - zuzuordnen. Die Versorgungszusagen PP2006 bzw. PP2017 sind versicherungsakzessorisch ausgestaltet. Im Fall einer Rentenzahlung ist bei dem PP2017 zudem für jeden Versorgungsberechtigten teilweise eine Rentenanpassung im Versicherungstarif versichert, die eine Mindestanpassung der laufenden



Leistungen von 1 % p. a. garantiert. Bei den Zusagen nach dem PP2006 ist die Mindestanpassung der laufenden Leistungen von 1 % p. a. nicht im Rückdeckungsvertrag mitversichert. Sämtliche Überschüsse der Rückdeckungsversicherungen in der Leistungs- bzw. Rentenbezugsphase werden ausschließlich zur Leistungserhöhung verwendet. Kann die Mindestanpassung nicht von der Rückdeckungsversicherung getragen werden, muss Sandoz für den sich ergebenden Differenzzahlbetrag eintreten.

Soweit eine Einrichtung der bAV ihre Leistungen absenken und entsprechend die Leistungen an die Begünstigten kürzen muss, hat der Arbeitgeber gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG für seine Zusagen, welche er gegenüber seinen Arbeitnehmern/Begünstigten zugesagt hat, einzutreten. Für den Fall der Auflösung der Einrichtungen sehen die Satzungen der Kassen vor, dass die Deckungsmittel unter den Versicherten aufgeteilt werden. Sind keine Versicherten mehr vorhanden, so sind die restlichen Deckungsmittel an Sozialeinrichtungen auszukehren.

Die Rechte und Pflichten des Unternehmens gegenüber ihren Arbeitnehmern sowie der Pensionskasse bleiben so lange bestehen, wie die über die Pensionskasse erbrachten Versorgungszusagen von dieser durchgeführt werden. Dies ist auch dann der Fall, wenn das Unternehmen den Durchführungsweg für die Zukunft wechselt. Ein Ausstieg der Trägergesellschaften aus der Pensionskasse ist nicht möglich. Bei Auslaufen des Plans sind etwaige Unterdeckungen durch die Trägergesellschaften auszugleichen; bei einem etwaigen verbleibenden Überschuss würde dieser zu wohltätigen Zwecken verwendet. Nach derzeitiger Satzung sind die Kirchen begünstigt.

Aktuell sind zur Finanzierung der resultierenden Zusagen Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 600 % der Eigenbeiträge erforderlich. Eine ungünstige Risikoentwicklung in einer (Teil-) Population des Plans kann zu einer Erhöhung der erforderlichen Arbeitgeberbeiträge führen.

Für die diversen anrechenbaren Versicherungsverträge ergibt sich eine etwaige Beitragspflicht aus den jeweiligen Kollektivversicherungsverträgen.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aufgrund der Verpflichtung des Unternehmens aus leistungsorientierten Plänen ergibt sich wie folgt.

	Pensionsverpflichtung T€	Planvermögen T€	Gesamt T€
zum 1. Januar 2022 Konzern	-1.064.698	269.763	-794.935
Laufender Dienstzeitaufwand	-22.216	0	-22.216
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (-ertrag)	2.400	0	2.400
Zinsaufwand / Zinsertrag	-10.629	2.747	-7.882
Zwischensumme	-1.095.142	272.510	-822.632
Neubewertung:			
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	293.537	0	293.537
erfahrungsbedingte Anpassungen	-5.320	0	-5.320
Erträge aus dem Planvermögen (ohne rechnerische Zinserträge)	0	-13.640	-13.640
Summe Neubewertung	288.217	-13.640	274.577
Gezahlte Versorgungsleistungen	38.869	-38.869	0
Beiträge der Arbeitgeber an den Plan	0	43.239	43.239
Beiträge der Arbeitnehmer an den Plan	-6.001	6.001	0
zum 31. Dezember 2022 Konzern	-774.057	269.241	-504.816
Veränderung Konsolidierungskreis	728.174	-227.074	501.100
Laufender Dienstzeitaufwand	-4.183	0	-4.183
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (-ertrag)	0	0	0
Zinsaufwand / Zinsertrag	-1.791	1.659	-132
Zwischensumme	-51.857	43.826	-8.031
Neubewertung:			
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	2.604	0	2.604

	Pensionsverpflichtung T€	Planvermögen T€	Gesamt T€
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-415	0	-415
erfahrungsbedingte Anpassungen	0	0	0
Erträge aus dem Planvermögen (ohne rechnerische Zinserträge)	0	-3.208	-3.208
Summe Neubewertung	2.189	-3.208	-1.019
Erwerbe / Veräußerungen	0	0	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	510	-510	0
Beiträge der Arbeitgeber an den Plan	0	4.386	4.386
Beiträge der Arbeitnehmer an den Plan	-1.877	1.877	0
zum 31. Dezember 2023 Konzern	-51.035	46.371	-4.664

Die Pensionsverpflichtung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

	2023 T€	2022 T€
Aktive Anwärter	31.497	292.353
Ausgeschiedene Anwärter	16.392	114.522
Pensionäre	3.146	367.182
Gesamt	51.035	774.057

Die Veränderung ist durch den aufgegebenen Geschäftsbereich bedingt (Siehe Tz. 3.2).

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich im Jahr 2023 auf 21 Jahre (Vorjahr: 13 Jahre).

Die von Sandoz für die Pensionspläne des Konzerns erwarteten künftigen Rentenzahlungen sind wie folgt:

	2023 T€	2022 T€
< 1 Jahr	500	38.314
1-2 Jahre	488	36.695
2-5 Jahre	1.718	103.336
> 5 - 10 Jahre	622	191.838

Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung sind unter Tz. 14 aufgenommen.

In geringem Umfang sind Pensionszusagen über Rückdeckungsversicherungen finanziert, die nicht als Planvermögen im Sinne des IAS 19.8 anzuerkennen sind. In allen Fällen sind Rentenanwartschaften bzw. -leistungen abgesichert. Die zugrundeliegenden Pensionszusagen wurden entweder einzelvertraglich geregelt oder abgelöst und geschlossen. Die Absicherung erfolgt in der Regel über Rentenversicherungsverträge (bei der Hexal AG). In keinem Fall besteht Gleichlauf zwischen zugesagter Leistung und versicherter Leistung. Die Versicherungen werden mit dem Aktivwert gemäß Versicherungstarif bilanziert

Der deutsche Sandoz-Konzern rechnet für 2024 mit Beitragszahlungen an den Plan in Höhe von T€ 4.376 (Vorjahr: T€ 40.308).

In der folgenden Tabelle ist die durchschnittliche Aufteilung des Planvermögens von Pensionsplänen mit Fondsabdeckung dargestellt:



	Langfristige maximale Zielsetzung %	2023	Davon notiert	2022 %	Davon notiert %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und übrige Finanzanlagen	15	56	0	46	0
Eigenkapitalinstrumente	40	19	19	14	14
Anleihen	60	16	16	33	33
Immobilien	20	9	0	7	0
Gesamt		100%	35	100%	47

Die strategische Zuteilung der Planvermögen zu den Anlagekategorien verfolgt das Ziel, einen ausreichenden Ertrag zu erwirtschaften, der - zusammen mit den einbezahlten Beiträgen - die verschiedenen Finanzierungsrisiken der Pläne angemessen unter Kontrolle zu halten vermag. Je nach den jeweils herrschenden konjunkturellen Bedingungen kann die tatsächliche Zuteilung gelegentlich von den festgelegten Zielen abweichen. Die Annahmen zum erwarteten Ertrag werden periodisch überprüft und basieren auf dem strategischen Mix der Vermögenswerte der einzelnen Pläne. Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde liegen, sind wie folgt:

	2023 %	2022 %
Diskontierungssatz	3,1	3,7
Erwartete Rentensteigerung	1,08	2,11
Erwartete Gehaltssteigerung	3,0	2,75

Laut Sterbetafeln ergeben sich die folgenden erwarteten Lebensdauern:

	2023	2022
Lebensdauer für jetzige Pensionäre im Alter von 65 Jahren		
Männer	20,9	20,8
Frauen	24,3	24,2
Lebensdauer für jetzige Anwärter (45 Jahre) im Alter von 65 Jahren		
Männer	23,5	23,4
Frauen	26,4	26,3

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. In der folgenden Tabelle ist dargestellt, wie die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen auf Veränderungen der wichtigsten versicherungsmathematischen Annahmen reagieren. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte analog zur Berechnung der Pensionsverpflichtung. Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt (Ermittlung des Barwerts nach der Methode der laufenden Einmalprämien) wie für die Berechnung der Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die in der Konzernbilanz erfasst sind. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (beispielsweise 0,5 %) widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

	Veränderung der Pensionsverpflichtung Konzern 2023 T€	Veränderung der Pensionsverpflichtung Konzern 2022 T€
Erhöhung des Diskontierungssatzes um 25 Basispunkte	-190	-24.527
Reduktion des Diskontierungssatzes um 25 Basispunkte	201	25.971
Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr	329	35.087

	Veränderung der Pensionsverpflichtung Konzern 2023 T€	Veränderung der Pensionsverpflichtung Konzern 2022 T€
Erhöhung der Gehaltssteigerung um 25 Basispunkte	0	1.318
Reduktion der Gehaltssteigerung um 25 Basispunkte	-1	-2.465
Erhöhung der Rentensteigerung um 25 Basispunkte	84	20.481
Reduktion der Rentensteigerung um 25 Basispunkte	-81	-19.616

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

In einigen Konzerngesellschaften kommen Mitarbeitende in den Genuss von beitragsorientierten Vorsorgeplänen. Beitragsorientierte Vorsorgepläne sind dadurch gekennzeichnet, dass aufgrund gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Verpflichtung, Beiträge an öffentliche oder private Einrichtungen geleistet werden. Sandoz Deutschland hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Verpflichtungen. Im Geschäftsjahr betrug der erfasste Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne T€ 7.687 (Vorjahr: T€ 18.642). Zudem wurden Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 18,5 Mio. Euro (Vorjahr: 35,8 Mio. Euro) geleistet.

Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestandsvereinbarungen

Die Rückstellung für Vorruhestandsvereinbarungen betrifft sowohl Vereinbarungen, die nach dem 31. Dezember 2000 abgeschlossen worden sind, als auch in Zukunft abzuschließende Altersteilzeitvereinbarungen. Für bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen wurde sowohl der Erfüllungsrückstand als auch die Verpflichtung zur 20%-igen Aufstockung des früheren Vollzeitentgelts und zur Übernahme der Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in voller Höhe für 40% des früheren Vollzeitentgelts zurückgestellt. Erstattungsbeträge der Bundesanstalt für Arbeit wurden insoweit berücksichtigt, als sämtliche Voraussetzungen des Altersteilzeitgesetzes (AltZG) erfüllt sind. Für in Zukunft abzuschließende Altersteilzeitvereinbarungen bemisst sich die Rückstellung nach den voraussichtlichen durchschnittlichen Kosten unter Zugrundelegung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie der Anzahl der berechtigten Arbeitnehmer. Die Laufzeit der Rückstellungen für Altersteilzeit betragen maximal 3 Jahre.

Der Betrag aus Abzinsungen für andere langfristige Rückstellungen beträgt im Geschäftsjahr T€ 25 (Vorjahr T€ 17). Der zu Grunde gelegte Zinssatz wird im Einklang mit § 253 HGB ermittelt und beträgt wie folgt: Restlaufzeit 2 bis 5 Jahren: 1,03% bis 1,18% (Vorjahr: 0,52% bis 0,75%).

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten betragen:

	2023 T€	2022 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	215.312	254.871
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.674	8.173
Gesamt	218.986	263.044

Die sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt.

	2023 T€	2022 T€
Abgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeiter, incl. Sozialversicherungen und Pensionspläne	51.824	88.027
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	35.493	107.367
Abgrenzung für Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.993	4.418
Abgrenzung für Umsatzerlöse	1.002	0
Übrige Verbindlichkeiten	1.052	3.279
Gesamt	93.364	203.091

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand im Vorjahr handelt es sich im Wesentlichen um auslaufende Investitionszuschüsse und Investitionszulagen für in den neuen Bundesländern getätigte Investitionen. Die Zuschüsse sind rückzahlbar, wenn die Bedingungen für ihre Gewährung nicht eingehalten werden.

24. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten

	2023 T€	2022 T€
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtung	0	3.099
Gesamt	0	3.099

25. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Darlehen gegenüber der Sandoz AG, Basel. Nachfolgende Tabelle zeigt die für die Darlehen geltenden Bedingungen.

	2023 T€	2022 T€	Ausgereicht am	Laufzeit	Verzinsung in % 2023	Verzinsung in % 2022
Novartis Finance S.A., Luxemburg	0	1.085.000	23.9.16	20.9.23	0,600	0,600
Sandoz AG, Basel	1.285.000	-	22.8.23	17.9.24	1 Monats Euribor +0,9%	-
Gesamt	1.285.000	1.085.000				
Beizulegender Zeitwert	1.285.000	1.064.694				

Darüber hinaus bestehen Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 28.883 (Vorjahr: T€ 51.773). Die Buchwerte dieser Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert, da die vereinbarten Konditionen den aktuellen Marktkonditionen entsprechen oder aufgrund der geringen vereinbarten Laufzeit.

Es ergab sich kein Modifikationsgewinn im Vorjahr aufgrund von Zinskonditionen für die oben genannten Finanzdarlehen.

Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit

Nachfolgende Überleitung (Angabe nach IAS 7) zeigt die Entwicklung vom Anfangs- zum Endbestand der Finanzverbindlichkeiten anhand deren Cash-Flows (aus der Finanzierungstätigkeit):

	1.1.23 T€	Zahlungswirksame Veränderungen	
		Cashflow Auszahlung T€	Cashflow Einzahlung T€
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	600.000	-600.000	0
Leasingverbindlichkeiten	5.869	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Leasingverbindlichkeiten	8.968	-3.817	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	3.099	0	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.136.773	-1.085.000	1.262.110



	Zahlungsunwirksame Veränderungen				31.12.23 T€	
	Umgliederungen / Sonstiges T€	Veränderung Konsolidierungs- kreis T€	Zugang Leasing T€			
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0		0	
Leasingverbindlichkeiten	-886	-2.938	64		2.109	
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Leasingverbindlichkeiten	886	-7.209	3.190		2.018	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	0	-3.099	0		0	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0		1.313.883	
	Zahlungswirksame Veränderungen		Zahlungsunwirksame Veränderungen		31.12.22 T€	
	1.1.22 T€	Cashflow Auszahlung T€	Cashflow Einzahlung T€	Zugang Leasing T€		Umgliederungen
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.685.000	0	0	0	-1.085.000	600.000
Leasingverbindlichkeiten	6.467	0	0	6.609	-7.207	5.869
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Leasingverbindlichkeiten	10.553	-15.736	0	6.944	7.207	8.968
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	461	-461	3.099	0	0	3.099
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	394.380	-342.607	0	0	1.085.000	1.136.773

Es ergaben sich keine Anpassungen aufgrund IFRS 9, die Einfluss auf die Finanzierungstätigkeit haben.

26. Kurzfristige Rückstellungen

	2023 T€	2022 T€
Rückstellungen für Umsatzminderungen	328.852	634.568
Rückstellungen für Restrukturierungen	13.321	204.079
Rückstellungen für Produkthaftung und Rechtsfälle	24.509	1.474
Rückstellungen für Lizenzgebühren	56	344
Sonstige Rückstellungen	3.673	6.159
Gesamt	370.411	846.624

Die Rückstellungen für Umsatzminderungen sind aufgrund des angegebenen Geschäftsbereiches zurückgegangen (siehe Tz. 3.2). Die Rückstellungen für Umsatzminderungen betreffen mit T€ 161.535 die Hexal AG, Holzkirchen (Vorjahr: T€ 154.859) sowie mit T€ 167.317 die 1 A Pharma GmbH, Holzkirchen (Vorjahr: T€ 151.143) und entfallen im Wesentlichen auf Kassenrabatte, Retouren, sonstige Rabatte und Boni.

Der Betrag der Rückstellung für Retouren in der Position „Rückstellungen für Umsatzminderungen“ beträgt T€ 12.370 (Vorjahr: T€ 16.853).

Die Rückstellungen für Restrukturierungen betreffen die Salutas Pharma GmbH T€ 9.417 (Vorjahr: T€ 15.702) und die Hexal AG T€ 3.772 (Vorjahr: T€ 9.984). Der Rückgang zum Vorjahr ist im Wesentlichen dem Abgang des angegebenen Geschäftsbereichs zuzuordnen. Sie beinhalten im Wesentlichen Abfindungen. Sowohl die Höhe als auch der Abflusszeitpunkt wurden teilweise geschätzt, weil die Verhandlungen diesbezüglich nicht in allen Fällen abgeschlossen sind.

Rückstellungen für Produkthaftung und Rechtsfälle betreffen vor allem die Hexal AG. Die Rückstellungen für Produkthaftung betreffen Fälle die durch das Arzneimittelgesetz (AMG) verursacht sind. Es bestehen keine Rechtsfälle, die für sich allein wesentlich sind.

Sonstige Rückstellungen betreffen im Vorjahr im Wesentlichen Rückstellungen für Zinsen aus Steuern für Vorjahre, siehe Tz. 9 sowie Tz. 10.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	1.1.23	Zuführung	Verbrauch	Veränderung Konsolidierungskreis	Auflösung	31.12.24
Rückstellungen für Umsatzminderungen	634.568	328.852	-307.481	-316.147	-10.940	328.852
Rückstellungen für Restrukturierungen	204.079	263	-13.717	-175.604	-1.700	13.321
Rückstellungen für Produkthaftung und Rechtsfälle	1.474	24.400	-807	-558	0	24.509
Rückstellungen für Lizenzgebühren	344	56	-344	0	0	56
Sonstige Rückstellungen	6.159	3.673	-6.159	0	0	3.673
Gesamt	846.624	357.244	-328.508	-492.309	-12.640	370.411

Aufgrund der Unsicherheiten über den Zeitpunkt des Abflusses wurden die Rückstellungen als kurzfristig ausgewiesen. Die Beträge wurden aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit sowie im Einklang mit aktuellen Gegebenheiten ermittelt (siehe Tz. 2.19) für Rückstellungen für Umsatzminderungen). Erstattungen im Zusammenhang mit den Rückstellungen werden in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) erwartet.

SONSTIGE ANGABEN

27. Aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungspläne

Die der Gesamtergebnisrechnung belasteten Aufwendungen verteilen die Kosten der gewährten Beteiligungs- und Bezugsrechte über den entsprechenden Erdienungszeitraum. Bezüglich der Verfallsrate werden Annahmen getroffen, die über den Erdienungszeitraum hinweg regelmäßig angepasst werden, sodass an dessen Ende nur der Aufwand für die tatsächlich erdienten Ansprüche gebucht wird. Der gesamte Aufwand (Konzern) für die aktienbasierte Vergütung belief sich auf T€ 3.611 (Vorjahr: T€ 9.688).

Die aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungspläne im deutschen Sandoz-Konzern können in die folgenden Pläne unterteilt werden (Ein Barausgleich der Mitarbeiterbeteiligungspläne ist nicht möglich):

Novartis Equity Plan „Select“: Teilnehmer dieses Plans haben die Wahl, den Gegenwert der zugeteilten Leistungsprämie in Form von gesperrten Aktien (RSU), Aktienoptionen oder einer Kombination von beidem zu erhalten. Jede RSU entspricht im Wert einer Novartis Aktie der Novartis AG, Basel, und wird bei Ablauf der Sperrfrist in eine Aktie umgewandelt. Im Rahmen des Aktienplans „Select“ werden jährlich Leistungsprämien entrichtet, die von der Leistung und dem Potential des Mitarbeiters sowie von der Performance des Konzerns bzw. der Geschäftsbereiche abhängen. Unterschreitet die Leistungsbeurteilung die Mindestvorgaben, entfällt die Leistungsprämie. Jede Aktienoption, die Mitarbeitenden zugeteilt wird, berechtigt den Inhaber zum Kauf einer Novartis Aktie zu einem angegebenen Ausübungspreis, der dem Schlusskurs der zugrunde liegenden Aktie am Tag der Zuteilung entspricht (für die Prämie 2012 am 17. Januar 2013). Im Jahr 2023 wurden keine Aktienoptionen gewährt. Aktienoptionen sind nach Ablauf von 3 Jahren handelbar und verfallen nach Ablauf von zehn Jahren. Verlässt ein Teilnehmer Novartis aus einem anderen Grund als Pensionierung, Tod oder Berufsunfähigkeit, verfallen die Aktien oder Optionen, für welche die Sperrfrist noch nicht abgelaufen ist.

Der im Geschäftsjahr in der Gesamtergebnisrechnung (Konzern) für Aktien und Optionen erfasste Aufwand betrug T€ 2.782 (Vorjahr: T€ 6.090).

Die folgende Tabelle zeigt die Annahmen, auf denen die Bewertung der gewährten Aktienoptionen basiert (im Jahr 2023 wurden keine Aktienoptionen gewährt):



Novartis Equity Plan Select	2013
Bewertungsdatum	17.01.2013
Verfallsdatum	17.01.2023
Schlusskurs der Aktie am Gewährungstag in CHF	61,70
in Euro	50,29
Ausübungspreis in CHF	61,70
in Euro	50,29
Volatilität	13,40%
Erwarteter Dividendenertrag	4,64%
Zinssatz	0,94%
Marktwert der Optionen am Gewährungstag in CHF	4,28
in Euro	3,49

Die Umrechnung in € erfolgte mit dem Stichtagskurs.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Optionen während der Berichtsperiode. Die nachfolgend aufgeführten gewichteten durchschnittlichen Preise der gewährten, verkauften und verfallenen Optionen werden zu den historischen Kursen von Schweizer Franken in Euro umgerechnet. Die Jahresendpreise werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

	2023 Anzahl Optionen	2023 gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	2022 Anzahl Optionen	2022 gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehend 1.1.	26.895	62,63	116.718	60,77
Gewährt	0		0	0
Verkauft	-26.895	63,50	-89.823	59,57
Ausgelaufen	0	0	0	0
Verfallen	0	0	0	0
Ausstehend 31.12.	0	0	26.895	62,63
Ausübbar 31.12.	0	0	26.895	62,63

Langfristiger Performance Plan: Der Long-Term Performance Plan ist ein Aktienplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen auf der Basis eines Beurteilungszeitraums von drei Jahren. Zu Beginn des Beurteilungszeitraums erhalten die Planteilnehmenden RSU, die nach Ende dieses Zeitraumes in Novartis Aktien umgewandelt werden können. Am Ende des Beurteilungszeitraumes passt das Compensation Committee die Zahl der RSUs an die tatsächliche Leistung an. Die Leistung wird anhand der ökonomischen Wertsteigerung des Konzerns gemessen, einer Kennzahl zur Messung der Rentabilität eines Unternehmens unter Berücksichtigung der Kapitalkosten. Wenn die realisierte Wertsteigerung des Konzerns hinter den im Voraus festgelegten Zielen zurückbleibt, entfällt die Prämie. Am Tag der Prämienvergabe werden RSUs in nicht gesperrte, sofort verfügbare Novartis Aktien umgewandelt. Dieser Plan ist von untergeordneter Bedeutung für den Teilkonzernabschluss der Sandoz Deutschland GmbH.

Spezielle Aktienzuteilung: Neben den oben beschriebenen Vergütungskomponenten können ausgewählte Mitarbeiter des Konzerns zusätzlich gesperrte Aktien oder nicht gesperrte Aktien als Sonderprämien oder jährliche Leistungsprämien erhalten. Diese Sonderzahlungen beruhen auf Ermessensentscheidungen und bieten die Flexibilität, besondere oder außergewöhnliche Leistungen zu belohnen und wichtige Leistungsträger an das Unternehmen zu binden. Gesperrte Aktien unterliegen im Allgemeinen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Der im Jahr 2023 in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Aufwand für den langfristigen Performance Plan und für die spezielle Aktienzuteilung betrug T€ 413 (Vorjahr: T€ 3.598).

Andere aktienbasierte Pläne kamen im Berichtszeitraum nicht zur Anwendung.

Der Berechnung liegen die publizierten Standard-Daten von Bloomberg zugrunde, die öffentlich zugänglich sind.



Durch den Spin-Off (siehe Tz. 3.2) wurden bis dahin bestehende Novartis Aktien in Sandoz Aktien im Verhältnis 1:5 umgewandelt.

Sandoz Equity Plan „Select“: Beim Select-Plan handelt es sich um einen globalen Aktienplan. Jede zugeteilte Restricted Stock Unit (RSU) entspricht im Wert einer Sandoz Aktie der Sandoz AG, Basel, und wird bei Ablauf der Sperrfrist in eine Aktie umgewandelt. Im Rahmen des Aktienplans „Select“ werden jährlich Leistungsprämien entrichtet, die von der Leistung und dem Potential des Mitarbeiters sowie von der Performance des Konzerns bzw. der Geschäftsbereiche abhängen. Unterschreitet die Leistungsbeurteilung die Mindestvorgaben, entfällt die Leistungsprämie. Verlässt ein Teilnehmer Sandoz aus einem anderen Grund als Pensionierung, Tod oder Berufsunfähigkeit, verfallen die Aktien, für welche die Sperrfrist noch nicht abgelaufen ist.

Langfristiger Performance Plan: Der Long-Term Performance Plan ist ein Aktienplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen auf der Basis eines Beurteilungszeitraums von drei Jahren. Zu Beginn des Beurteilungszeitraums erhalten die Planteilnehmenden Performance Stock Units (PSU), die nach Ende dieses Zeitraumes in Sandoz Aktien umgewandelt werden können. Am Ende des Beurteilungszeitraumes passt der Vorstand die Auszahlung zwischen 0% und 200% an die tatsächliche Leistung an.

Special Sandoz Award: Alle Mitarbeiter die am 4. Oktober 2023 bei der Sandoz Deutschland GmbH (inkl. Tochterunternehmen) angestellt waren (Generation Zero), haben Anspruch auf 17 Aktien der Sandoz AG, welche im Jahr 2024 zugeteilt werden. Für diesen Plan gilt keine Sperrfrist.

Off-cycle Award: Neben den oben beschriebenen Vergütungskomponenten können ausgewählte Mitarbeiter des Konzerns zusätzlich RSUs als Sonderprämien oder jährliche Leistungsprämien erhalten. Diese Sonderzahlungen beruhen auf Ermessensentscheidungen und bieten die Flexibilität, besondere oder außergewöhnliche Leistungen zu belohnen und wichtige Leistungsträger an das Unternehmen zu binden. Diese Aktien unterliegen im Allgemeinen einer Sperrfrist von drei Jahren.

28. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Eine Übersicht der Eventualverbindlichkeiten ist folgender Aufstellung zu entnehmen:

	2023 T€	2022 T€
Eventualverbindlichkeiten	4.158	8.837
Garantieerklärungen gegenüber fremden Dritten	1.130	27.516
Gesamt	5.288	36.353

Garantieerklärungen gegenüber fremden Dritten bestehen aus Bürgschaften und Kreditaufträgen. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf niedrigere Garantien (Garant ist die BNP Bank) für Altersteilzeit der Sandoz Deutschland GmbH und ihrer Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Der Umfang des Mittelabflusses bei den Eventualverbindlichkeiten ist vor allem abhängig von den künftigen Verläufen der Patentrechtsstreitigkeiten. Der Umfang des Mittelabflusses bei den Garantieerklärungen ist hauptsächlich von der zukünftigen Anmeldung von Ansprüchen abhängig. Erstattungen im Zusammenhang mit Eventualverbindlichkeiten sind keine zu erwarten.

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen:

	2023 T€	2022 T€
Gesamt	19.503	37.589

Verpflichtungen im Bereich Forschung und Entwicklung:

Der deutsche Sandoz-Konzern hat mit verschiedenen Institutionen langfristige Vereinbarungen zur Finanzierung von Forschungsprojekten und unter Einschluss von Meilensteinzahlungen geschlossen. Zum Bilanzstichtag stellten sich die im Rahmen dieser Vereinbarungen übernommenen Zahlungsverpflichtungen des Konzerns wie folgt dar:

	2023 T€	2022 T€
Folgejahr	51.809	17.780
2 Jahre	37.026	3.180
3 Jahre	0	48
4 Jahre	0	19
5 Jahre	0	0

	2023 T€	2022 T€
Später	0	0

Der deutsche Sandoz-Konzern ist zusätzlich verschiedene Verpflichtungen zum Erwerb von Dienstleistungen, Waren und Einrichtungen im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit eingegangen. Diese Verpflichtungen gehen in der Regel nicht über die gegenwärtigen Marktpreise hinaus und widerspiegeln die ordentliche Geschäftstätigkeit.

29. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Sandoz Group AG, Rotkreuz/Schweiz hält 100% der Anteile an der Sandoz Deutschland GmbH. Die Sandoz Deutschland und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der obersten Muttergesellschaft, der Sandoz Group AG, Rotkreuz/Schweiz, einbezogen. Dieser ist beim Handelsregister Zug/Schweiz hinterlegt. Nahestehende Unternehmen außerhalb des deutschen Teilkonzerns sind sämtliche direkte und indirekte Tochterunternehmen der Sandoz Group AG, Rotkreuz, Schweiz, sowie das oberste Mutterunternehmen (Sandoz Group AG, Rotkreuz, Schweiz) selbst. Die Gesellschaften des Konzerns der Sandoz Deutschland tätigen laufend Geschäfte mit den übrigen Gesellschaften des weltweiten Sandoz Konzerns. Die Produktionsgesellschaften sind Auftragsfertiger auch für Sandoz-Gesellschaften außerhalb des Konzerns der Sandoz Deutschland. Die Vertriebsgesellschaften beziehen ihre Waren teilweise auch über Gesellschaften des Sandoz Konzerns außerhalb des Konzerns der Sandoz Deutschland. Die Abrechnung der Leistungen erfolgt zu Marktpreisen.

a) Verkauf und Einkauf von Gütern und Dienstleistungen

	2023 T€	davon mit Mutterunternehmen T€	2022 T€	davon mit Mutterunternehmen T€
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	461.230	0	449.060	0
(davon Lizenzerträge von verbundenen Unternehmen)	250.500	0	211.294	0
Warenbezüge von verbundenen Unternehmen	388.000	0	2.536.340	0
Lizenzaufwendungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	2.627	0	0	0
Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen	39.472	18.757	19.841	0
Übrige Erträge mit verbundenen Unternehmen	69.451	0	42.041	0
Übrige Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen	91.624	0	49.242	0

Die dargestellten Beträge betreffen den gesamten deutschen Teilkonzern.

b) Ausstehende Salden

	2023 T€	davon mit Mutterunternehmen T€	2022 T€	davon mit Mutterunternehmen T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (inkl. Finanzforderungen)	144.666	0	521.994	0
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (inkl. Finanzverbindlichkeiten)	1.376.401	0	2.027.168	0

Die Forderungen sind nicht besichert, enthalten keine Garantien und werden nicht verzinst. Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen hinsichtlich der ausstehenden Salden bestehen nicht (Vorjahr: keine). Forderungen gegen verbundene Unternehmen (inkl. Finanzforderungen)“ beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (inkl. Finanzverbindlichkeiten) beruhen im Wesentlichen auf in Anspruch genommene Darlehen. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Tz. 21 und 25 (Finanzverbindlichkeiten). Des Weiteren bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit verbundenen Unternehmen.

Ausstehende Salden betragen 0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,1 Mio. Euro) hinsichtlich der Novartis Pensionskasse.

c) Bezüge für Organmitglieder

Die Angaben zu den Bezügen von Aufsichtsrat und Geschäftsführung des Mutterunternehmens ergeben sich aus der folgenden Tabelle:



	Aufsichtsrat Arbeitgebervertreter		Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter		Beirat	
	2023 T€	2022 T€	2023 T€	2022 T€	2023 T€	2022 T€
Kurzfristige Leistungen	0	0	42	42	0	0
Andere langfristige Leistungen	0	0	0	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütung	0	0	0	0	0	0
Gesamt Mutterunternehmen	0	0	42	42	0	0
	Geschäftsführung		Total			
	2023 T€	2022 T€	2023 T€	2022 T€		
Kurzfristige Leistungen			1.010	2.132	1.052	2.174
Andere langfristige Leistungen			191	247	191	247
Anteilsbasierte Vergütung			757	1.000	757	1.000
Gesamt Mutterunternehmen			1.958	3.379	2.000	3.421

Die Vergütung der Geschäftsführung beinhaltet einen fixen sowie ein variablen Anteil (Incentives). Die Incentives bemessen sich nach Kennzahlen der entsprechenden Divisionen/Einzelgesellschaften.

In den Vergütungen für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind die Gehälter und sonstigen Bezüge der Arbeitnehmervertreter nicht enthalten; genannt sind nur die gesonderten Vergütungen für die Tätigkeit als Aufsichtsrat. Die Vergütungen für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind marktüblich und von unwesentlicher Bedeutung. Die Marktüblichkeit wurde anhand vergleichbarer Vergütungen im Konzern überprüft.

Kurzfristige Leistungen

Die kurzfristigen Leistungen für Mitglieder der Geschäftsführung betragen für das Geschäftsjahr 2023 T€ 1.010 (Vorjahr T€ 2.132). Die Verbindlichkeiten zum 31.12.2023 aus kurzfristigen Leistungen (Incentive) betragen T€ 478 (Vorjahr T€ 471).

Langfristige Leistungen

Bei den anderen langfristigen Leistungen handelt es sich um Beiträge zu den beitragsorientierten Versorgungsplänen für Mitglieder der Geschäftsleitung. Diese hatten im Jahr 2023 ein Volumen von T€ 191 (Vorjahr T€ 247).

Die Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis betragen zum 31.12.2023 T€ 0 (Vorjahr T€ 0).

Die anteilsbasierte Vergütung der Geschäftsführung stellt sich wie folgt dar:

	2023	
	Stückzahl	Schlusskurs der Aktie am Gewährungsstichtag in Euro
Gesperrte Aktien	23.187	55,43
	Marktwert der Option am Gewährungsstichtag in Euro	
	Stückzahl	
Aktienoptionen	0	0
	2022	
	Stückzahl	Schlusskurs der Aktie am Gewährungsstichtag



	2023	
	Stückzahl	Schlusskurs der Aktie am Gewährungsstichtag in Euro in Euro
Gesperrte Aktien	17.566	78,16
	Stückzahl	Marktwert der Option am Gewährungsstichtag in Euro
Aktioptionen	0	0

Im Jahr 2023 wurden 5 (Vorjahr 4) unterschiedliche aktienbasierte Vergütungen an 3 (Vorjahr 4) verschiedene Personen vergeben. Die Umrechnung in Euro erfolgte mit dem Stichtagskurs. Die Sperrfrist der gesperrten Aktien beträgt drei Jahre. Beim Verlassen der Gesellschaft innerhalb der Sperrfrist verfallen die aktienbasierten Vergütungen vollständig, wenn es sich um eine freiwillige Kündigung handelt, andernfalls wird ein ratierlicher Anspruch gewährt.

Die Vergütung der Geschäftsführung beinhaltet einen fixen sowie einen variablen Anteil (Incentives). Die Incentives bemessen sich nach den folgenden Kriterien: Individueller Beitrag zum Unternehmenserfolg und das globale Geschäftsergebnis.

Die Pensionszahlungen für ehemalige Geschäftsführer betragen TE 0 (Vorjahr TE 307). Die Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis betragen TE 0 (Vorjahr TE 5.866). Die Pensionsverpflichtungen wurden im Zuge des Verkaufs der Innovative Medicines Gesellschaften auf die Novartis Pharma GmbH übertragen.

Vergütungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gab es nicht.

Weitere Geschäfte liegen nicht vor.

d) Organe der Gesellschaft

Beirat:

Dr. Matthias Leuenberger - Vorsitzender -	bis 20.7.2023	Country President Novartis Switzerland
Dr. Sidonie Golombowski-Daffner	bis 20.7.2023	President Advanced Accelerator Applications
Martin Bischof - Vorsitzender -	bis 15.12.2023	Chief Ethics, Risk & Compliance Officer Sandoz
Dr. Anja Zeus	ab 21.7.2023	Head Global Finance Operations
Dr. Ingrid Sollerer - stv. Vorsitzende -		General Counsel & Global Head of Legal Sandoz
Svilen Spasov	ab 15.12.2023	Head Finance Sandoz TechOps

Aufsichtsrat:

Vertreter der Anteilseigner:		
Dr. Matthias Leuenberger - Vorsitzender -	bis 20.7.2023	Country President Novartis Switzerland
Dr. Steffen Lang	bis 20.7.2023	President Novartis Operations
Dr. Sidonie Golombowski-Daffner	bis 20.7.2023	President Advanced Accelerator Applications
Dr. Klaus Moosmayer	bis 20.7.2023	Chief Ethics, Risk & Compliance Officer Novartis
Patrick Boeuf	bis 20.7.2023	Head Finance GDO
Dr. Ingrid Sollerer		General Counsel & Global Head of Legal Sandoz



Vertreter der Anteilseigner:		
Martin Bischof - Vorsitzender -	bis 15.12.2023	Chief Ethics, Risk & Compliance Officer Sandoz
Paul Adang	ab 21. Juli 2023	Head of P&O Region Europe
Isabell Remus	ab 21.7.2023	Head Commercial Europe
Svilen Spasov	ab 21.7.2023	Head Finance Sandoz TechOps
Dr. Anja Zeus -Vorsitzende -	ab 18.12.2023	Head Global Finance Operations
Dr. Florian Bieber	ab 15.12.2023	Dev Platform Hd Biosimilars & CMO Sandoz
Vertreter der Arbeitnehmer:		
Sabrina Emrich - stv. Vorsitzende -		Bezirksleiter IGBCE, Nürnberg
Alexander Bercht		IGBCE Vorstandssekretär des Vorsitzenden Vorstandsbereich 1 Politik/Transformation
Florian Steinmüller		Betriebsrat, zu 100 % freigestellt
Dr. Astrid Dorsch	bis 03.04.2023	Betriebsratsvorsitzende Novartis Pharma GmbH
Thomas Rettig	bis 30.04.2023	Betriebsrat, zu 100 % freigestellt
Dr. Alfons Müller	bis 03.04.2023	Betriebsrat, zu 100 % freigestellt
Dr. Birgit Gottschalk	ab 21.04.2023	Betriebsrat, zu 100 % freigestellt
Carsten Hanke	ab 21.04.2023	Head Tender & Contract Strategy Management Hexal AG
Ralph Neubeck	ab 01.05.2023	Process Coordinator, Team Lead Operations Aeropharm GmbH

Zu **Geschäftsführern** sind bestellt:

Heinrich Moisa - Vorsitzender -	bis 01.06.2023	Country President Germany
Romain Légé	bis 01.06.2023	Country CFO, CFO IM Germany
Thomas Weigold - Vorsitzender -	ab 15.01.2023	Country President Sandoz Germany, Vorstandssprecher Hexal AG
Matthias Weber	ab 15.01.2023	Country CFO Sandoz Germany
Dieter Ziebold	bis 31.03.2024	Head P&O Hexal AG

30. Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Honorar aufgeschlüsselt nach Tätigkeiten ergibt sich aus nachfolgender Übersicht.

	2023	2022
	T€	T€
Abschlussprüfungsleistungen	665	858
Summe	665	858

31. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Konzerngeschäftsjahres 2023 im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB eingetreten sind, waren wie folgt zu verzeichnen:



Mit Vertrag vom 29. Februar 2024 veräußerte die Hexal AG, Holzkirchen ihre Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen Rowex Limited, Cork an die Sandoz AG, Basel. Dieser Verkauf erfolgte im Rahmen der Vollintegration in den Gesamtkonzern Sandoz. Durch diesen Schritt wird das Gemeinschaftsunternehmen nun vollständig in die Strukturen der Sandoz AG integriert, um Synergien zu nutzen und eine effiziente Unternehmensführung zu gewährleisten.

Für den deutschen Sandoz Teilkonzern hat dies zur Folge, dass die entsprechenden Vermögenswerte und Schulden nicht als eine zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe dargestellt wird, da die Transaktion nach dem Bilanzstichtag erfolgte.

Nürnberg, 24. April 2024

Thomas Weigold, Vorsitzender der Geschäftsführung

Matthias Weber, Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sandoz Deutschland GmbH (bis zum 21. April 2023: Novartis Deutschland GmbH), Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sandoz Deutschland GmbH (bis zum 21. April 2023: Novartis Deutschland GmbH), Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Sandoz Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.



–führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 24. April 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rackwitz, Wirtschaftsprüfer

Heining, Wirtschaftsprüfer

Billigung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde am 5. Juni 2024 gebilligt.